MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

305 (5.7.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-159765

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 305. — Mannheim, Samstag, 5. Juli 1913. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Drahtlose Verbindung zwischen Hannover und den Vereinigten Staaten.

* Berlin, 4. Juli. Wie das Wolffsche Telegraphen-Bureau von beteiligter Seite erfährt, hatten die jetzt begonnenen Versuche der Hochfrequenz-Maschinen-Aktiengesellschaft für drahtlose Telegraphie, System Goldschmidt, eine drahtlose Verbindung zwischen Hannover und den Unionstaaten herzustellen, einen vollen Erfolg. Die der Gesellschaft gehörige, noch unfertige Station in Tuckerton in den Unionstaaten nahm bei vollem Tageslicht auf der ganzen Strecke die gegebenen drahtlosen Depeschen der Station Eilvese bei Hannover einwandfrei auf.

Die Kämpfe um die französische Heeresvorlage.

* Paris, 4. Juli. Eine „Komitee zum Schutz der Soldaten" betitelte Vereinigung, an deren Spitze Anatole France und andere hervorragende Persönlichkeiten stehen, veröffentlicht einen Aufruf, in welchem unter heftigen Angriffen auf die Regierung und die Kriegsgerichte zu Geldsammlungen für die wegen der jüngsten Militärkundgebungen bestraften Soldaten und deren Familien aufgefordert wird.

* Paris, 4. Juli. In der Heereskommission werden morgen Ministerpräsident Barthou und Kriegsminister Etienne für den Abänderungsantrag Reinach-Montebello sprechen, wonach die Rekruteneinstellung mit 20 Jahren erfolgen soll. Wie man erfährt, stellt der höhere Rat zur öffentlichen Gesundheit dieser Herabsetzung des Einstellungsalters nichts entgegen, vorausgesetzt, daß eine strenge Auswahl stattfindet, die alle jungen Leute zurückstellt, die den körperlichen Anforderungen nicht genügen. Der Rat wird empfehlen, die Einstellung nicht im Januar-Februar stattfinden zu lassen.

Feuer an Bord.

⊙ London, 5. Juli. (Von unserm Londoner Bureau.) Im Hafen von Plymouth ist der deutsche Dampfer „Fürst Bismarck" von der Hamburg-Amerika-Linie eingetroffen. Er kam von Mexiko und Kuba und führte als Ladung hauptsächlich Kaffee. Während der Fahrt hat 3 Tage lang Feuer in seinen Lagerräumen gewütet, bis schließlich Wasser eindrang und die Flammen dadurch gelöscht wurden. Man befürchtet, daß die ganze Ladung unbrauchbar geworden ist.

Der Streik in Südafrika.

⊙ London, 5. Juli. (Von unserm Londoner Bureau.) Die Nachrichten aus Johannesburg lauten immer beunruhigender. Der Streik beschränkt sich jetzt nicht nur auf das Rand-Gebiet sondern droht auch auf alle anderen Plätze Südafrikas überzugreifen. Viele Ausschreitungen der Streikenden werden aus allen Gegenden gemeldet und sämtliche Truppen, die in Südafrika stationiert sind, erhielten Befehl, sofort nach Johannisburg aufzubrechen. Man befürchtet, daß sie zu spät kommen. Die Eisenbahner haben den Beschluß gefaßt, sich gleichfalls dem Streik anzuschließen.

w. Johannesburg, 4. Juli. Der Versuch der ausständigen Grubenarbeiter, auf dem Marktplatz die von den Behörden verbotene Kundgebung zu veranstalten, hatte heute nachmittag einige Ausschreitungen im Gefolge. Vor der für die Kundgebung festgesetzten Stunde war der Platz von Kavallerie und Polizeimannschaften besetzt. Die Ausständigen bewarfen die Polizei mit Steinen, worauf letztere mit Knüppeln vorging. Die Kavallerie zog blank und trieb die Menge auseinander, ohne jedoch von der Waffe Gebrauch zu machen. Mehrere Polizeibeamte und Ausständige wurden verletzt. Verschiedene Personen wurden verhaftet.

* Johannesburg, 4. Juli. (K. G.) Bei der durch Kavallerie vorgenommenen Räumung des Marktplatzes wurde von den demonstrierenden Ausständigen eine Person getötet. Der Verkehr in der Stadt ist völlig unterbrochen. Die Ausständigen ergriffen gewaltsam von den Straßenbahnen Besitz und zwangen das elektrische Kraft- und Lichtwerk zum Ausstand. Eine Verordnung, wodurch der Belagerungszustand über die Stadt verhängt wird, erwartet man noch heute. Der Gouverneur ist von seiner Rundreise nach Pretoria zurückgekehrt und hält fortwährend Beratungen mit dem Kabinett ab.

w. Johannesburg, 4. Juli. Am Nachmittag kam es zu neuen Unruhen, in deren Verlauf ein Dragonerleutnant verwundet wurde. Die Ausständigen gewannen das Personal der Straßenbahn für sich, sodaß der Straßenbahnverkehr eingestellt ist. Pöbel, an dessen Spitze Frauen mit roten Fahnen, marschierten nach dem städtischen Elektrizitätswerk, vertrieb das Personal desselben und schnitt den Strom ab. Eine Gruppe begab sich darauf zur Stadt, die in Dunkelheit gehüllt war. Später wurde die Beleuchtung wieder hergestellt. Die Streikenden bleiben Herren der Zugänge zum Bahnhof von Braamfontein. Der Eisenbahnverkehr nach dem Süden ist vollständig unterbrochen, doch bleiben auf dem Zentralbahnhof die Lokomotivführer auf ihren Maschinen und weigern sich, sich dem Streik anzuschließen.

* Johannesburg, 4. Juli. Heute abend ist die Menge auf dem Areal der Eisenbahn ohne jede Kontrolle und hat die Parkstation in Brand gesetzt.

*

⊡ Berlin, 5. Juli. (Von unserm Berliner Bureau.) Der bisher 2. konservative Kandidat für die Ersatzwahl in Salzwedel-Gardelegen, der Gutsbesitzer Schulz-Ritze, veröffentlicht eine Erklärung, in welcher er die Wähler, die ihre Stimme in der Wahl für ihn abgegeben haben, auffordert, ihre Stimme in der Stichwahl Herrn v. Kröcher zu geben.

* Reuzittau, 5. Juli. In Steinfurt wütete gestern ein großer Moor- und Wiesenbrand. Die zu Hilfe geeilten Feuerwehren waren machtlos, da etwa 1000 Morgen vom Feuer ergriffen waren.

* Zürich, 5. Juli. Der Dekorateur Laßmann aus einem Warenhause hatte mit seiner Frau Streit bekommen und trat ohne sich mit ihr zu versöhnen eine geschäftliche Reise an. Frau Laßmann nahm sich die Differenzen mit ihrem Gatten und seine Abreise ohne Versöhnung so zu Herzen, daß sie beschloß, mit ihren beiden Kindern in den Tod zu gehen. Sie verschloß die Wohnung und öffnete die Gashähne. Als Hausbewohner in die Wohnung eindrangen, wurden die beiden Knaben tot auf ihren Betten liegend gefunden. Die Frau lag tot in der Badewanne, den Kopf vom Wasser bedeckt.

* Bern, 5. Juli. Im Hinblick auf den 1917 zu erwartenden Ablauf der schweizer. Zollverträge hat der Bundesrat beschlossen, eine Revision des Generalzoll-Tarifs vorzunehmen. Die Aenderungen sollen sich auf das Nötigste beschränken.

⊙ London, 5. Juli. (Von unserm Londoner Bureau.) Der französische Flieger Julien Levassez, der von Paris nach London flog, wurde von der englischen Polizei wegen Verstoß gegen das Luftschiffgesetz von 1912 unter Anklage gestellt.

Der mazedonische Krieg.

Die Haltung der Mächte.

Die Politik der Nichtintervention.

w. Paris, 4. Juli. Einer offiziösen Mitteilung zufolge habe die französische Regierung entsprechend den in London während des Besuches Poincarés gefaßten Beschlüssen, ihre Botschafter beauftragt, bei den Großmächten darauf hinzuweisen, wie nützlich es wäre, wenn angesichts der Balkanereignisse sämtliche Großmächte ihren Willen bekunden würden, ihrer Politik der Nichtintervention treu zu bleiben. Die bisher eingetroffenen Antworten seien der französischen Anregung durchaus günstig.

Die Haltung Rußlands.

* Petersburg, 4. Juli. (Petersburger Telegraphenagentur.) In der Presse wurde aus Sofia verbreitet, Sasanow hätte der griechischen Regierung ein Telegramm geschickt, in dem der griechische Angriff auf die bulgarische Garnison von Salonik heftig getadelt wird. Demgegenüber erklärt das Ministerium des Aeußern, daß an keine Regierung eines Balkanstaates irgendein Telegramm geschickt wurde und daß, der Möglichkeit beraubt, den Grad der Verantwortlichkeit jedes dieser Staaten in den gegenwärtigen Ereignissen festzustellen, die kaiserliche Regierung mit ganz Rußland offen den gegenwärtigen Bruderkrieg tadele, ebenso wie die Politik, die den bewaffneten Konflikt zwischen ihnen herbeiführte.

*

* Paris, 4. Juli. Griechenland ersuchte die französische Regierung im Falle eines Krieges mit Bulgarien den Schutz der auf bulgarischem Gebiet lebenden Griechen zu übernehmen. Frankreich hat diesem Ansuchen Folge gegeben.

Die rumänische Mobilmachung.

Kein Ultimatum Rumäniens an Bulgarien.

* Bukarest, 4. Juli. **Die Nachricht des „Universul" von einem Ultimatum Rumäniens an Bulgarien wird amtlicherseits als erfunden bezeichnet.**

Vermittlung des Dreibundes zwischen Bulgarien und Rumänien.

Von Berlin aus sucht man einen sanften Druck auf Bulgarien auszuüben, sich mit Rumänien zu verständigen, wie folgendes Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." beweist:

Berlin, 4. Juli. Der Eintritt des Kriegszustandes wird jetzt von allen Seiten zugegeben, obwohl immer noch die ungewöhnliche Erscheinung fortdauert, daß die Gesandten Serbiens und Griechenlands sich noch in Sofia befinden, und daß die Gesandten Bulgariens in Athen und Belgrad ebenfalls noch nicht abgereist sind. Die rumänische Mobilmachung hat begonnen; sie wird natürlich eine Reihe von Tagen in Anspruch nehmen, dann aber dürfte mit dem rumänischen Vorgehen nicht länger gewartet werden. Ueber den Umfang der von Rumänien geplanten Schritte ist man auf Vermutungen angewiesen. Es überwiegt die Anschauung, daß es sich für Rumänien darum handeln werde, diejenigen Teile des bulgarischen Gebiets zu besetzen, die Rumänien dauernd oder vorübergehend als Faustpfand beansprucht. Ob und in welcher Form Bulgarien gegen ein solches Vorgehen Rumäniens Widerstand leisten würde, läßt sich ebenfalls nur als Vermutung voraussagen. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß Bulgarien eine Haltung einnehmen werde, die zu den kriegerischen Verwicklungen mit Serbien und Griechenland auch noch einen bulgarisch-rumänischen Feldzug nach sich ziehen würde.

Kundgebungen gegen Oesterreich-Ungarn.

* Bukarest, 4. Juli. Wegen der gestrigen Straßenkundgebungen, die teilweise gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet waren, teilte der Ministerpräsident dem österreichisch-ungarischen Gesandten der Regierung mit, sie werde ähnliche Kundgebungen nicht wieder dulden. Diese seien ursprünglich bestimmt gewesen, dem König die Mobilisierung abzuzwingen; als bekannt wurde, daß sie schon erfolgt war, hätten sie sich allgemein in patriotische Kundgebungen verwandelt. Die Polizei hatte in der allgemeinen Erregung offenbar nicht den Mut, die Fahnen mit Aufschriften gegen Oesterreich-Ungarn und die Flugblätter ähnlichen Inhalts zu verbieten.

*

* London, 4. Juli. (Reuter.) Die rumänische Regierung teilte den Mächten mit, daß sie in Anbetracht der Tatsache, daß Griechenland Serbien und Bulgarien sich im Kriegszustand befinden, in Uebereinstimmung mit der am 5. Juni an die Mächte gerichteten Note die Mobilisation ihrer Streitkräfte angeordnet habe. Bisher habe die rumänische Politik eine Richtung befolgt, die allgemein die Billigung der Großmächte gefunden habe. Aber Rumänien könne nicht gleichgültig bleiben bei der neuen Entwickelung, deren Resultat die rumänische Mobilisation sei, insbesondere angesichts der Möglichkeit einer vollständigen Niederlage Griechenlands und Serbiens, die das Gleichgewicht auf dem Balkan erschüttern würde. Rumänien hoffe indessen, daß der Friede bald hergestellt werde, und glaubt, daß die Mobilisation dazu beitrage, indem sie die Balkanstaaten dazu überreden werde, die Einladung zu der Konferenz in Petersburg anzunehmen.

* Bukarest, 4. Juli. Der Polizeipräfekt veröffentlicht eine Bekanntmachung, daß die Reservisten und Urlauber der Jahrgänge 1911 bis 1901 einschließlich zu den Fahnen berufen sind, die Jahrgänge 1900 bis 1895 nur soweit sie eine besondere Einberufung erhalten. Bei der Kriegsmarine werden die Jahrgänge 1909 bis 1897 einberufen. Die Mobilisierungstransporte beginnen um Mitternacht von Samstag zum Sonntag.

* Bukarest, 4. Juli. (Meld. des Wien. Korr.-Bur.) Nach Annahme unterrichteter Kreise wird die Mobilisierung der rumänischen Armee neun Tage in Anspruch nehmen.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

w. Athen, 4. Juli. Das Blatt „Nea Imera" meldet: Der bulgarische Gesandte Hadji Mischew wird heute Athen verlassen.

Die Kämpfe.

Sieg der Bulgaren. — Rückzug und Umklammerung der serbischen Armee.

w. Wien, 4. Juli. **Die „Reichspost" veröffentlicht in einer Extraausgabe eine Depesche ihres Privatkorrespondenten aus Sofia, in der ein großer bulgarischer Sieg am Owtsche Polje und der Rückzug der Serben auf Uesküb-Kumanowo gemeldet wird. Die gestrige Schlacht am Owtsche Polje wütete 11 Stunden hindurch auf einer zehn Kilometer langen Front. Die Schlacht entschied sich nach neunstündigem Kampfe durch das Eintreffen einer starken bulgarischen Kolonne von Norden, welche die Serben auf dem linken Flügel angriff und mit einer Umgehung bedrohte, sodaß die serbische Armee den Rückzug auf Uesküb antreten mußte. Auf der serbischen Seite kämpften auch Montenegriner mit.**

* Wien, 4. Juli. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Sofia: Die erste serbische Drina-Division, die als südlicher Flügel der serbischen Hauptarmee bei Köprülü stand, ist unter schweren Verlusten gegen Uesküb zurückgeworfen worden. Damit ist die

MARCHIVUM

Umklammerung der serbischen Hauptarmee vollzogen worden.

Die Eroberung von Kilkitsch.

w. Athen, 4. Juli. Das große Hauptquartier telegraphierte an den Ministerpräsidenten: Nach lebhaftem dreitägigem Kampfe erobertenwir Kilkitsch. Wir verfolgen den Feind und halten Fühlung mit ihm. Der Geist der Truppen ist vorzüglich.

Die bevorstehende Entscheidungsschlacht.

⊙ London, 5. Juli. (Von uns. Londoner Bureau.) Aus Athen wird gemeldet, daß 6000 bulgarische Gefangene von Saloniki kommend in Piräus eingetroffen sind. Nachdem sie von der Sanitätspolizei eingehend untersucht worden waren, wurden alle in das Innere des Landes weiterexpediert. Die meisten der Offiziere, die sich unter den bulgarischen Gefangenen befinden, sprechen griechisch. General Sawows erste Frage war, ob Soloniki von den Bulgaren genommen wurde. Er zeigte sich sehr erstaunt und betrübt, als er von der dortigen bulgarischenNiederlage erfuhr. Es wird erzählt, daß während der Kämpfe in Saloniki eine bulgarische Frau einen Leichenzug veranstaltete, um ihren angeblich toten Gatten zu begraben. In dem Sarge jedoch lag keine Leiche, sondern eine Anzahl Bomben u. die den Sarg begleitenden bulgarischen Komitatschis hatten die Aufgabe, diese Bomben in die Stadt zu werfen. Der Betrug wurde jedoch entdeckt und das Vorhaben vereitelt. 2000 griechische Soldaten sind von Kreta kommend in Athen einmarschiert und wurden von den dortigen Bewohnern begeistert begrüßt. Sie begaben sich sofort an die Front. Die griechischen Truppen setzten ihren Vormarsch nach Saloniki fort und man erwartet, daß es bei Doiran zu einer großen Schlacht kommen wird.

Aufregung in der Türkei.

⊙ London, 5. Juli. (Von uns. Londoner Bureau.) „Daily Chronicle" meldet aus Konstantinopel, daß die Aufregung der Türken angesichts des neuausbrechenden Krieges auf dem Balkan außerordentlich groß ist und daß man befürchtet, die öffentliche Meinung werde unwiderstehlich darnach drängen, Adrianopel wieder zurückzuerobern.

* Konstantinopel, 5. Juli. In Besprechung der durch die Balkankrise geschaffenen Lage betont der „Tanin", daß sich die Türkei in keinem definitiven Frieden mit den Balkanstaaten befinde und in dem gegenwärtigen Kriege gegen seinen gefährlichen Gegner Partei nehmen müsse, der unter allen Umständen Bulgarien sei.

Eine Regierungserklärung zur Konkurrenzklausel.

w. Berlin, 4. Juli.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt:

Zu den Gesetzesvorlagen, deren Erledigung mit der Vertagung des Reichstags auf den Winter verschoben worden ist, gehört auch der Entwurf über die Konkurrenzklausel bei Handlungsgehilfen. Nachdem die mit der Beratung des Entwurfs betraute Kommission in der ersten Lesung Beschlüsse gefaßt hatte, die zum Nachteil der Prinzipale weit von der Regierungsvorlage abwichen, haben die verbündeten Regierungen zu Beginn der zweiten Lesung in Form eines neuen Gesetzentwurfes die Grenzen bezeichnet, bis zu denen sie bereit seien, den Beschlüssen des Reichstags entgegenzukommen. Sie sind dabei so weit gegangen, wie es ihnen irgend möglich schien; sie haben, um zu einer Verständigung zu gelangen, manche Bedenken zurücktreten lassen. Auch die Mitglieder der Reichstagskommission sind ernstlich bemüht gewesen, eine Einigung herbeizuführen. Die Einigung wird aber dadurch erschwert, daß die Verbände der Handlungsgehilfen, was aus äußeren Gründen, insbesondere wegen ihres Wettbewerbes untereinander, begreiflich sein mag, an übertriebenen Forderungen festhalten, und erklären, bei Ablehnung dieser Forderungen kein Interesse an der Verabschiedung des Gesetzes zu haben. Ein Widerspruch zwischen den Vorschlägen der verbündeten Regierungen und den Wünschen der Mitglieder der Reichstagskommission besteht hauptsächlich noch in drei Punkten: 1. Nach den Regierungsvorschlägen soll eine Konkurrenzklausel unzulässig sein bei Gehilfen, deren Bezüge 1500 Mk. jährlich nicht übersteigen; von der andern Seite wird eine Erhöhung dieser Grenze auf 2000 Mark gewünscht. 2. Nach den Regierungsvorschlägen soll, wenn für diese Zuwiderhandlung gegen das Konkurrenzverbot eine Vertragsstrafe vereinbart ist, der Prinzipal bei einer Zuwiderhandlung die Wahl haben, ob er auf Zahlung der Vertragsstrafe oder auf Unterlassung der Zuwiderhandlung klagen will; von der andern Seite wird für den Fall der Vereinbarung einer Vertragsstrafe der Ausschluß der Unterlassungsklage gewünscht. 3. Nach den Regierungsvorschlägen sollen Vereinbarungen, durch die sich Prinzipale untereinander verpflichten, Handlungsgehilfen, die bei einem von ihnen im Dienste sind oder gewesen sind, nicht oder nur unter bestimmten Voraussetzungen anzustellen, klaglos sein; von der andern Seite wird verlangt, daß sie nichtig seien, und daß die Prinzipale, die eine solche Vereinbarung eingehen, den Handlungsgehilfen gegenüber für schadenersatzpflichtig erklärt werden.

Dazu ist zu bemerken: Zu 1: Die Erhöhung der Gehaltsgrenze auf 2000 M. haben die verbündeten Regierungen schon bei den Verhandlungen im Reichstag als unannehmbar bezeichnet. Die in der Regierungsvorlage vorgesehene Einführung des Grundsatzes der sog. bezahlten Karenz hat gerade bezweckt, die Feststellung einer Gehaltsgrenze, die in ihrer Starrheit der Verschiedenheit der Verhältnisse nichtgerecht werden kann, entbehrlich zu machen; das Interesse des Prinzipals an der Konkurrenzklausel hat durch die ihm auferlegte Bereitwilligkeit zu finanziellen Opfern bekräftigt werden sollen. Lediglich um eine Verständigung zu erzielen, sind die verbündeten Regierungen überhaupt auf eine Gehaltsgrenze eingegangen, indem sie sich bereit erklärt haben, für die am geringsten besoldeten Gehilfen der unbedingten Untersagung der Konkurrenzklausel zuzustimmen. Der Betrag von 1500 Mark ist seinerzeit auch von der Gewerbeordnungskommission des Reichstags vorgeschlagen worden. Mit jeder Erhöhung des Betrages, mit jeder Ausdehnung der unbedingten Untersagung der Wettbewerbsklausel auf eine neue Gruppe von Angestellten wachsen die oft erörterten Bedenken, die gegen eine solche mechanische Regelung sprechen. Unter anderm würde infolge einer solchen Erhöhung auch bei einer großen Zahl von Reisenden die Konkurrenzklausel schlechthin unmöglich werden. Bei den vielfachen Kautelen, die schon in der ursprünglichen Regierungsvorlage und noch darüber hinaus in den neuen Vorschlägen gegen einen Mißbrauch der Konkurrenzklausel vorgesehen sind, lassen sich Billigkeitsgründe für ein Verbot der Konkurrenzklausel bei allen Handlungsgehilfen mit einem Jahresgehalt bis zu 2000 M. nicht anführen. Der Betrag der Karenzentschädigung ist in den neuen Vorschlägen erhöht, die sogenannte kleine, ohne Befreiung des Prinzipals von der Entschädigungszahlung durch nachträglichen Verzicht, ganz wesentlich eingeschränkt. Dazu kommt, daß die Konkurrenzklausel ihre volle Wirkung überhaupt nur in den Fällen äußert, wo der Gehilfe, und zwar aus andern Gründen, als wegen vertragswidrigen Verhaltens des Prinzipals — das Dienstverhältnis kündigt. In diesen Fällen wird der Gehilfe aber meist schon eine andere Stellung in Aussicht haben. Kündigt der Prinzipal so kann sich der Gehilfe durch Abgabe einer schriftlichen Erklärung von dem Wettbewerbsverbot befreien, es sei denn, daß sich der Prinzipal zur Weiterzahlung des vollen Gehalts verpflichtet, oder daß für die Kündigung ein erheblicher Grund in der Person des Gehilfen vorliegt. Hält man alle diese Bestimmungen zusammen und berücksichtigt man schließlich, daß nach den letzten Regierungsvorschlägen die Entschädigung dem Gehilfen nicht bloß insoweit bezahlt werden soll, als er in seiner neuen Stellung weniger bezieht als in der alten, sondern daß eine Anrechnung seiner neuen Bezüge auf die Entschädigung erst beginnt, wenn diese Bezüge sein früheres Einkommen um mehr als ein Zehntel und bei einem Ortswechsel um mehr als einVier tel übersteigen, so wird man bei objektiver Würdigung nicht bestreiten können, daß die Handlungsgehilfen bei dieser Regelung recht günstig gestellt werden, ja daß hier die Konkurrenzklausel unter Umständen wie eine Garantie für eine angemessene Gehaltserhöhung wirken wird. Der Gedanke, eine Gehaltsgrenze festzusetzen, stammt aus einer Zeit, wo die Gewährung einer Karenzentschädigung noch nicht ernstlich in Frage stand, und dies mag es erklären, daß die Organisationen der Gehilfen an dem Wunsche nach einer hohen Gehaltsgrenze festhalten, ohne die Vorteile genügend zu würdigen, welche die Regierungsvorschläge den Gehilfen bieten.

Zu 2: Der Ausschluß der Unterlassungsklage im Falle der Vereinbarung einer Vertragsstrafe entspricht zwar dem geltenden Rechte; die Sachlage wird aber durch die Einführung des Grundsatzes der bezahlten Karenz wesentlich geändert. Es würde unbillig sein, wenn man, nachdem das Prinzip von Leistung und Gegenleistung zur Grundlage der Regelung gemacht worden ist, einem Prinzipal, der seinerseits die ihm obliegenden Verpflichtungen erfüllt, den Anspruch auf die Gegenleistung verweigern wollte.

Zu 3: Was die Einführung einer Schadenersatzpflicht der Prinzipale bei Vereinbarungen betrifft, durch die sie sich untereinander verpflichten, Handlungsgehilfen, die bei einem von ihnen im Dienste sind oder gewesen sind, nicht oder nur unter bestimmten Voraussetzungen anzustellen, so ist auch dieser Vorschlag in den Verhandlungen der Reichstagskommission bereits als unannehmbar bezeichnet worden. Wenn Prinzipale, die sich eine Zeitlang gegenseitig ihre Angestellten abspenstig gemacht haben, übereinkommen, für die Zukunft hiervon abzusehen, so ist vom Standpunkte der guten Sitten aus hiergegen gewiß nichts einzuwenden. Der Gesetzgeber kann ein solches Uebereinkommen nicht mit einer Schadenersatzverpflichtung bedrohen, er kann nicht weiter gehen, als daß er in Uebereinstimmung mit den für Koalitionen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer geltenden Vorschriften des § 152 der Gewerbeordnung die rechtliche Erzwingbarkeit der durch das Uebereinkommen übernommenen Verpflichtungen ausschließt. In die allgemeinen Grundsätze des Koalitionsrechts kann nicht einseitig zum Nachteil der Arbeitgeber eingegriffen werden. Wenn die Regierungsvorschläge Gesetzeskraft erhalten, so werden Konkurrenzklauseln mit kaufmännischen Angestellten künftig nur noch eine seltene Ausnahme bilden, und auch in diesen Ausnahmefällen wird der Gehilfe nach allen Richtungen hin geschützt sein. So bedauerlich auch das Scheitern der Vorlage wäre, so können doch die Regierungen einer Regelung nicht zustimmen, die zu einer Schädigung berechtigter Interessen der Prinzipale führen müßte. Bei dieser Sachlage werden die Organisationen der Handlungsgehilfen ernstlich zu erwägen haben, ob sie ihrerseits zu einer Verständigung beitragen oder ob sie durch ein Beharren auf unerfüllbaren Forderungen die Handlungsgehilfen der Vorteile berauben wollen, die ihnen die neue Regelung bringen würde.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 5. Juli 1913.

Die französische Kolonialarmee.

Man schreibt uns:

Wohl um die Begeisterung für das Heer und die dreijährige Dienstzeit in Frankreich wieder zu beleben, und den Parisern ein außergewöhnliches Schauspiel am Nationalfesttage zu bieten, werden folgende Truppen aus Afrika und Asien, die aus eingeborenen Soldaten bestehen, vertreten sein: Indo-China: Ein annamitisches und drei tonkinesische Regimenter, von jedem 5 Mann und zwar: 1 europäischer Sergeant, 1 eingeborener Sergeant und 2 Soldaten, sowie ein Leutnant. Jede Abordnung wird durch einen Oberst geführt werden, der z. Zt. in Frankreich sich befindet, aber früher bei den betreffenden Regimentern gestanden hat.

Afrika: 3 Madagaskarregimenter, 2 Aequatorialafrikanische Regimenter (Gabon u. Tschad), 3 westafrikanische Regimenter (2., 3. u. 4. Senegalschützen), sowie eine 100 Mann starke Kompagnie des 1. senegal. Regiments. Letzteres Regiment hat bereits seine Fahne und empfängt jetzt das Kreuz der Ehrenlegion, während die übrigen Abordnungen erst anläßlich der Revue am 14. Juli ihre Fahnen empfangen werden.

Außerdem werden durch 1 Fahnenträger je 1 europäischen und 1 eingeborenen Unteroffizier und je 2 eingeborene Soldaten vertreten sein: das 4. und 5. gemischte indochinesische Artillerie-Regiment. Die westafrikanischen Truppen sind bereits in Rochefort angekommen, diejenigen von Annam, Tonkin und Madagaskar sind unterwegs und werden Anfangs Juli in Frankreich erwartet.

Deutsches Reich.

— **Die Gehaltserhöhungen der mittleren und unteren Postbeamten.** In der vorgestrigen Sitzung des Bundesrats wurde, wie der Berliner Lokal-Anzeiger hört, auch dem vom Reichstag angenommenen Antrage über die Erhöhung der Gehälter der mittleren und unteren Postbeamten die Zustimmung erteilt.

Nach jenem Antrage sollen die Gehälter in Klasse 5 (Wohnungsgeldtarif 6), Unterbeamte der Schaffnerklasse, 1200, 1290, 1380, 1470, 1560, 1720, 1800 M. in 21 Dienstjahren betragen; in Klasse 6b (Wohnungsgeldtarif 6) Unterbeamte beim Postmuseum, beim Telegraphenversuchsamt, bei den Oberpostdirektionen 1300, 1390, 1480, 1560, 1640, 1720, 1800 M. In eine neue Klasse 23a (Wohnungsgeldtarif 5) werden folgende mittlern Beamte einbezogen: 1. Bureaubeamte 2. Klasse bei der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung; 2. Lagerverwalter und Bauschreiber bei der Reichspostverwaltung; 3. Oberpostassistenten, Obertelegraphenassistenten, Postassistenten, Telegraphenassistenten, Postverwalter, deren Gehalt wird demnächst betragen: 1800, 2100, 2300, 2350, 2600, 2850, 3100, 3350, 3600 M. Mit dem 1. Oktober d. J. treten diese Gehaltserhöhungen in Kraft. Für die Postboten war in Form einer Resolution gesorgt worden. Diese sollten künftig anfänglich mindestens 2,20 Mark (bisher 2 M.) erhalten, aufsteigend bis 3,50 M., je nach den Ortsverhältnissen, und dann jährlich um 0,10 M. den Tag aufgebessert werden, so daß sie nach 10jähriger Dienstzeit mindestens 3,20 bezw. 4,50 M. Tagelohn erhalten. Es ist anzunehmen, daß die verbündeten Regierungen auch dieser Forderung zustimmen werden.

Die badischen Landtagswahlen.

Der Termin der badischen Landtagswahlen.

Wie bereits berichtet, ist die Mitteilung der „Volksstimme", daß schon ein Tag für die Land-

Feuilleton.

Aphorismen.*)

Ein Philosoph definierte „das Mögliche" als dasjenige — was die wenigsten von uns erreichen können.

*

Dadurch nimmt man gewissen Ideen ihren Nimbus: daß man sie klar ausdrückt.

*

Ausspruch eines Staatsmannes: „Eine Politik, die bloß finanziellen Interessen dient, schädigt allmählich — die finanziellen Interessen. Mit anderen Worten: Ein Volk muß auch Ideale haben, sonst durchlöchert es seinen Geldsack."

*

Längst wäre manche Partei groß geworden; doch wollen ihr viele nicht beitreten, bis sie groß geworden.

*

Jemand, der einen hohen Posten antrat, sagte: „Durch meine Tüchtigkeit und Offenheit hab' ich ihn erlangt; durch diese Eigenschaften werd' ich ihn auch verlieren."

*

Manche Vorschläge werden besonders günstig aufgenommen — weil man keinesfalls auf sie eingehen will.

*

Worauf der ältere Mensch achten muß: daß er nicht in eine jener Albernheiten verfällt, über die er längst hinaus ist.

*

Es wäre manchem angenehm, wenn seine Bekannten sich mehr für ihn interessierten — und sich weniger mit ihm beschäftigten.

*

Individualistisches: Sind zwei Eheleute einmal darüber einig, daß vor allen anderen Rechten das Recht der eigenen Persönlichkeit vorangehe, dann — können sie sich eben nicht einigen.

*

Jüngst feierte man den hundertsten Todestag eines großen Philosophen. Nun kann der Arme fünfzig Jahre warten, bis man sich seiner wieder erinnert!

*

Man kann aus verschiedenen Gründen schweigen: sogar deshalb, weil man nichts zu sagen hat.

*

Woran schon mancher zugrunde ging: an seinen großen gesellschaftlichen Erfolgen.

*

„Wer ist denn eigentlich dieser X.?" Die Frage wird oft in einem Ton gestellt, daß man sich nicht getraut, eine gute Auskunft über „diesen X." zu geben.

*

Wie drollig das ist: wenn eine Frau ihrem Manne einreden will, daß er sie lieb hat!

*

B., dem jüngst ein großer Dienst geleistet wurde, sagte tiefgerührt: „Nein, von einem Freund hätt' ich so etwas nicht erwartet!"

*

Auf einer Konzerttournee, die ein Musiker mit seiner Frau machte, besuchte er unter anderem auch einen Kritiker, dessen Gattin ebenfalls Sängerin war. Im Verlauf des Gesprächs sagte er verbindlich: „Sollte meine Frau schöner singen als die Ihrige, dann bitte ich um gütige Nachsicht."

*) Aus dem dritten Bande der demnächst erscheinenden Aphorismensammlung „So seid Ihr!" von Otto Weiß. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.

Neues Theater im Rosengarten.

Gastspiel des Operetten-Ensembles des Residenztheaters in Dresden. Direktion: Karl Witt.

Zum ersten Male: „Hoheit tanzt Walzer".

Der Titel dieser Operette ließe wohl die Vermutung zu, daß es sich um eine Serenissimus-Komödie handle, um eine der Burlesken, deren Stammvater Offenbach ist. Aber wir werden uns in eine ganz andere Zeit versetzen müssen, in das harmlose Leben des alten Wien, des Wien von 1820—1830. Damals kam der Walzer auf und Josef Lanner war der wahre Volkskomponist jener Zeiten. Sein Orchester spielte in den Volksgärten zu dem neuen Tanze auf. Prinzessin Marie, der steifen alten Tänze überdrüssig, hat sich verkleidet, um einmal nach Lust und Laune Walzer zu tanzen. Sie hat die Hoheit abgelegt und nur ihre alte Hofdame, Frau von Kalesch mitgenommen. Bei einem Volksfest, das im Garten zur „kühlernen Bretze" gefeiert wird, verliebt sich nun Peperl Gschwandner, ein junger Künstler, in das „Lerchert von Hernals". Hernach erfährt er, daß dies liebe Mädel eine Prinzessin ist. Die arme Prinzessin, begleitet von sechzehn Lakaien, hat morgen Hochzeit. „Muß die aber glücklich sein", denken die Wiener. Aber Peperl und die Prinzessin wissen es besser, sie müssen ihrer Liebe entsagen, das Schicksal hat sie klein gemacht. Dieser Stoff gibt dem Verfasser unseres Libretto die Grundlage, auf der ein Stück Wiener Volksleben ruht, und diese Umwelt, echtestes Biedermaier, macht den Reiz der für Mannheim neuen Operette aus. Da sind die Mädeln, „resch und fesch", die jedem imponieren, die Modeherrchen, die Hofgesellschaft hinwiederum mit Vatermördern und Krinoline, dann der Ochsenwirt, der reiche Plunderer, die Lisi, die auch nicht Frau Ochsenwirtin werden mag und der arme Aloisius Strampfl. Und zu all den Typen, zu all den fröhlichen Bildern dieser köstlichen Zeit hat Leo Ascher eine unterhaltende, recht wienerische Musik geschrieben. Was will man von der Operette mehr?

Sie wurde wieder sehr wirksam wiedergegeben, denn Herr Korolany traf den Stil dieser Musik (von Grigat verschiedentl) recht gut, die Inszenierung des Herrn Carl Suckfüll war wieder von der rechten flotten, frohen Laune getragen, die Dekorationen und Kostüme gaben dem Auge viel Anmut und Farbenreiz zu schauen und alles ging vorzüglich zusammen. Kein Wunder: das Werk hat in Dresden über fünfzig Vorstellungen erlebt. Aber gerade das ist der Vorzug unserer Gäste, sie haben sich auf diese Gattung konzentriert und sind in solchen Operetten schwer zu übertreffen.

Die Hauptrollen waren in bester Weise besetzt. Herr Suckfüll gab mit seinem Peperl eine schauspielerische Leistung, in der die Kunst des Schauspielers zur vollen Naturwahrheit erhoben wurde. Er war nicht nur der Leiter der Aufführung, sondern der wahre Mittelpunkt. Die Hoheit, die Walzer tanzt,

MARCHIVUM

tagswahlen bestimmt sei, unrichtig. Die Mitteilung der „Volksstimme" beruht offenbar auf Vermutung, denn vor vier Jahren haben die Landtagswahlen am 21. Oktober stattgefunden. Die Mandatsdauer läuft somit am 21. Oktober dieses Jahres ab. Wenn der Termin früher als der 21. Oktober anberaumt werden soll, so müßte eine Auflösung der Kammer vorausgehen. Zu diesem außergewöhnlichen Mittel zu greifen, liegt aber kein hinlänglicher Grund vor. Es liegt aber Grund zu der Annahme vor, daß der Wahltermin nicht lange nach dem 21. Oktober anberaumt werden wird, weil der Landtag noch vor Ablauf dieses Jahres zusammentreten muß. Denn er hat vor Schluß des Jahres das provisorische Gesetz über die Forterhebung der Steuern bis zur Verabschiedung des Staatshaushaltes zu erlassen. Da vor der Aufnahme der Geschäfte die Wahlprüfung erledigt werden muß, so wird der Landtag wohl Ende November oder spätestens in den ersten Tagen des Monats Dezember zusammentreten müssen. In der halbamtlichen Erklärung der „Karlsr. Ztg." wird auch die weitere Behauptung, daß ein Auftrag zur Aufstellung der Wählerlisten ergangen sei, als unrichtig bezeichnet. Mit diesem Geschäft wird aber wohl in nächster Zeit begonnen werden, denn die Wählerlisten müssen nach dem Wahlgesetz mindestens 8 Tage zur Einsichtnahme aufgelegt werden. Dagegen hat das Ministerium des Innern, wie ein Karlsruher Korrespondent der „Straßb. Post" hört, die Stadträte beauftragt, die Liste der wahlberechtigten Stadträte aufzustellen. Gleiche Maßnahmen werden wohl auch wegen der Aufstellung der Wahllisten der grundherrlichen Abgeordneten, der Abgeordneten der Hochschulen und der Berufskörperschaften zur Ersten Kammer ergangen sein.

*

An die nationalliberalen Wähler Mannheims!

In einer überaus zahlreich besuchten Versammlung des Großen Ausschusses der nationalliberalen Partei Mannheims, die gestern abend im Rodensteiner stattfand, sind einmütig und unter großer Begeisterung als nationalliberale Landtagskandidaten für die Wahlkreise Mannheim 1—4 Herr Direktor Dr. Blum und für den Wahlkreis 5 Herr Landwirt Jakob Rihm aufgestellt worden. In der gestrigen Versammlung herrschte nur eine Stimme, daß die schwierige und verantwortungsvolle Kandidatenfrage nicht glücklicher hätte gelöst werden können. Herr Direktor Dr. Blum ist in langjähriger Wirksamkeit fest im öffentlichen Leben Mannheims verankert, ein tätiger und weitblickender Mitarbeiter nicht nur, sondern ein Vorkämpfer aller nationalen und aller nationalliberalen Bestrebungen unserer Stadt, ein Mann von stolzester und aufrechtester deutscher Gesinnung, die er in den verschiedensten nationalen Organisationen arbeitsam, feurig und weitblickend betätigt, ein Mann von echtester und wurzelfestester liberaler Gesinnung, ein Mann endlich von wärmstem sozialen Empfinden — so kennen ihn alle, die die Freude haben in irgendwelchen Organisationen mit dem rastlos im Dienste des Gemeinwohles und des Vaterlandes tätigen Manne zusammenzuwirken, so hat er unermüdlich und aufopferungsvoll durch viele Jahre hier gearbeitet, so hat er sich gestern in einer erfrischenden und kraftvollen Ansprache seinen Wählern erstmals vorgestellt, die in ein kerniges und mannhaftes Bekenntnis zu den Grundlagen und Zielen der nationalliberalen Partei ausmündete. Nehmen wir dazu das ungemein reiche theoretische politische Wissen Blums, seine umfassende praktische Erfahrung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, so können wir uns keinen würdigeren Repräsentanten des nationalliberalen Bürgertums der Stadt Mannheim im badischen Landtag denken.

Nicht minder herzlich und begeistert nahm die gestrige Versammlung die Erklärung des Herrn Rihm auf, daß er sich gern und freudig seinen Mitbürgern zur Verfügung stelle. Den ernsten und eindringlichen, zur Arbeit und Anstrengung bis an die äußersten Grenzen des Erreichbaren anfeuernden Worten, die er sprach, folgte der stürmischeste Beifall, aus dem die freudige Bereitwilligkeit der Wähler herausklang, alle Kraft einzusetzen, um unserm so trefflich bewährten Parteifreund Rihm den Erfolg zu verschaffen, den sein umsichtiges, auf reiche praktische Erfahrung gestütztes Wirken im Dienste der nationalliberalen Partei und im Dienste Mannheims verdient.

Wir können sagen, die gestrige Tagung des Großen Ausschusses der nationalliberalen Partei war ein erfreulicher und verheißungsvoller Auftakt der kommenden Landtagswahlkämpfe. Und wir wollen hoffen und wünschen, daß der frische und energische Zug, der durch die Versammlung ging, sich in die Wahlarbeit fortsetze, ja in ihr noch immer kräftiger und energischer sich geltend mache und daß von glücklichster Vorbedeutung sei die freudige und begeisterte Zustimmung, die der Lösung der Kandidatenfrage gestern nacheinander aus den Kreisen der Industrie und des Handels, des gewerblichen Mittelstandes und des neuen Mittelstandes der Privatangestellten, der Beamtenschaft und der liberalen Arbeiter gegeben wurde.

Und nun an die Arbeit!

Diese Aufforderung richten wir mit aller Eindringlichkeit an die Bezirksvereine, an die Vertrauensmänner, an jeden einzelnen Wähler. Die Kleinarbeit muß sofort beginnen.

Durch ihre Tradition, ihre Arbeit, ihre überragende numerische Stärke, ihr Programm, das durch seinen vollkommenen Ausgleichscharakter am besten dem wirtschaftlichen und sozialen Zustande einer Stadt wie Mannheim sich anpaßt, hat die nationalliberalen Partei den gegründetsten Anspruch darauf in der bürgerlichen Vertretung der Stadt Mannheim im badischen Landtag in erster Reihe zu stehen.

Dafür wollen wir nun ungesäumt, energisch und zielbewußt arbeiten und kämpfen.

*

Den ausführlichen Bericht über die gestrige Versammlung des Großen Ausschusses der Nationalliberalen Partei finden die Leser an anderer Stelle dieses Blattes.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 5. Juli 1913.

Den amerikanischen Ingenieuren zum Gruß!

The American Society of Mechanical Engineers, eine der bedeutendsten Ingenieur-Vereinigungen der Vereinigten Staaten, ist heute vormittag nun auch in Mannheim eingetroffen. Es wird unseren Lesern noch in Erinnerung sein, daß die Vereinigung auf Einladung des Vereins deutscher Ingenieure an der 54. Hauptversammlung in Leipzig teilgenommen hat. Nach der Tagung wurde eine Rundfahrt durch Deutschland über Dresden und Berlin ins rheinisch-westfälische Industriegebiet unternommen. Von Düsseldorf gings nach dem Mittelpunkte rheinischen Fleißes und Frohsinns, Köln, und von da über Koblenz nach Frankfurt, wo die amerikanischen Gäste am Donnerstag und Freitag weilten. Ueberall haben die Amerikaner gewaltige, unvergeßliche Eindrücke empfangen, überall sind sie in der gastlichsten Weise aufgenommen worden. Bereitwilligst haben sich die Pforten der bedeutendsten industriellen Etablissements geöffnet und ihnen einen Einblick gewährt in Riesenbetriebe, die den deutschen Namen ruhmvoll in der ganzen Welt vertreten.

Würdigen Vertretern der amerikanischen Industrie präsentiert sich die Elite der deutschen Industrie. Wir haben bereits erwähnt, daß die Vereinigung die hervorragendsten Ingenieure der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu ihren Mitgliedern zählt. Wir nennen u. a.: John R. Freeman, den weltbekannten Panamakanal-Ingenieur, Frl. Kate Gleason, zurzeit wohl die einzige Diplom-Ingenieurin, die es überhaupt gibt, James Hartness, den Kanonenkönig Amerikas, E. E. Keller, den Präsidenten der größten Drahtwerke, William Kent, Professor an der Syrakus-Universität, Redakteur verschiedener Ingenieur-Zeitschriften, R. R. Le Blond, einen der bedeutendsten Ingenieure auf dem Gebiet des Werkzeugmaschinenbaus, H. L. Leland, eine Autorität im Motorwagenbau, E. D. Meier, einen alten Hannoveraner, der sich in dem Vierteljahrhundert seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten einen Ruf im Dampfkesselwesen erobert hat, Professor Charles R. Richards, einen der bedeutendsten Lehrer für Ausbildung von Industriellen, Senator Sanders, Besitzer eines großen industriellen Werkes in Chattanooga, Worcester, R. Warner, einen hervorragenden Ingenieur in Metallbearbeitungsmaschinen, Walter Wood, eine Größe als Röhrenfabrikant, William Lodge, einen bekannten Ingenieur für Maschinen zur Arbeitsersparnis, die der Amerikaner mit „Labour saving machines" bezeichnet. F. J. Cole, den Repräsentanten des amerikanischen Lokomotivbaus, Fred M. Low, Redakteur und Herausgeber einer Anzahl von fachtechnischen Werken, William A. Doble, wohl den hervorragendsten Ingenieur der Westküste der Vereinigten Staaten und eine Autorität im Bau von Turbinen und hydraulischen Werken.

Die Vereinigung, die die gleichen Ziele wie der Verein Deutscher Ingenieure verfolgt, ist am 7. April 1880 gegründet worden. Sie zählt 5100 Mitglieder. An der Spitze steht ein Vorstand von 22 Mitgliedern, dessen auf ein Jahr gewählter Vorsitzender gegenwärtig Dr. William F. M. Goß ist, Dekan des College of Engineering der Universität von Illinois und einer der Vorkämpfer des Laboratoriumsunterrichts an den amerikanischen technischen Mittel- und Hochschulen. Von den Mitgliedern des Vereins wird verlangt, daß sie fähig sind, auf ihrem Fachgebiet eine leitende Ingenieurstellung einzunehmen oder daß sie mindestens fünf Jahre Lehrtätigkeit auf technischem Gebiet ausgeübt haben. In seinen Studentenabteilungen hat der Verein eine Einrichtung, die wir nicht besitzen. Ehrenmitglieder sind Eiffel, Westinghouse, Edison, Carnegie, Oskar v. Miller und Diesel. Der Verein besitzt in Newyork einen elfstöckigen Geschäftspalast, den er mit dem Verein der Elektrotechniker und dem Verein der Bergbauingenieure teilt. Der Bau wurde durch Beiträge der Mitglieder und durch eine reiche Stiftung Carnegies ermöglicht. Im ersten Stockwerk befindet sich ein Vortragssaal mit 1000 Sitzplätzen. Die Bücherei enthält 70 000 Bände; 700 technische Zeitschriften werden gehalten. Als Auszeichnung verleiht der Verein die John-Fritz-Denkmünze.

Mannheim, das südwestdeutsche Handels- und Industrieemporium, würde es als eine große Zurücksetzung empfunden haben, wenn es durch die amerikanischen Gäste übergangen worden wäre. So selbstverständlich es also ist, daß in unserer Stadt auf der Reise durch den Süden Deutschlands Station gemacht wird, so selbstverständlich ist es, daß die Aufnahme in Mannheim derjenigen in den bisher besuchten Städten in keiner Weise nachstehen wird. Nicht nur die Mitglieder des Bezirksvereins deutscher Ingenieure heißen im Verein mit der Stadtverwaltung die Amerikaner mit ihren Damen herzlich willkommen, sondern die Bevölkerung in ihrer Gesamtheit, die ja so eng mit Mannheims Industrie verbunden und an ihrem Blühen und Gedeihen so sehr interessiert ist. Die Eindrücke, die die fremden Gäste bei ihrem Hiersein in sich aufnehmen, werden sich nach zwei Richtungen bewegen. Einmal werden sie in der Lage sein, die Feststellung zu machen, daß Mannheim eine Industriestadt ersten Ranges ist, daß sich hier Etablissements angesiedelt haben, die ihre Erzeugnisse in alle Erdteile senden, daß auch hier deutsche Gründlichkeit und Wissenschaftlichkeit Werte schaffen, die beredte Zeugen des ungeheuren industriellen Aufschwungs Deutschlands sind. Vier Weltetablissements sind zur Besichtigung nach dem Frühstück, das den Gästen nach ihrer Ankunft von Frankfurt im Friedrichspark dargeboten wird, ausgewählt: Benz u. Cie., Brown, Boveri u. Cie., Heinrich Lanz und Gebrüder Sulzer, Betriebe, die dazu beitragen werden, die hohe Meinung, die die Gäste gewiß schon vorher von Mannheims Industrie gehabt haben, zu erweitern. Jeder Betrieb vertritt ein Spezialgebiet in so hervorragender Weise, daß die Gäste sicher mit hoher Befriedigung von der Besichtigung zurückkehren werden.

Zum andern aber werden die Amerikaner auch finden, daß Mannheim nicht nur eine Stadt nimmermüder Arbeit und unverdrossener Schaffensfreude, sondern auch ein Gemeinwesen ist, das eifrig bestrebt ist, dem Schönen und Edlen eine gastliche Stätte zu bereiten, damit für des Tages Last und Mühen ein vollwertiges Gleichgewicht geschaffen wird. Wir sind sicher, daß es den Gästen aus dem fernen Dollarlande ebenso ergehen wird, wie so vielen anderen, die zum ersten Male Mannheimer Boden betreten und zu ihrem großen Erstaunen finden, daß Mannheim keine rußige, nüchterne Fabrikstadt ist, sondern ein Gemeinwesen mit prächtigen Plätzen und Anlagen, breiten, freundlichen Straßen und stattlichen Bauten. Vor allem werden die Damen diesen Eindruck bei der Wagenrundfahrt in sich aufnehmen, die während der Besichtigungen stattfindet. Und wenn dann in unserem herrlichen Nibelungensaal, in den die Stadtverwaltung zum Begrüßungsabend geladen hat, die pompöse Bewirtung aufklingt, dann wird zweifellos das allgemeine Urteil dahin gehen, daß Mannheim der Ueberraschungen gar viele bietet.

Unser herzlicher Wunsch geht dahin, daß es den Gästen in unserer Stadt gut gefallen möge, daß sie die günstigsten Eindrücke mit fortnehmen, damit sie in die Lobpreisung über das Gesehene und Gehörte auch unsere Stadt mit einschließen, die mit Recht als ein Gemeinwesen bezeichnet wird, das sich mit amerikanischer Schnelligkeit in den letzten 20 Jahren entwickelt hat. In diesem Sinne rufen wir den Gästen zu:

Herzlich willkommen in Mannheim!

Aus der Stadtratssitzung

Vom 8. Juli 1913.

Da eine andere Möglichkeit zur Deckung des Raumbedarfs der Handelshochschule für die nächsten Jahre nicht gefunden werden

---

erscheint erst im zweiten Akt. Fräulein Gill Bund wußte aber diesen Nachteil durch eine sehr anziehende Darstellung der armen Prinzessin auszugleichen. Sie sah wieder recht schick aus, fand den rechten Herzenston und bewegte sich in Sprache und Gebärde mit natürlicher Sicherheit. Die weiteren Hauptrollen sind Lili, von Fräulein Geißler schneidig (mehr norddeutsch als wienerisch) durchgeführt und sehr brav gesungen, ihr Gatte Strampfl, von Herrn Alfred Dörner zutreffend dargestellt und mit lichter, angenehmer Tenorstimme gesungen, Lili's Vater (Herr Berthmann) und der reiche Plunderer, den Herr Wieland zu einer köstlichen Charge schuf. Episodisch tritt die Hofgesellschaft im dritten Akte auf, von dieser sei Frau Kattner's Hofdame wieder mit besonderer Anerkennung genannt.

Es war ein Operettenabend, der uns Alle in die behaglichste, fröhlichste Stimmung versetzte. Der Beifall war lebhaft, warm und herzlich. A. Bl.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Operettenaufführungen des Dresdner Residenztheaters im Rosengarten.

Die am Eröffnungsabend mit so lebhaftem Beifall aufgenommene Operette „Grigri" wird heute abend zum erstenmale wiederholt. Die Dutzendkarten, welche die Rosengartenkommission für die Operettengastspiele ausgibt, erfreuen sich lebhaften Absatzes, gewähren sie doch gegenüber den Tagespreisen eine wesentliche Verbilligung. Die Preise der Dutzendkarten betragen jeweils nur das zehnfache des Tageseintrittspreises für den betreffenden Platz, so daß man bei Ankauf von Dutzendkarten zwei Vorstellungen frei hat. Allerdings sind die Dutzendkarten an Sonn- und Feiertagen ungiltig, sie können im übrigen aber während des zwei Monate umfassenden Gastspiels für jede beliebige Vorstellung benützt werden. Die Dutzendkarten für unnummerierte Plätze gelten ohne weiteres als Eintrittskarten; hingegen müssen die Dutzendkarten für die numerierten Plätze vor Benützung an der Rosengartenkasse gegen ein Tagesbillet umgetauscht werden, weil die Dutzendbillets nicht für einen bestimmten Platz ausgestellt werden. Dieser Umtausch kann während der Kassenstunden und eventuell bereits Montags für die Vorstellungen der betreffenden Woche erfolgen. Die Preise für die Dutzendkarten sind folgende: Logenplatz Empore 1. Reihe: 40.— Mk., Logenplatz Empore 2. und 3. Reihe 35.— Mk., Empore 1. Reihe, 1. Abt.: 35.— Mk., Empore 2. Reihe: 30.— Mk., Parkett 1. Abt.: 35.— Mk., Estrade 80.— Mk., Parkett 2. Abt.: 30.— Mk. Die Preise für die nicht numerierten Plätze sind so nieder gehalten, daß sie auch den weniger Bemittelten den Besuch dieser Operettenvorstellungen ermöglichen. Es kosten Dutzendkarten für Parkett 3. Abt.: 15 Mk., Empore 3. Reihe 10.— Mk., Parkett 4. Abt.: 10.— Mk., Parkett 5. Abt.: 5.— Mk.

Lichterscheinungen bei Erdbeben.

Während des Erdbebens in Süddeutschland am 16. November 1911 sind von zahlreichen Personen Lichterscheinungen beobachtet worden. Dadurch ist von neuem die Frage angeregt worden, ob diese Phänomene von subjektiver oder objektiver Natur seien. Der bekannte Kriminalist Karl Groos, der damals selbst Lichterscheinungen erlebte, behauptet in der Zeitschr. f. Psychol. Bd. 65, daß diese subjektiver Natur waren und er ihre Subjektivität durch willkürliche Wiederholung im Versuch nachzuweisen vermochte. Groos befand sich bei einem der zahlreichen Nachstöße des Erdbebens schlafend im Bett, erwachte plötzlich und sah durch das Fenster eine kräftige Erhellung, ganz ähnlich wie beim Wetterleuchten. Er nahm an, daß es sich bloß um ein subjektiv bedingtes Phänomen handelte, und machte nun seitdem wiederholt die Erfahrung, daß beim Erwachen im dunklen Zimmer eine plötzliche Seitenbewegung der Augen die gleiche Helligkeitsempfindung zur Folge hatte. Diese Erfahrung machte er nicht nur zufällig, sondern konnte die Erscheinung auch in willkürlicher Wiederholung, also experimentell hervorrufen. Er hielt, nachdem das Aufleuchten eingetreten war, die Augen eine Zeitlang geschlossen und wendete dann bei ruhiger Kopflage den Blick sehr schnell und möglichst weit nach der linken Seite. Der Versuch gelang zweimal. Das eine Mal sah er gleichzeitig zweierlei: 1. eine flächenhafte Lichtausbreitung in der linken Randzone des Gesichtsfeldes, die einem Wetterleuchten ähnlich war; 2. eine sich schnell von rechts oben nach links unten im Bogen bewegende feurige Lichtlinie, die man eher mit einem Blitz vergleichen konnte. Es dürfte demnach anzunehmen sein, daß die Beobachtung bei dem Erdstoß eine subjektive Erscheinung war, die in dem lange ausgerukten Auge infolge einer schnellen und kräftigen Seitenbewegung entstand, wie sie bei dem plötzlichen Erwachtwerden durch eine Erschütterung begreiflich ist.

Das Friedmannsche Tuberkulosemittel.

In der „Umschau" schreibt Dr. Fürst: Die Reserve, welche von seiten der deutschen Ärzteschaft gegenüber dem Friedmannschen Tuberkuloseheilmittel an den Tag gelegt worden ist, scheint sich als sehr gerechtfertigt erwiesen zu haben. In einer der letzten Sitzungen der Berliner medizinischen Gesellschaft wurde Mitteilung gemacht über einen kürzlich vorgekommenen Todesfall von akuter Miliartuberkulose (d. h. einer Ueberschwemmung von Tuberkelbazillen im ganzen Körper, ähnlich einer Blutvergiftung) bei einem amerikanischen Arzt, der drei Wochen vorher zur Friedmannbehandlung nach Berlin gekommen war. Ein Zusammenhang der Miliartuberkulose mit der Injektion des neuen Heilmittels konnte zwar nicht erwiesen werden, jedenfalls ist aber eine miliare Tuberkulose kurz im Anschluß an die Behandlung zustande gekommen, und zwar ausgehend von der Stelle, an der das Schutzmittel injiziert wurde. Von Frau Prof. Rubinowitsch und einigen anderen Untersuchern wurde aus den Abfassen von Friedmann-Patienten tuberkuloseähnl. Bazillen herausgezüchtet. Es besteht daher die Vermutung, daß Friedmann zur Immunisierung tuberkuloseähnliche Bazillen verwendet, die in Kaltblütern (Salaman-

MARCHIVUM

konnte, beschließt der Stadtrat, hierfür vom Beginn des kommenden Wintersemesters (Mitte Oktober) das erste und zweite Obergeschoß des vormals Engelhorn'schen Hauses zu mieten, worin die Sparkasse als Eigentümerin die bauliche Instandsetzung vornehmen wird. Wegen Beschaffung des erforderlichen Mobiliars und Vornahme verschiedener baulicher Verbesserungen im alten Anstaltsgebäude (alten Gymnasium) wird dem Bürgerausschuß noch zur Sitzung am 15. Juli eine Vorlage unterbreitet.

Der Oberbürgermeister berichtet über den Verlauf der Ortsbesichtigung und Besprechung, die in Sachen der Vertiefung des Rheins von St. Goar bis Mannheim am 26. Juni unter dem Vorsitze des Kgl. Preuß. Ministerialdirektors Herrn Geheimerat Peters stattgefunden hat.

Als wissenschaftliche Hilfskraft zur Bearbeitung der Mannheimer Industrie- und Handelsgeschichte wird Dr. Friedrich Karl Kern verpflichtet.

Stadtverordneter Albert Hofheinz hat wegen Wegzug sein Mandat als Stadtverordneter auf 1. Juli 1913 niedergelegt. Nach § 48 St.-O. und § 36 St.-W.-O. stellt der Stadtrat fest, daß an die Stelle des Genannten als nächster Bewerber der gleichen Wahlvorschlagsliste vom Jahre 1911 Malermeister Heinrich Raudenbusch, U 1, 21, zu treten hat. (Wahlvorschlagsliste der Zentrumspartei für die Wahl der zweiten Wählerklasse auf 3 Jahre.)

Die vorliegenden Kaufangebote von Hausanwesen in der Weststadt und im Stadtteil Sandhofen werden abgelehnt.

Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums wurde nunmehr unter der Voraussetzung der Erfüllung der gestellten Bedingungen Mannheim als Standort für eine Luftschifferkompagnie ab 1. Oktober ds. Js. bestimmt.

Aus Anlaß der Erneuerung der Kreuzung der Straßenbahngleise Ring—Rheinstraße und der Erweiterung des Gleisabstandes in der Rheinstraße selbst muß eine Umpflasterung der in Mitleidenschaft gezogenen Straßenflächen vorgenommen werden. Dabei erscheint es zweckmäßig, die ohnehin erneuerungsbedürftige Fahrbahndecke der Rheinstraße zwischen Ring- und Hafenstraße umzupflastern. Da Asphalt zur Auspflasterung von Straßenflächen, in denen Straßenbahngleise liegen, wenig geeignet ist, war in Aussicht genommen, die Gleiskreuzung und die Rheinstraße mit Hartgestein zu pflastern. Die Hausbesitzer und Anwohner der Rheinstraße sind nun beim Stadtrat dahin vorstellig geworden, daß an Stelle von Steinpflaster eine geräuschdämpfende Pflasterung verwendet werden möge. Als solches kann nach Ansicht der technischen Aemter im Bereich der Gleiskreuzung und der Gleiszone der Rheinstraße nur Holzpflaster in Betracht kommen und für die beiderseitigen Fuhrwerksfahrbahnen der Rheinstraße Asphalt. Die Asphaltierung wird gegenüber der Steinpflasterung nur unerhebliche Mehrkosten verursachen. Dagegen ist Holzpflaster viel teurer als Steinpflaster. Es wird deshalb beschlossen, die Rheinstraße zwischen Ring- und Hafenstraße beiderseits der Gleise zu asphaltieren, die Pflasterung der Gleiszone und der Kreuzung mit Holz an Stelle von Steinpflaster aber davon abhängig zu machen, daß die Angrenzer die Hälfte der hierdurch entstehenden Mehrkosten übernehmen.

Mit einer ähnlichen Bitte sind auch die Angrenzer der Kurfürstenstraße an den Stadtrat herangetreten. Da wegen der vielen Kurven der Straßenbahngleise eine Trennung der Fahrbahn in eine gepflasterte Gleiszone und in asphaltierte Fahrspuren nicht möglich ist, kann für diese Straße nur Holzpflaster in Frage kommen. Nachdem die Angrenzer sich bereit erklärt haben, die Hälfte der hierdurch entstehenden Mehrkosten zu übernehmen, wird die Holzpflasterung der Firma Freese in Niederschönhausen übertragen.

Endlich warf sich die Frage auf, ob nicht auch der vor der Neckarschule liegende Teil der Mittelstraße mit einer geräuschdämpfenden Befestigungsart versehen werden sollte. Eine Prüfung ergab, daß die Asphaltierung eines Teils der Fahrbahn nicht in Frage kommen kann, weil die Fahrbahn nur 8 Meter breit ist und daß deshalb eine geräuschdämpfende Befestigung nur durch eine Holzpflasterung zu erzielen ist. Es wurde deshalb beschlossen, vor dem Schulhaus die ganze Fahrbahn mit Holzpflaster zu versehen.

Wegen Bewilligung des Betrages von 207 600 Mark zur Herstellung des Hoch- und Niederspannungskabelnetzes für die Fortführung der östlichen Stadterweiterung wird Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet.

Die neu erstellte Trinkhalle am Wasserturm wird an die Frauengruppe Mannheim des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke verpachtet.

Der Stadtrat nimmt von einer Mitteilung des Aufsichtsrates der Milchzentrale Kenntnis, wonach lt. Urteil des Amtsgerichts Mannheim der beklagte Sch. verurteilt wurde, bei Vermeiden einer Haftstrafe bis zu 3 Wochen die Aeußerung, es seien tote Ratten oder Mäuse in der Milch der Zentrale gewesen, zu unterlassen. Der Beklagte wurde außerdem verurteilt, sämtliche Kosten zu tragen.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wird in Uebereinstimmung mit den Schuldirektionen beim Gr. Unterrichtsministerium die Aufnahme weiterer etatsmäßiger Lehrerstellen für die hiesigen höheren Lehranstalten in das nächste Staatsbudget beantragt.

Zur Herrichtung eines Spielplatzes für die Volksschule Rheinau ist die Ausstockung eines Waldstücks im Stadtwald-Distrikt VIII Riemen erforderlich. Der Stadtrat erklärt sich hiermit einverstanden und beschließt, die Genehmigung des Bürgerausschusses hierzu einzuholen.

Die zur Ausstattung des alten Schulhauses in Feudenheim mit neuen Schulbänken erforderlichen Mittel sollen in den nächstjährigen Voranschlag eingestellt werden.

Die Bestimmungen über die Vergebung städtischer Arbeiten und Lieferungen werden dahin abgeändert, daß in Zukunft nur noch für Lieferungen und Leistungen im Anschlag von mehr als 5000 M. eine Sicherheit in Höhe von 5 Prozent der Vertragssumme zu stellen ist.

(Schluß folgt.)

* **Sein 50jähriges Jubiläum** begeht am Samstag, Sonntag u. Montag der Gesangverein „Teutonia" - Feudenheim. Aus diesem Anlaß sind eine Reihe außergewöhnlicher Veranstaltungen vorgesehen. Die Feier wird eingeleitet durch ein Festbankett in der Turnhalle des neuen Schulhauses, das Samstag abend stattfindet. Zu diesem Festakte wurden neben einigen hervorragenden solistischen gesanglichen Kräften, einige Mannheimer, sowie die Feudenheimer Gesangvereine zur Mitwirkung gewonnen. Der musikalische Teil steht unter der Direktion des Vereinsdirigenten, Herrn Hofmusikus M. Schellenberger, während den pianistischen Part Herr Ad. Schmitt, Lehrer an der Hochschule für Musik übernommen hat. Sonntag findet in der Turnhalle vormittags von ½10 Uhr an ein großer Gesangswettstreit statt. Nachmittags werden die Sänger nach einem Zuge durch verschiedene Straßen nach dem Festplatz (dem schön gelegenen und geräumigen Viktoria-Sportplatz) marschieren. Hierselbst wird sich bei Chorvorträgen, Reden, musikalischer Unterhaltung bei guter Bewirtung jedenfalls ein lustiges Treiben entwickeln.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am Montag Herr Glasermeister Adolf Wiedner mit seiner Ehefrau Julie geb. Bernd, Kleine Wallstadtstr. 8a wohnhaft.

* **Internationaler Funkentelegraphenvertrag.** Die letzte Nummer des Reichsgesetzblatts (Nr. 38 vom 5. Juli) enthält den Wortlaut und die Ausführungsbestimmungen des am 1. Juli in Kraft getretenen internationalen Funkentelegraphenvertrags der zwischen Deutschland und den deutschen Schutzgebieten und einer Reihe von Staaten aller Erdteile vereinbart wurde. Die Nummer liegt auf der Handelskammer auf.

* **Die Preise zur Oberrheinischen Regatta** sind bei der Fa. Engelhorn u. Sturm, O 5, ausgestellt.

* **Die Mannheimer Handwerkerinnen.** Das Gesetz hat bekanntlich in jüngster Zeit auch die Regelung des weiblichen Handwerks übernommen. Am 1. Oktober d. J. erlöschen die Uebergangsbestimmungen und es gelten von diesem Zeitpunkt an die gleichen Vorschriften für Putzmacherinnen, Schneiderinnen, Weißnäherinnen und Stickerinnen, die schon seit einigen Jahren für ihre männlichen Kollegen maßgebend sind. Da Einigkeit stark macht und da gerade in diesen Fragen eine ganz verschiedenartige Auffassung herrscht, sollen nun auch die weiblichen Handwerkerinnen zu einem Zusammenschluß geführt werden, durch den man sich eine leichtere Durchführung der gesetzlichen Vorschriften erwartet. Alle hiesigen selbständigen Putzmacherinnen, Schneiderinnen, Weißnäherinnen und Stickerinnen, sowie alle Werkstattleiterinnen aus den gleichen Arbeitsgebieten werden zum Zwecke des Zusammenschlusses zu einer Versammlung eingeladen, welche kommenden Dienstag den 8. Juli, abends ½9 Uhr, im großen Saale des alten Rathauses (Marktplatz) stattfindet. In dieser Versammlung wird von sachverständiger Seite der Wert des geplanten Zusammenschlusses klargelegt werden; die Veranstalter geben sich der sicheren Hoffnung hin, durch ihr Vorhaben zum Wohle der Handwerkerinnen beizutragen.

* **Heidelberger Schloßfest.** Trotz der größten Schwierigkeiten und Hindernisse hat es der Verkehrsverein in Heidelberg ermöglicht, daß eine weitere Aufführung des Kostümfestes stattfinden konnte. Diese Aufführung wurde am gestrigen Freitag als Sondervorstellung zu Einheitspreisen gegeben. Die unwiderruflich letzte Aufführung wird heute Samstag nachmittag 5 Uhr stattfinden. Ein weitere Wiederholung ist unter allen Umständen ausgeschlossen. Um 9 Uhr beginnt das Abendschloßfest mit Illumination des Schloßhofes und des Schloßkellers, sowie des großen Schloßgartens einschließlich der Hirschgrotte. Nicht weniger als 5 Kapellen werden in den verschiedenen Räumen des Schlosses und im Schloßgarten konzertieren.

* **Mutmaßliches Wetter** am Sonntag und Montag. Der über England stehende Hochdruck hat einen Ausläufer bis nach Süddeutschland vorgeschoben, beginnt aber sich zu verflachen. Westeuropa ist immer noch im Bereich eines Tiefdruckgebietes, dessen Kern aber nach Norden abzuziehen beginnt. Für Sonntag und Montag ist etwas wärmeres, vielfach bewölktes, aber meist trockenes Wetter zu erwarten.

Vereinsnachrichten.

* **Militärverein Mannheim.** Morgen Sonntag, 6. Juli beteiligt sich der Verein an dem in Neckarhausen stattfindenden Gaukriegertag. Abfahrt mit der Nebenbahn nachmittags 1.02 Uhr. Nächster Vereinsabend (Familienabend) Samstag, 12. Juli, abends 9 Uhr, im oberen Saal des Rodensteiner. Die Vereinsmitglieder und deren Angehörigen werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. (Siehe Inserat.)

* **Der Ortsverband deutscher Gewerkvereine (H. D.) Mannheim und Umgebung** hält am Sonntag den 6. Juli in dem großen und schönen Garten und Saal der Bahnhofrestauration Waldhof an der Langstraße, direkt am Endpunkt der elektrischen Straßenbahn, ein großes Sommer- und Kinderfest ab. Beginn nachmittags 3 Uhr. Der Festausschuß hat sich die größte Mühe gegeben, ein Festprogramm aufzustellen, welches an Unterhaltung und Vergnügen für Jung und Alt nichts fehlen läßt. Auch für die Tanzlustigen ist gesorgt, denn schon von 4 Uhr ab kann das Tanzbein in dem großen und schönen Saal geschwungen werden bei vortrefflicher Musik. Für gute und billige Getränke und Speisen ist auch gesorgt. Der Festausschuß richtet an die Mitglieder des Ortsverbandes und ihre Freunde, Verwandte und Bekannte sowie an die Gönner der guten Sache das Ersuchen das 28. Stiftungsfest am 6. Juli recht zahlreich zu besuchen. Ein Preiskegeln sowie ein Preisschießen findet schon vormittags von 11 Uhr ab statt. Der Reinertrag des Festes ist für hilfsbedürftige Mitglieder bestimmt.

* **Verein Volksjugend.** Sonntag, den 6. d. M., früh 6 Uhr, Abfahrt nach Neustadt, von da zu Fuß über Weinbiet und Stoppelkopf nach Lambertskreuz und Forsthaus Iffezah. Rückkehr von Weidenthal, Ankunft 9.57. Fahrpreis mit Ermäßigung 1 ℳ 20 ₰. Badhosen mitnehmen! Wegen der Ermäßigung wolle Jedermann um 5 Uhr 40 Min. am Bahnhof sein. Gäste willkommen. — Donnerstag, den 10. d. M. Vortrag von Ingenieur Böhmer über seinen Aufenthalt in Rußland. Für die Ferienzeit soll ein Vertreter des 2. Vorsitzenden gewählt werden. Der Verein erwarb preiswert ein neues Klavier.

Aufstellung der Kandidaten für die fünf Landtagswahlkreise der Stadt Mannheim.

Im Saale des „Rodensteiner" fand gestern abend eine gut besuchte Versammlung des Großen Ausschusses der Nationalliberalen Partei Mannheims statt, in welcher die Kandidaten für die fünf Landtagswahlkreise der Stadt Mannheim aufgestellt wurden. Herr R.-A. König, der die Versammlung eröffnete und leitete, gab einleitend einen zusammenfassenden Ueberblick über die durch das Kleinblockabkommen mit der Fortschrittlichen Volkspartei für die Hauptwahlen geschaffene Parteikonstellation. Bekanntlich sind die fünf Wahlkreise Mannheim-Stadt von dem Abkommen ausgeschlossen, sodaß die beiden Parteien hier freie Hand haben und berechtigt sind, eigene Kandidaten aufzustellen. Die Fortschrittliche Volkspartei hat darauf verzichtet, in den Kreisen 1 und 5 einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Sie tritt vielmehr nur in den Wahlkreisen 2, 3 und 4 selbständig in den Wahlkampf ein und hat hierfür ihren seitherigen Mannheimer Vertreter im Landtag, Herrn Stadtrat Vogel, nominiert. Die Nationalliberale Partei dagegen hat sich entschlossen, in sämtlichen fünf Mannheimer Wahlkreisen den Wahlkampf mit eigenen Kandidaten zu führen und zwar kandidiert für die Kreise 1—4 Herr Realgymnasiumsdirektor Dr. Friedrich Blum und für den Wahlkreis 5 Herr Stadtv. und Altbezirksrat Landwirt Jakob Rihm-Feudenheim.

Als Herr R.-A. König bekannt gab, daß der Vorstand beschlossen habe, diese beiden Herren dem Großen Ausschuß als Kandidaten vorzuschlagen, antwortete ihm der lebhafteste Beifall, ein Zeichen dafür, daß die Wahl allgemein freudige Billigung fand. In der kurzen Diskussion, die der Bekanntgabe der beiden Kandidaten folgte, kam einmütig das Bedauern darüber zum Ausdruck, daß der seitherige bewährte Abgeordnete, Herr R.-A. König, nicht mehr kandidiert, ebenso einmütig wurde aber auch die Auswahl der Kandidaten begrüßt, die als eine überaus glückliche bezeichnet wurde. Nach der Aussprache konstatierte der Vorsitzende unter dem lebhaftesten Beifall die einstimmige Annahme des Wahlvorschlages.

Der Aufmarsch der Parteien ist nunmehr in folgender Weise vollzogen:

1. Kreis, der in der Hauptsache die Neckarvorstadt umfaßt. Kandidaten: Dr. Friedrich Blum (natl.), Geiß (Soz.)

2. Kreis: Unterstadt. Kandidaten: Dr. Fr. Blum (natl.), Vogel (Fortschr. Vp.), Rob. Kramer (Soz.)

3. Kreis, zusammengesetzt aus den Hauptteilen der bisherigen zwei bürgerlichen Mandate, Oestliche Stadterweiterung und Oberstadt. Kandidaten: Dr. Friedrich Blum (natl.), Vogel (Fortschr.), Lehmann (Soz.)

4. Kreis: Lindenhof und Schwetzingerstadt. Kandidaten: Dr. Fr. Blum (natl.), Vogel (Fortschr.), Böttger (Soz.)

5. Kreis: Mannheimer Vororte. Kandidaten: Stv. Altbezirksrat Jacob Rihm, Landwirt in Feudenheim (natl.), Süßkind (Soz.)

Als nunmehr die beiden Kandidaten im Saale erscheinen, werden sie mit brausendem Beifall empfangen. Herr Stv. König gibt ihnen bekannt, daß sie von der Versammlung einstimmig als Kandidaten nominiert worden sind. Beide erklären, die Wahl annehmen zu wollen.

Herr Realgymnasiumsdirektor Dr. Fr. Blum ergreift hierauf das Wort zu folgenden Ausführungen:

Meine sehr geehrten Herren!

Ich bin überzeugt, in Ihrer Aller Sinne zu handeln, wenn ich zunächst auch meinerseits den Bedauern darüber Ausdruck verleihe, daß unser verehrter Herr Vorsitzender nicht mehr in der Lage ist, eine Kandidatur für den Landtag anzunehmen. Das ist umso bedauerlicher, als wir in ihm nicht nur eine zielbewußte, in sich geschlossene Persönlichkeit besitzen, sondern auch einen hervorragenden Politiker. (Sehr richtig!) Zwei Eigenschaften sind es, die ihn in ganz besonderem Maße zur Führung der politischen Geschäfte befähigen. Das ist einmal die Klarheit und die Weite des Blickes, die es ihm ermöglicht, nicht nur die Menschen rasch zu beobachten, die Situation zu erkennen, sondern auch — und darauf kommt es in der Politik vor Allem an — die Grenzen des Erreichbaren und Möglichen rasch zu erkennen. Und zum andern ist es die Freiheit des Geistes, die sich betätigt einmal in der Unabhängigkeit von den Schlagwörtern des alltäglichen Lebens und zum andern auch sich äußert in dem ruhig abwägenden und sachlichen Urteil über Personen und Sachen. (Lebhafter Beifall.) Nehmen Sie dazu noch die absolute Zuverlässigkeit in Allem, was er sagt und tut, nehmen Sie dazu noch die Ruhe und Sicherheit, mit der er die Verhandlungen leitet, dann dürfen wir wohl sagen, es ist ein schwerer Verlust, der die Nationalliberale Partei Mannheims trifft. (Lebhafte Zustimmung.)

Wenn Sie nun mich zum eventl. Nachfolger, falls das Wahlglück uns löchelt, ausersehen haben, so weiß ich die Ehre, die Sie mir dadurch erweisen, wohl zu schätzen. Ich bin Ihnen von Herzen dankbar für das Vertrauen, das Sie mir entgegenbringen. Ich muß allerdings gestehen, daß ich einige Bedenken zu überwinden habe, Bedenken, die sich hauptsächlich mit der Frage beschäftigen, ob ich denn eigentlich die geeignete Persönlichkeit für diesen Posten bin. Aber das Urteil, das Sie eben gesprochen haben, läßt mich diese Bedenken zurückstellen und es wird nun an mir sein, das Vertrauen, das Sie mir entgegenbringen, zu rechtfertigen. An dem guten Willen, an Lust und Liebe zur Arbeit, an dem Eintreten für die hohen Ziele und Aufgaben unserer Partei soll es meinerseits gewiß nicht fehlen. (Lebhafter Beifall.)

Oft schon hat man die Natl. Partei als erledigt bezeichnet — in der Regel vor den Wahlen. Sie ist aber immer wieder auf dem Plan erschienen und sie hat dadurch den Beweis erbracht von ihrer Lebenskraft. Sie ist nicht nur lebensfähig, sondern sie lebt tatsächlich und wird leben; sie ist für eine gedeihliche Fortentwicklung unseres Vaterlandes durchaus notwendig. Man kann geradezu sagen: Wenn diese Partei nicht da wäre, dann müßte sie sobald als möglich geschaffen werden zum Wohle des Ganzen, denn sie vertritt nicht die Interessen eines einzigen Standes, einer einzelnen Klasse, einer einzelnen Konfession oder Religion. Sie will vermittelnd und ausgleichend wirken und damit fördert sie das Wohl des Ganzen und die Wohlfahrt Aller.

Ich beabsichtige heute nicht, eine Programmrede zu halten, insbesondere nicht mich mit den gegnerischen Parteien auseinanderzusetzen. Das soll späteren Versammlungen vorbehalten bleiben. Lediglich die Richtlinien will ich darlegen, nach denen ich mich in meiner bisherigen Tätigkeit gerichtet habe und in Zukunft richten werde. Und da will ich zunächst erklären, daß ich fest auf dem Boden der Nationalliberalen Partei stehe, wie er festgelegt ist durch die programmatischen Erklärungen der Parteiinstanzen.

---

dern, Eidechsen usw.) wachsen. Der Gedanke, die menschliche Tuberkulose mit Kaltblütertuberkelbazillen zu behandeln, ist durchaus nicht neu, wurde jedoch deswegen aufgegeben, weil die Möglichkeit, daß die Kaltblütertuberkulose auch für den Menschen nicht ungefährlich ist, besteht. Ob die Bazillen, welche aus Patienten, die nach Friedmann behandelt wurden, wirklich vollkommen ungiftig sind, muß erst durch Versuche festgestellt werden. Jedenfalls rückt die Berliner medizinische Gesellschaft mit aller Deutlichkeit von Herrn Friedmann ab.

Schlußkonzerte der Hochschule für Musik.

Unter Mitwirkung eines aus Lehrern und Schülern der Anhalt gebildeten, durch Mitglieder der Hoftheaterkapelle verstärkten Orchesters wurden im zweiten Schlußkonzert Leistungen geboten, die sich stellenweise zu künstlerischer Höhe erhoben. In die Durchführung des Programms teilten sich Eleven der Klavierklasse Rehberg, der Gesangsklasse Kelter und der Violinklasse Karg.

Liesel Pfeifer und Erny Dangmann erwiesen in Bach's 1. Konzert für zwei Klaviere und Streichorchester in c-moll eine in der Schule Rehberg's feingebildete Technik. Der polyphone Satz Bach's scheint ihnen zwar vorerst noch ferner zu liegen, doch kam das musikalisch reich dotierte Werk in rhythmischer Geschlossenheit und geschmackvoller Nuancierung zu ansprechender Wirkung. In der H-moll Arie „Gott sei mir gnädig" aus Mendelssohn's „Paulus" zeigte Fritz Seefried schöne, wohlgebildete Mittel. Der Vortrag erwies Geschmack und musikalisches Empfinden, insbesondere in dem dezent gegebenen Schluß-Adagio. Der rezitative Mittelsatz erfreute durch Deklamationsschärfe, und so konnte die Wiedergabe im ganzen wohl befriedigen, wenn auch noch nicht alle Ausdrucksmöglichkeiten erschöpft wurden und die erwärmende Wirkung ausblieb. Felicitas Geil bot den 1. Satz des G-dur-Konzertes von Mozart mit perlend flüssiger Technik, mit musikalischem Geschmack und entschiedenem Stilgefühl für die Anmut Mozart'scher Kunst. Auch die Kadenz von Reinecke erfuhr eine sehr flüssige, gut nuancierte Durchführung. Die etwas langgeratene, aber prächtige Es-dur-Suite op. 7 des begabten Bieners Hugo Reinhold (geb. 1854) gab Carola Woerlen, die ja schon dem Lehrerkollegium der Hochschule für Musik angehört, Gelegenheit zur Entfaltung technischer Bravour und gereiften Kunstgeschmacks. Die lebhafteren Sätze wurden brillant, die kantablen langsamen Sätze mit Verständnis interpretiert. Schade, daß die Verstimmung einiger Streichinstrumente die Reinheit des Allegro ma non troppo trübte.

Die orchestrale Leitung hatten die Herren Konzertmeister Birkigt und Professor Rehberg übernommen.

Ueber den weiteren Verlauf des Abends, dem ich leider infolge anderweitiger Verpflichtungen nicht länger anwohnen konnte, wird mir viel Gutes berichtet.

ck.

MARCHIVUM

(Lebhafter Beifall.) Ich trete demgemäß ein für die nationalen Grundlagen unseres Staates. Zu diesen nationalen Grundlagen rechne ich u. a. die deutsche Schule als eine Veranstaltung des Staates, die Schule, die ihren Zöglingen nicht nur das Rüstzeug mitgeben soll für das berufliche Leben, sondern auch den Samen deutschen Denkens und Fühlens hineinsenken soll in ihre Herzen, senken soll aber auch in dem gemeinsamen Unterricht aller Bekenntnisse den Gedanken gegenseitiger Achtung und Duldung. (Lebh. Beifall.)

Zu den nationalen Grundlagen gehört weiter unsere deutsche Wehrmacht, auch sie ist eine Pflanzstätte treuer deutscher Gesinnung. Daß der Gedanke der allgemeinen Wehrpflicht, dieses große Vermächtnis der Zeit vor hundert Jahren, nach dem neuen Wehrgesetz durchgeführt werden kann, ist eine hochbedeutsame nationale Tat. Ein mächtiger Faktor in unserer nationalen Erziehung ist weiter die Erinnerung an die große Vergangenheit. Aber die bloße Erinnerung erwärmt nur. Wir brauchen etwas, was entflammt, eine große Idee, die tausende und abertausende der Einzelpersönlichkeiten zusammenfaßt, zusammenschließt zu einer einheitlichen nationalen Gesinnung, und diese große Idee ist da und greift in immer steigendem Maße um sich und kann kurz so formuliert werden: Entfaltung aller geistigen und aller wirtschaftlichen Kräfte zur Betätigung des deutschen Gedankens in der Welt! (Lebhafter Beifall.)

Die Nationalliberale Partei ist von jeher für das uralte deutsche Staatsideal, für die Verbindung von Autorität und Freiheit, eingetreten. Sie sucht die staatliche Ordnung und bürgerliche Freiheit in harmonischer Weise zu vereinen. Was den letzteren Punkt angeht, so weht heute ein frischer nationaler Zug durch die Reihen unserer Partei. Es gilt, die Güter unserer liberalen Aera zu erhalten, die Freiheit des Geistes und Gewissens, die Freiheit der Wissenschaft und Kunst. Auf diesem kulturellen Gebiete werde ich stets für eine freiheitliche Entwicklung eintreten, wie wir sie seit Jahrzehnten in Baden haben und wie sie eine gute badische Tradition ist. (Lebhafter Beifall.)

Man hat das 19. Jahrhundert ein soziales Jahrhundert genannt. Das 20. wird diese Bezeichnung in noch erweitertem Maße erhalten. Es war, ist und wird ein Ruhmestitel der Natl. Partei sein und bleiben, in besonnener Weise auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge mitgearbeitet zu haben unter voller Wahrung des Verantwortlichkeitsgefühls jedes Einzelnen. Ebenso löblich und anerkennenswert ist das Bestreben unserer Partei, auf wirtschaftlichem Gebiet zu einem Ausgleich und zu einer Einigung der Sonderinteressen zu gelangen. Alle Berufsstände, der Mittelstand, die Handwerker, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die Beamten und Privatangestellten, sind heute zur Vertretung ihrer Interessen organisiert. Diese Organisationen zu hören, ihre Forderungen pflichtgemäß zu prüfen und, soweit angängig, zu fördern, das liegt in ureigenstem Interesse der Gesellschaft selber, denn das Ganze kann nur gedeihen, wenn jedes einzelne Glied sich wohlfühlt.

Die Natl. Partei ist von jeher darauf ausgegangen, den Bedürfnissen der Zeit entgegenzukommen. Der Natl. Partei auch in Mannheim den ihr gebührenden Einfluß zu erhalten, wird Aufgabe des bevorstehenden Wahlkampfes sein. Wir wollen ihn führen in voller Sachlichkeit, wir wollen ihn führen mit Kraft und Umsicht, wir wollen ihn führen mit dem Bewußtsein, daß es gilt, alles aufzubieten, um für das liberale Bürgertum diejenige Stellung zu erringen, die ihm nach seiner Geschichte und seiner Bedeutung zukommt. Darum auf, meine geehrten Herren, auf zu zielbewußter Arbeit im Dienste der Nationalliberalen Partei! (Stürmischer Beifall.)

Herr Stadtv. Jacob Rihm

bemerkte, es sei ihm eine Ehrenpflicht, Allen den herzlichsten Dank für seine Wahl als Kandidat auszusprechen. Er habe die Kandidatur lediglich angenommen, um der Partei zu dienen und ihre Ziele zu fördern. Er sei sich wohl bewußt, daß ihm die Kandidatur viele Widerwärtigkeiten bringen werde, aber trotzdem wolle man mit froher Zuversicht in die Wahlagitation eintreten. Man werde den Kampf ehrlich und offen führen und wenn man unterliegen sollte, so werde man unterliegen in dem Bewußtsein, einer guten und schönen Sache gedient zu haben. (Stürmischer Beifall.)

Der Vorsitzende gab den Kandidaten im Namen der Versammlung die Versicherung, daß die Partei geschlossen hinter ihnen stehen werde. Zum Schluß der Versammlung dankte der Vorsitzende noch für die anerkennenden Worte, die seiner Tätigkeit im Landtage gewidmet wurden, und brachte nach der Aufforderung zu eifrigster Agitation auf die beiden Kandidaten ein begeistert aufgenommenes Hoch aus.

Sportliche Rundschau.

Samstag, den 5. Juli.

Harzburg.

Silberborn-Handicap: Lohengrin II — (Jessonda) — Halley.
Herzog Julius-Jagdrennen: Colclough II — Cristalloide.
Staats-Preis: Rosenkavalier — Dürkheim.
Preis von Harzburg: Jessonda — Alpenfex.
Preis vom Weissenstein: Galiba — August von Wichendorf.
Calveley-Jagdrennen: Myman — Rothkäppchen.

Amiens.

Prix des Maronniers: Boule de Neige V. — Ishkoodah.
Prix Albert Catoire: Vulgo — Le Feu.
Prix Norma: Sapyresse — Vantoux.
Grand Prix d'Amiens: Ukase II — Sainte Gemme.
Prix Julien de Tourtier: Conscrit — Sans Atout V.
Prix Spécial de la Société Sportive d'Encouragement: Fils du Ciel — Oak Fly.
Prix de la Société d' Encouragement: L'Or en Barre — Hyovava.

*

Schießsport.

* **Tontauben-Preisschießen.** Anläßlich des Parkfestes in Ludwigshafen a. Rh. findet vom 5. mit 8. Juli ein großes Tontauben-Preisschießen auf dem Festplatze statt. Es kommen ca. 30 wertvolle Ehrengaben und 20 bis 35 Geldpreise je nach der Anzahl der geschossenen Serien zur Verteilung. Es werden nur einzelne Tauben aus verdeckten Ständen geworfen. Entfernung des Schützen, Kal. 16 = 14 Meter, Kal. 12 = 15 Meter. Einsatz für eine Serie zu 12 Schuß 4 M.; 4 Serien 15 M. Das Schießen wird abwechsend durch 2 Richter geleitet. An dem Schießen werden sich auch sehr viele Herren von Mannheim beteiligen. Es sind allein 18 Preise von Mannheim gestiftet. Bis jetzt sind schon 34 Ehrengaben eingetroffen, so daß die Anzahl der Preise erhöht wird und auch weniger geübte Schützen noch wertvolle Ehrengaben erhalten werden. Das Arrangement und die Leitung des Schießens liegt in den Händen der Herren Geh. Kommerzienrat Heinrich Röchling und Major v. Fleschutz. Der Platz am Rhein ist sehr schön und von der Fähre in 15 Minuten zu erreichen.

Rudersport.

d **Henley-Regatta.** (Tel.) Henley, 4. Juli, nachm. 7 Uhr. Nachdem der Mainzer Ruderverein gestern im Vierer ohne Steuermann das erste Vorrennen um den Stewards Cup in der guten Zeit von 7 Min. 46 Sek. mit drei Längen gegen den Argonaut Rowing Club Toronto (Kanada) sicher gewonnen, hat er auch heute in einem beispiellos scharfen Kampf den Leander Club mit einem Meter Vorsprung besiegt. Der Erfolg der Mainzer war eine verblüffende Überraschung für die Zuschauer. Die Träger der kirschroten Mützen von einem Foreigner geschlagen! Der Leander ist eine ausgesiebte Vereinigung von Ruderern, in welche nur Ruderer aufgenommen werden, welche in einem Rennen allererster Ordnung Sieger geblieben sind und welche nur in allerersten Konkurrenzen und namentlich da, wo die englische Ruderflagge gefährdet ist, in Aktion treten. Heute (Samstag) findet das Entscheidungsrennen statt, in welchem der Mainzer Ruderverein gegen das New College Oxford starten wird, in welchem er einen gleich starken Gegner wie im Leander Club findet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Wien, 5. Juli. Ministerpräsident Graf Stürgkh empfing im Beisein des Ministers des Innern Freiherrn von Heinelt gestern nachmittag eine Abordnung der deutsch-böhmischen Abgeordneten, welche ihm die gestrigen Beschlüsse der Vollversammlung zur Kenntnis brachten. Dabei erklärte Graf Stürgkh einem ausgegebenen Kommuniqué zufolge, daß die Regierung den Zwang zur Einsetzung einer Kommission und zu den damit verbundenen Verzögerungen erst in dem Augenblick als gegeben erachte, wo der Landesausschuß nicht mehr vorhanden sei.

* Paris, 5. Juli. Nach einer Meldung des Newyorker Herold hat der im Dienste der mexikanischen Aufständigen stehende französische Flieger Didier Masson einen Flug über eine feindliche Stellung unternommen und dabei mehrere Bomben geschleudert, die große Verheerungen anrichteten. Eine Anzahl dieser Bomben haben 52 Soldaten auf diese Weise getötet.

Nach deutschem Muster.

* Paris, 5. Juli. In der Budgetkommission der Kammer erklärte der Finanzminister, daß Einstimmigkeit darüber zu herrschen scheine, daß die Kosten für die neuen Militärausgaben den wohlhabenden Klassen auferlegt würden. Der vorliegende Gesetzentwurf würde sich auf 220 000—240 000 Steuerzahler beziehen und würde 1000 Millionen Francs einbringen.

Von Tag zu Tag

— **Eröffnung des Militärgenesungsheims Eberbach (Rheingau).** [ ] Mainz, 3. Juli. Mittwoch vormittag wurden in feierlicher Form die Gebäude des ehemaligen Klosters Eberbach im Rheingau von dem Vertreter der preußischen Regierung Baurat Hallmann Rüdesheim dem Vertreter der Intendantur des 18. Armeekorps Baurat Schrader-Mainz übergeben. Die Gebäude des ehemaligen Klosters, das 1803 durch den Reichsdeputationshauptschluß aufgehoben und in der Folge als Nassauische Strafanstalt verwendet wurde, sind vom Militärfiskus entsprechend umgebaut und für ein Genesungsheim für Unteroffiziere und Mannschaften des 8. und 18. Armeekorps eingerichtet worden. Vorerst ist Platz für 80 erholungsbedürftige Militärpersonen vorgesehen. Die Inbetriebnahme des Heims wird am 10. Juli erfolgen. Am 14. August ist ein Besuch des Kaisers, der am 18. August zur Truppenschau auf dem Großen Sand in Mainz weilt, in der neuen Erholungsstätte in Aussicht genommen.

Der mazedonische Krieg.

Die Haltung der Mächte.

Eine Einmischung der Großmächte unter dem Vorsitz des deutschen Kaisers.

m. Köln, 5. Juli. Nachdem man nunmehr auch in Petersburg jede Hoffnung aufgegeben hat, den Ausbruch eines Balkankrieges auf diplomatischem Wege zu vermeiden, taucht jetzt, wie der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg." meldet, der Gedanke einer Einmischung der Großmächte unter dem Vorsitz des deutschen Kaisers auf. Eine schwache Hoffnung setzt man noch auf die Einwirkung Rumäniens, welche nach guter Quelle nicht mehr all das ursprünglich in Petersburg Geforderte haben will. Inzwischen bombardierten sich die Petersburger Balkandiplomaten durch Intriguen, um die Verantwortung abzuwälzen, wobei die Bulgaren durch Sachlichkeit und Mäßigung von den wüsten Ergüssen namentlich der Serben abstechen. Die bisher unentschieden schwankenden Sympathien neigen sich daher mehr und mehr

* Paris, 5. Juli. Das „Echo de Paris" will wissen, England werde den Mächten vorschlagen, daß sie sich ebenso wie über den Grundsatz der Nichtintervention in dem Balkanzwist auch über den der Achtung vor den Entscheidungen des europäischen Konzerts, beispielsweise bezüglich Albaniens und der Grenzlinie Enos-Midia ins Einvernehmen setzen möchten. Diese beiden Grundsätze hätten überall Zustimmung gefunden. Dasselbe Blatt berichtet, daß Serbien und Griechenland einen Vertrag über die Teilung Mazedoniens geschlossen haben, wonach das griechische Gebiet sich bis zum Golf von Orphano erstreckt und Saloniki ein beträchtliches Hinterland erhalten solle. Serbien sei u. a. ein Landstreifen längs der griechischen Grenze zuerkannt worden, durch den es Zugang zum Aegäischen Meer im Golf von Lagus erhalte.

Oesterreich-Ungarn und Rumänien.

w. Wien, 4. Juli. Die „Politische Korrespondenz" veröffentlicht einen Artikel, in dem gegenüber der in dem rumänischen Publikum gegen die Politik Oesterreich-Ungarns erhobenen Anschuldigungen festgestellt wird, daß die österreichisch-ungarische Politik den bulgarisch-rumänischen Beziehungen von Anfang der Krise an das größte Interesse entgegenbrachte und sich schon anläßlich der letzten Tagung der Delegationen mit voller Entschiedenheit für die Erfüllung berechtigter rumänischer Wünsche aussprach, wofür Oesterreich-Ungarn, unterstützt von seinen Bundesgenossen, bekanntermaßen eindringlich durch die Empfehlung der über die Abtretung Silistrias hinausgehenden Befriedigung der territorialen Wünsche Rumäniens in Petersburg eintrat. Es sei aber ebenso bekannt, daß sich die Tripel-Entente gegenüber diesen Bestrebungen kategorisch ablehnend verhielt, auch dann, als Oesterreich-Ungarn, noch immer von dem Gesichtspunkt geleitet, eine dauernde Trübung der rumänisch-bulgarischen Verhältnisse hintanzuhalten, die Modalität einer Lösung vorschlug, die geeignet gewesen wäre, durch Kompensationen mit den von ihnen zu bringenden Opfern zu versöhnen. Als sich nach Abschluß des Präliminarfriedens die Beziehungen zwischen den Balkanstaaten verschlechterten, richtete Oesterreich-Ungarn, in konsequentem Festhalten an dem oben dargelegten Standpunkt seine Bemühungen dahin, auf die rumänisch-bulgarischen Beziehungen in der Weise Einfluß zu nehmen, daß Rumänien ohne Schädigung seiner Interessen der Notwendigkeit enthoben wäre, an einem etwaigen Balkankonflikte teilzunehmen. Diese seit langer Zeit geführte Aktion der Monarchie ist auch derzeit noch im Gange, und es könne mit Befriedigung konstatiert werden, daß sowohl Rumänien, als auch Bulgarien die Geneigtheit bekunden, hierbei die freundschaftlichen Dienste Oesterreich-Ungarns in Anspruch zu nehmen. Es liegt vor der Hand um so weniger Grund vor, die Hoffnung auf das Gelingen der auf einen Ausgleich abzielenden Bestrebungen aufzugeben, als das künftige Resultat zweifellos im Interesse beider Länder gelegen sein müsse.

Aussicht auf Verständigung zwischen Rumänien und Bulgarien.

⊡ Berlin, 5. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird berichtet: Der zwischen Rumänien und Bulgarien ausgebrochene Zwist dürfte in letzter Stunde noch eine friedliche Beilegung finden. Oesterreich-Ungarn hat in Bukarest und in Sofia seine guten Dienste angeboten, die sowohl von der rumänischen als auch bulgarischen Regierung angenommen worden sind.

⊡ Berlin, 5. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird berichtet: Der bulgarische Gesandte in Bukarest wurde vorgestern vom König in besonderer Audienz empfangen. Er hatte die Direktive, gewisse Vorschläge der bulgarischen Regierung zu unterbreiten, die Gebietsabtretungen betreffen und bezwecken, Bulgarien die Neutralität Rumäniens zu sichern. Es verlautet, daß die Vorschläge Bulgariens weitgehendster Natur seien und geeignet, die Ansprüche Rumäniens auf eine strategische Grenze zu befriedigen.

Der „Neuen Freien Presse" wird aus Sofia gemeldet: Zwischen Bulgarien und Rumänien werden unter Vermittelung Oesterreichs eingehend Verhandlungen über einen Ausgleich wegen der abzutretenden Gebiete geführt. Es heißt, daß die Verhandlungen zu einer grundsätzlichen Annäherung geführt haben.

Die Kämpfe.

Bulgarien weist fremde Einflüsse zurück.

m. Köln, 5. Juli. Gegenüber den Belgrader Meldungen über den für die Serben erfolgreichen Ausgang der Schlacht bei Kotschana meldet ein Telegramm der „Köln. Ztg." aus Sofia, daß nach blutigem Kampfe das serbische Hauptheer zum Rückzuge gezwungen wurde, wobei es mehrere tausend Gefangene in den bulgarischen Händen ließ. In den Kampf hatten mehrere entfernt vom Schlachtfelde stehende Divisionen von rechts und links sehr erfolgreich eingegriffen.

In Bulgarien bereitet sich ein Umschwung vor im Sinne der Ausschließung fremder Einflüsse von der Bestimmung der bulgarischen Politik. Die Entsendung des Bevollmächtigten nach Petersburg ist ausgeschlossen.

Die Umzingelung der serbischen Hauptarmee.

⊡ Berlin, 5. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Die 1. serbische Drina-Division, die am südlichen Flügel der serbischen Hauptarmee bei Köprülü steht, wurde nach einer Meldung aus Sofia unter schweren Verlusten gegen Uesküb zurückgeworfen. Damit sei die Umzingelung der serbischen Hauptarmee vollzogen. Eine Depesche der „Neuen Freien Presse" aus Sofia meldet, daß vorgestern bei Köprülü mit großer Erbitterung gekämpft wurde. Das Gros der serbischen Armee war nach anfänglichen Teilerfolgen nicht im Stande, die bulgarischen Stellungen zu erobern und die serbische Armee infolgedessen abgehalten, die Offensive auf Küstendil zu beginnen. Nun hat auch der südliche serbische Flügel eine bedeutende Niederlage erlitten. Die bei Köprülü stehende serbische Drina-Division wurde gestern unter schweren Verlusten gegen Uesküb zurückgedrängt. Die Besetzung Köprülüs durch die Bulgaren steht bevor.

Ueber die gleichen Kämpfe berichtet die „Reichspost". Die vorgestrige Schlacht zwischen Serben und Bulgaren auf dem Schaffelde wütete auf einer Front von 10 Kilometer 11 Stunden hindurch. Eine bulgarische Brigade hatte volle 4 Stunden 8 Angriffe einer außerordentlich großen feindlichen Uebermacht auszuhalten bis starke bulgarische Streitkräfte herankamen und angriffen. Als die beiderseitigen Kolonnen aufeinanderstießen, wogte die Schlacht noch 5 Stunden unentschieden, bis auf bulgarischer Seite eine starke Nordkolonne erschien, überraschend die Serben in ihrem linken Flügel angriff und diese Stellung aufrollte. Mit Umgehung bedroht mußte die serbische Armee den Rückzug antreten in der Richtung auf Uesküb. Durch diesen bulgarischen Sieg werden die Serben genötigt, ihre Schlußstellung bei Köprülü aufzugeben und auf die Linie Uesküb-Kumanowo zurückzuweichen. Auf serbischer Seite kämpften auch Montenegriner mit. Durch diesen bulgarischen Sieg ist auf dem nördlichen Kriegsschauplatz eine sehr wichtige Entscheidung gefallen.

Einfall serbischer Truppen in bulgarisches Gebiet.

⊡ Berlin, 5. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Sofia wird gemeldet: Die bulgarische Regierung richtete an ihre Vertreter bei den Großmächten folgende Zirkular-Depesche: „Teilen Sie der Regierung, in der Sie akkreditiert sind, mit, daß gestern abend 8 Uhr ein Regiment serbischer Infanterie mit 2 Eskadrons Kavallerie und 2 Artillerie in das eigentliche bulgarische Gebiet eingerückt sind und sich beim Gipfel des Berges Czarnock, 25 Km. nordwestlich von Küstendil, festgesetzt haben. Infolgedessen sieht Bulgarien sich genötigt, die entsprechenden Maßnahmen zur Verteidigung des Vaterlandes zu ergreifen."

Der Sieg der Griechen bei Kilkitsch.

* Athen, 4. Juli. Der Ministerpräsident verlas in der Kammer ein Telegramm des Hauptquartiers über die siegreiche Schlacht bei Kilkitsch. Die Griechen eroberten 60 Kanonen. Die Begeisterung der Deputierten war unbeschreiblich. Alles klatschte Beifall und rief: Es lebe der König, die Armee, die Nation und Venizelos!

Die türkische Armee marschiert!

** Konstantinopel, 4. Juli. In der Presse und in Regierungskreisen wächst die Strömung für ein Zusammengehen mit Griechenland im jetzigen Balkankonflikt, so daß vielleicht schon in einigen Tagen Bewegungen der noch mobilisierten türkischen Armee erwartet werden dürfen.

*

* Paris, 5. Juli. Dem hiesigen „Newyork Herald" wird aus Athen gemeldet, daß nunmehr schon 6000 bulgarische Gefangene aus Saloniki in Pyräus eingetroffen seien und nach ärztlicher Untersuchung in das Innere Griechenlands geschickt werden sollen.

Niederlage: **Josef Krebs, Mannheim,** Friedrichsfelderstr. 38
18342

Volkswirtschaft.

Gießerei und Maschinenfabrik Oggersheim Paul Schütze u. Co., A.-G.

In der gestern abgehaltenen Generalversammlung wurden die Vorschläge der Verwaltung einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichterat Entlastung erteilt. Es gelangt sonach von dem Reingewinn von M. 66 774 außer den üblichen Rückstellungen eine Dividende von 9 (6) Prozent zur Ausschüttung, während M. 10 693 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Im Geschäftsbericht wird über das abgelaufene Geschäftsjahr ausgeführt: „Während des abgelaufenen, siebenten Geschäftsjahres war unser Werk fortlaufend gut beschäftigt und der Umsatz ist erfreulicher Weise auch in diesem Jahre wieder gestiegen. Die wesentliche Erhöhung der Rohmaterialien, besonders das starke Steigen der Bleipreise verursachte aber eine nicht unerhebliche Beeinträchtigung des Erträgnisses, so daß das Nettoergebnis gegenüber dem Vorjahre etwas zurückblieb. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind gute, soweit sich dies heute beurteilen läßt."

Holzverkohlungs-Industrie A.-G. in Konstanz.

Ueber die bereits im gestrigen Abendblatt kurz berichtete General-Versammlung der Gesellschaft teilen wir noch folgendes mit:

In der heute unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Kommerzienrats Andreae abgehaltenen Generalversammlung waren 7762 Aktien mit ebensoviel Stimmen vertreten. Der Geschäftsbericht wurde einstimmig und ohne Erörterung genehmigt. Es gelangt demnach eine Dividende von 15 Prozent zur Auszahlung. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Herr Dr. August Bantlin-München legte sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten nieder. Eine Neuwahl für ihn wurde nicht vorgenommen. Ferner wurde einstimmig die vorgeschlagene Kapitalserhöhung von 14 auf 18 Mill. M. beschlossen. Die dadurch zu beseitigende Anspannung der gesellschaftlichen Mittel gründe sich, wie der Vorsitzende ausführte, auf eine erhöhte Anforderung, die die Umgestaltung der verschiedenen Tochterunternehmungen der Gesellschaft erfordert hatte. Die neuen Aktien à 1000 Mark nehmen an der Dividende des laufenden Jahres voll teil. Sie werden von einem Konsortium unter Führung der Bank für Handel und Industrie, Filiale Frankfurt a. M., zu 224 Prozent übernommen. Den Aktionären wird ein Bezugsrecht im Verhältnis von 4:1 zu 230 Prozent gewährt, wobei 5 Prozent Zins ab 1. April von den Aktionären zu leisten sind. Ueber die Aussichten wurde von der Direktion auf Anfrage mitgeteilt, es sei natürlich, daß bei einer Gesellschaft, deren Betriebe mit so viel verschiedenen Industrien zusammenhängen, es in einzelnen Teilen langsamer vorwärts gehe; aber gerade die ungünstigen Umstände bei anderen Industrien seien dem Unternehmen ganz fern geblieben. Es sei daher eine weitere günstige Entwicklung zu konstatieren. Der Absatz sei verhältnismäßig erfreulich. Ueber den zukünftigen Einfluß der Balkanwirren auf die dortigen Unternehmungen könne man noch nichts Bestimmtes sagen. Bisher hätte der Krieg gerade keine besonders nachteiligen Folgen gebracht, wenn auch der erwartete Aufschwung bei den erwähnten Tochter-Gesellschaften infolge der politischen Verhältnisse nicht eingetreten sei. Größere Verluste habe man jedoch bisher überhaupt nicht erlitten.

Die Ramscher — ein Krebsschaden für Handel und Gewerbe.

A.C. In ganz auffallender Weise häufen sich in neuester Zeit die Klagen über das Ueberwuchern des Ramschwesens. Händler, Fabrikanten und Arbeiter machen zu gleicher Zeit auf das gefährliche Treiben dieser Parasiten des Wirtschaftslebens aufmerksam. Es ist deshalb höchste Zeit, daß sich die Oeffentlichkeit mit diesen Dingen beschäftigt und daß, wo es irgend möglich ist, die Interessenten selbst und nötigenfalls auch die Behörden eingreifen, um dem gefährlichen Unfug zu steuern. Der Ramscher ist der gewerbsmäßige Pleitemacher, der sich nicht scheut, den Lieferanten um die Kaufsumme, den Arbeiter um seinen Lohn und seine eigenen Angestellten um die Gehälter zu prellen. Er kauft rasch ein großes Lager irgend eines Artikels zusammen und „verramscht" die Ware in kürzester Frist. Von dem aus dem Verkauf gezogenen Erlös bleibt gewöhnlich kein roter Heller übrig und wenn die Gläubiger des Ramschers auf Bezahlung dringen, dann gibt es in der Regel eine Pleite ohne Aktiva. Der saubere Bruder ist bereits über alle Berge, wenn der Zusammenbruch des „Geschäfts" erfolgt. Den Hauptschaden tragen natürlich die soliden Gewerbebetriebe, denen durch den Verkauf zu Schleuderpreisen das ganze solide Geschäft verdorben wird. Der Hauptsitz des Ramschers sind natürlich die Großstädte. Von hier aus unternimmt der Ramscher seine Beutezüge in die Provinz. Die schädliche Rückwirkung auf den regulären Geschäftsverkehr tritt angeblich im laufenden Jahre besonders deutlich hervor. Die Reisenden sind in der Provinz allenthalben auf sehr geringe Kauflust gestoßen, da im Vorjahre viele Detaillisten die Wahrnehmung gemacht haben, daß die Waren, die sie zu annehmbaren Preisen abgeschlossen hatten, kurz darauf von den Ramschfirmen für die Hälfte und noch billiger — jedenfalls aber weit unter dem Herstellungspreis — angeboten wurden. Die Hauptursache des Ramschwesens liegt in der Ueberproduktion und in den leichtfertigen Ankäufen von Ware im Bekleidungsgewerbe. Die Zahlungseinstellungen in der Konfektionsbranche haben in den letzten Jahren arg überhand genommen. Regelmäßig wird natürlich das ganze Lager zu einem Spottpreis an einen Ramscher verkauft, der die Ware mit geringem Verdienst auf den Markt wirft und wieder einer Reihe solider Firmen hierdurch das Geschäft verdirbt. Die gefährlichste Sorte der Ramscher sind diejenigen, die sich auch mit der Herstellung der Ware befassen. Diese haben z. B. sehr viel zur Verschlechterung des Geschäftsganges in der vogtländischen Stickerei- und Spitzenindustrie beigetragen. Sie lassen gewöhnlich eine ganze Reihe von Meistern oder kleinen Fabrikanten für sich arbeiten und verschleudern die Ware noch, ehe sie dieselbe bezahlt haben. Kommt es zum Krach, so werden auch die kleinen Unternehmer in Mitleidenschaft gezogen, so daß schließlich auch die Arbeitslöhne und Rohstoffe nicht bezahlt werden können. Eine Bestrafung wegen Betrugs etc. ist nur in den seltensten Fällen möglich. Der Ramscher geht immer mit soviel Vorsicht und so genauer Kenntnis der Strafgesetze zu Werke, daß er vom Staatsanwalt nur schwer gefaßt werden kann. Er ist in der Regel „Geschäftsführer" seiner Frau oder — wenn auf deren Namen schon zu viel gesündigt worden ist — seiner Kinder. Den Kampf gegen die Ramscher sollten alle Interessenten — Arbeiter, Lieferanten, Händler etc. — mit größter Schärfe führen. Insbesondere sollte man sich bemühen, Konkursmassen nach und nach zu einigermaßen annehmbaren Preisen zu veräußern, anstatt sie dem Ramscher auszuliefern und dadurch wieder neue Insolvenzen heraufzubeschwören. Das Ramschunwesen ist sehr viel daran schuld, daß die Lohnverhältnisse im Bekleidungsgewerbe z. T. noch recht unbefriedigend sind.

Liste von Importfirmen in Chicago. (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.) Auf der Handelskammer liegt eine Liste von Importfirmen in Chicago auf. Interessenten können von derselben Einsicht nehmen.

Carlowitz-Code. (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.) Auf der Handelskammer liegt der von der Firma Carlowitz u. Co. in Hamburg herausgegebene deutsche Telegrammschlüssel „Carlowitz-Code" für Interessenten zur Einsichtnahme auf.

Verband Südwestdeutscher Industrieller. Dem Verband Südwestdeutscher Industrieller ist eine Liste von Importfirmen in Chicago zugegangen. Mehrere Exemplare der Liste liegen in der Geschäftsstelle des Verbandes, Mannheim, Prinz Wilhelmstraße 23, für Interessenten zur Einsichtnahme aus. Auf Antrag kann direkten Interessenten auch schriftliche Auskunft erteilt werden.

Personalien. Die „Rhenus" Transport-Gesellschaft m. b. H., Zentrale Frankfurt a. M. gibt bekannt, daß sie Herrn Heinr. Jacoby, Frankfurt, Prokura erteilt hat. Die Herren Achtschin und Hensing sind aus den Diensten der Firma ausgeschieden und ist die Prokura genannter Herren erloschen.

Voigt u. Häffner, A.-G. in Frankfurt a. M. In der gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung mit dem einzigen Punkte der Tagesordnung Aufsichtsratswahl wurde an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen stellvertretenden Vorsitzenden Fritz Jordan der Stadtrat Friedrich Rössler, Vorstandsmitglied der Gold- und Silber-Scheideanstalt, in den Aufsichtsrat gewählt.

Telegraphische Handelsberichte.

⊡ Solingen, 5. Juli. Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Bankfirma Eduard Beck in Solingen wird gemeldet: Die Bergisch-Märk. Bank hat beschlossen, von der Uebernahme der insolventen Bank abzusehen. Es wird eine außergerichtliche Liquidation unter Garantieleistung vermögender Verwandter angestrebt. In diesem Falle werden 40—50 Prozent in der Masse liegen, während bei einem Konkurs die Gläubiger erheblich schlechter stehen würden.

⊡ Berlin, 5. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Der Liquidator des Allgemeinen deutschen Mietversicherungs-Vereins E. G. i. Liquidation hat gestern dem Kaiserl. Aufsichtsbeamten die Anzeige von der Zahlungsunfähigkeit des Vereins in Gemäßheit des § 65 des Reichsgesetzes über die Privatversicherungsunternehmungen gemacht. Nach dieser Gesetzesvorschrift kann der Antrag auf Konkurserklärung nur von der Aufsichtsbehörde gestellt werden. Sobald die Zahlungsunfähigkeit eintritt, hat der Vorstand der Aufsichtsbehörde Anzeige zu machen. Wie der Liquidator des Mietversicherungsvereins auf Anfrage mitteilt, sieht er sich zu der Anzeige der Zahlungsunfähigkeit genötigt, weil er weder den fortgesetzt an ihn gerichteten Schadensersatzansprüchen der Mitglieder genügen kann, noch hinreichende Deckung für die demnächst wieder fällig werdenden vollstreckbaren Forderungen vorhanden ist. Andererseits sei jetzt immer noch genügend Masse vorhanden, sodaß der Konkurs eröffnet werden könne.

⊡ Berlin, 5. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Der Ueberschuß bei der Deutschen Fensterglas-Aktiengesellschaft Berlin beträgt M. 119 179 (i. V. M. 231 496), die Dividende 4 (0) Prozent.

⊡ Berlin, 5. Juli. Die Dividende der Eilenburger Kattunfabrik Eilenburg wird mit 4—5 Prozent (i. V. 5 Prozent erwartet.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 4. Juli. „The Baltic." Schluß.

Weizen schwimmend: stetig und ohne besondere Einflüsse.

Mais schwimmend: fest aber leblos.

Gerste schwimmend: fest, Käufer reserviert und verlangen 3 d höhere Preise.

Hafer schwimmend: fester und Preise 1½ d. höher.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 4. Juli. Umsätze bis 6.15 Uhr abends.

Kreditaktien 191,50 bz. G., Diskonto-Kommandit 176¼—⅛ bz. G., Deutsche Bank 236,50 bz. Staatsbahn 148 bz., Lombarden 24⅞—⅝ bz. G.

Hamburg-Amerik. Paket 132—132⅝—132 bz. ult., 131,90 bz. cpt., Nordd. Lloyd 114—114⅝ bz. G.

Bochumer 210⅞—211 bz. ult., 210,20 bz. cpt., Gelsenkirchen 173¾—¼ bz., Harpener 101 bz., Phönix Bergbau und Hütten lieb 241¼ bis ⅞—¼—⅞ bz. ult., 240,10 bz. cpt., D.-Luxemburg 142⅝ bz., Daimler Motoren 325 bz. G., Scheideanstalt 1000er 614 bz. G., Bad. Anilin 536,50 bz. G., Adlerwerke Kleyer 405,50 bz. G., Dürkoppwerke 344,10 bz. G., Rütgerswerke 179,50 bz. G., Holzverkohlung 318,50 bz. G.

Elektr. Allgem. (Edison) 226,25—225,75—226 bz. ult., Elektr. Schuckert 138,75 bz. cpt., Elektr. Siemens u. Halske 203,25 bz. ult., Elektr. Brown Boveri 130,50 bz., Elektr. D.-Ueberseeische 158,25 bz. G.

6.15—6.30 Uhr: Diskonto-Kommandit 176, Phönix 241,75—50, Aumetz-Friede 159, Deutsch-Luxemburger 142⅝ P., 142 G., Bochumer 210⅞ bis ⅝, Elektr. Schuckert 138,50.

Die Abendbörse verkehrte unter zahlreichen Schwankungen, namentlich am Montanmarkte, auf dem sich das Schlußniveau von heute Mittag ungefähr behaupten konnte. Am Kassa-Industrieaktienmarkte verloren Holzverkohlung 7 Prozent, Scheideanstalt 3 Prozent. Elektro-Werte und Schiffahrtsaktien stellten sich etwas niederiger.

Ultimonotierungen von 1.15—2.45 Uhr: Diskonto 176,25, Kreditanstalt 190,50, Lloyd 114,50, Staatsbahn 149, Lombarden 24⅝, Luxemburger 142,75—25, Phönix 241,50—242—241,75.

Amerikanische Börsen.

Wegen des gestrigen amerikanischen Nationalfeiertages blieben die amerikanischen Börsen geschlossen.

Produkte.

Liverpool, 4. Juli. (Schluss.)

		4.	3.	Differenz
Weizen roter Winter	stetig			
per Okt.		7/3⅛	7/3⅛	—
per Dez.		7/4⅛	7/4⅛	—
Mais	fest			
Bunter Amerika per Sept.		4/11⅛	4/10⅛	—
La Plata per Okt.		5/0⅛	4/11⅛	+ ⅛

Antwerpen, 4. Juli. (Schluss.)

	4.	3.		4.	3.
Weizen fest			Gerste		
per Juli	20.67	20.62	per Septbr.	15.27	15.20
per Sept.	20.33	20.21	per Dezember	15.25	15.15
per Dez.	20.35	20.32	per Mai	15.37	15.30

Köln, 4. Juli. Rüböl in Posten von 5000 kg. 69.50 B., Dez 68.— B., 67.— G.

Hamburg, 4. Juli. Rohzucker März —.—, Juli 9.32½, Aug. 9.45.—, Septbr. 9.47½, Okt.-Dez. 9.60.—.

Hamburg, 4. Juli. 8.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per Sept. 48¼, per Dez. 48¼, per März 48¾, per Mai 49¼, Salpeter 9.90—, per Febr.-März 10.47½, per S.-O. 9.87½.

Neuss, 4. Juli. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 68.50, fassweise 67.50 gereinigtes Oel 68.60 Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Presskuchen 154 Mk. für 1000 Kilo Kleie 6.20 Mk.

Rotterdam, 4. Juli. Kaffee beh., Zucker beh., Zinn fest Margarine nom.

Rübenzucker, ff. Sicht fl. 11.½, Margarine prima amerik. 65.—, Zinn: Banca prompt fl. 114.—, Kaffee per Juli 28.½, per Septbr. 28.½.

Liverpool, 4. Juli. Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 0.—.—, per Juli 6.43½, per Juli-August 6.42½, per Aug.-Sept. 6.34.—, per Sept.-Okt. 6.22½, per Okt.-Nov. 6.17.—, per Nov.-Dez. 6.13.— per Dez.-Jan. 6.12½, per Jan.-Febr. 6.12½, per Febr.-März 6.15.—, per März-Mai 6.15.— per April-Mai 6.15.—.

Eisen und Metalle.

London, 4. Juli. (Schluss) Kupfer ruhig per Kasse 68.10.0 3 Monate 68.12.06, electrolytic 68.05, bestselected 68¾, -70— Zinn stetig, per Kasse 188.15.0, 3 Monate 187.10.00 Blei spanisch, ruhig, 19.13.9, englisch 20.05.0

Zink ruhig, gewöhnliche Marke 20.½.—.— Spezial-Marken 21.—21½.

Glasgow, 4. Juli. Roheisen ruhig Middlesborough warrants per Kasse 55/7½, per Monat 55/11 per 3 Monat 56/3—

Amsterdam, 4. Juli Banca-Zink. Tendenz fest loco 113— Auktion 112½.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 3. Juli.
Neuer „M. Minzing" von Jagstfeld, 1870 Dz. Salz.
Menges „Jakoba" von Jagstfeld, 1665 Dz. Salz.
Lehnert „Susanna" von Jagstfeld, 1075 Dz. Salz.
Heck „Honsell" von Jagstfeld, 950 Dz. Salz.

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Schiffsnachrichten der Austro-Americana, Triest.

Linie Triest—Newyork:

D. „Alice" am 27. Juni Gibraltar passiert nach Newyork. D. „Argentina" am 1. Juli Tagres passiert nach Newyork. D. „Kaiser Franz Joseph I." am 2. Juli von Algiers nach Neapel ab. D. „Martha Washington" am 30. Juni in Triest an. D. „Oceania" am 25. Juni in Triest angekommen.

Linie Triest—Canada.

D. „Canada" am 30. Juni Gibraltar passiert nach Patras. D. „Polonia" am 30. Juni in Montreal an.

Linie Triest—Südamerika.

D. „Atlanta" am 27. Juni von Montevideo nach Santos ab. D. „Columbia" am 1. Juli von Patras nach Almeria ab. D. „Sofia Hohenberg" am 30. Juni von Las Palmas nach Valencia ab. D. „Eugenia" am 1. Juli von Almeria nach Neapel ab. D. „Laura" am 29. Juni von Santos nach Montevideo ab. D. „Francesca" am 29. Juni von Las Palmas nach Rio de Janeiro ab.

Nächste Abfahrten ab Triest:

D. „Oceania" am 8. Juli nach Neapel, Barcelona, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos-Aires. D. „Martha Washington" am 5. Juli nach Newyork. D. „Kaiser Franz Joseph I." am 12. Juli nach Newyork. D. „Canada" am 19. Juli nach Quebec und Montreal. D. „Sofia Hohenberg" am 24. Juli nach Patras, Almeria, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos-Aires.

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7215.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windrichtg. u. Stärke (0—6)	Niederschlag
4. Juli	Morgens 7²⁶	752.8	13.4	S 2	
4. „	Mittags 2²⁶	752.4	17.4	NW 2	
4. „	Abends 9²⁶	752.5	15.2	still	
5. Juli	Morgens 7²⁶	751.8	14.8	still	0.2

Höchste Temperatur den 4. Juli 17.9°. Tiefste Temperatur vom 4.—5. Juli 13.0°

Wasserstandsnachrichten v. Monat Juli

Pegelstation vom Rhein	30.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.82	2.73	2.60	2.61	2.46	2.45	Abends 6 Uhr
Kehl	3.65	3.52	3.47	3.30	3.32	3.26	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.36	5.27	5.15	5.07	4.96	4.89	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.44	4.71	4.61	4.48	4.36	4.24	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.80	1.79	1.84	1.79	1.60		F.-S. 12 Uhr
Kaub	2.80	2.95	3.02	2.91	2.81		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.61	2.63	2.73	2.81	2.75		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.33	4.64	4.55	4.42	4.30	4.20	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.34	1.05	1.00	0.94	0.79	0.74	Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 15°.

Wasserwärme des Rheins am 5. Juli: 19½° R. 19½° C.
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leopold Sänger.

Witterungs-Bericht

vermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.
Am 4. Juli morgens, 1913 um 7 Uhr

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	14	sehr schön, windstill
543	Bern	14	
587	Chur	13	bedeckt, windstill
1543	Davos	7	
632	Freiburg	12	sehr schön, windstill
394	Genf	15	bedeckt, windstill
475	Glarus	12	etwas bewölkt, windstill
1109	Göschenen	9	Regen, windstill
566	Interlaken	13	Nebel, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	8	etwas bewölkt, windstill
450	Lausanne	15	
208	Locarno	17	sehr schön, windstill
338	Lugano	11	etwas bewölkt, windstill
439	Luzern	13	bedeckt, windstill
398	Montreux	17	
482	Neuchâtel	14	etwas bewölkt, windstill
505	Ragaz	13	
673	St. Gallen	12	bedeckt, windstill
1856	St. Moritz (Eng.)	8	
407	Schaffhausen	12	bedeckt, windstill
537	Siders		
562	Thun	10	bedeckt, windstill
389	Vevey	15	etwas bewölkt, windstill
1609	Zermatt	7	
410	Zürich	13	etwas bewölkt, windstill

Geschäftliches.

Die weltbekannte Firma Arnold Oberdick, Paris-Berlin, die auch hier in D 1, 5-6 (Pfälzer Hof) eine Filiale unterhält, gibt durch ihren diesjährigen Saison-Ausverkauf der Damenwelt wiederum Gelegenheit, ihren Bedarf in Corsets zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zu decken. Besonders hervorzuheben ist die Spezialität der Firma „Corsets mit rostfreier Einlage", welche ohne Entfernen der Stäbe waschbar sind. Der Ruf der Firma bürgt für vorzügliche Qualität, sodaß unseren Damen empfohlen werden kann, speziell zur Reise sich der gebotenen Vorteile zu bedienen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton i. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Frau Sonne, meine Königin,

heute wirst du dein schönstes Kleid anlegen! Ein fröhlicher Wandersmann zieht jubelnd hinaus in die schöne Natur. Verschone ihn nicht mit deiner Glut. Er ist gefeit gegen Uebermüdung und Erschlaffung durch die echten Kola-Pastillen „Dallkolatt". Stets vorrätig in der Mohren-Apotheke, Pelikan-, Schwan-, Löwen-, Rosen-, Hof-, Lindenhof-, Einhorn-, Friedrichs-, Stern-, Sonnen- und Kronen-Apotheke am Tattersall. Ferner Hof-Drogerie nebst Filiale, Hirsch-, Schloß-, Kurfürsten-, Merkur-Drogerie, Rel.-Drogerie August Breunig und Drogerie zum weißen Kreuz. Mannheim-Neckarau Central-Drogerie.

Bekanntmachung.

Wegen erfolgter

Mobilmachung

haben sich alle **Reservisten** und **Militärpflichtigen** sofort bei den betreffenden Behörden

in Rumänien

zu stellen. 31687

Mannheim, 5. Juli 1913.

Königlich rumänisches Generalconsulat.

Automobil- u. Maschinen-Reparatur-Werkstatt.
R 4, 2 **Alwin Haupt** Tel. 4519.
Prompte Bedienung. Gewissenhafte Ausführung. 24403

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Anna Winter, Wwe.
geb. Kuhn

im Alter von 57 Jahren uns plötzlich durch einen Herzschlag entrissen wurde.

Mannheim, Braunschweig, den 4. Juni 1913. 19065

Die tieftrauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 3/4 5 Uhr statt.

Vermischtes

Verloren ein Brillantstein
auf dem Wege Wespinstr.-Tattersallstr. verloren gegangen. Geg. gute Belohnung abzugeben. **Beissinger,** Gr. Merzelstraße 8. 19105

Kapitalist oder Tochtermann gesuche.
Alleinig. Inhab. Lebensmittelbranche-Fab., Kaffagesch., hochrent., herrl. gelegen, einz. Kind, sucht Teilhab. od. Tochterm. M. 25000 Ins, 4fache Sicherheit geb. Näh. **H. Lang,** Ludwigshafen a. Rh., Schillerstr. 52, II. 19076

Weißnähschule
Mädchen können das Weißnähen gründlich erlernen. 19099
Eugenie Schäfer,
staatl. gepr. Weißnäherin
Schimperstr. 24, 2. St.

Verkauf

Seltene Existenz!
Eine gutgehende Filiale der Kurz-, Weiß-, Woll- und Schuhwarenbranche, Nähe Heidelbergs ist mit einer Anzahlung von 5000 M. zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 83301 an die Expedition ds. Bl.

Wegen Abreise verk. billig an Private:
Neuer roter Plüschteppich, 3 Mtr. lang, rote Plüschgarnitur, gute Bettstelle mit Rost, Gasherd m. Tisch, Rohrsessel. **Traut, N 4, 2,** 1 Tr. h. 19098

Handschuhkasten
ca. 50 Stück, gut erhalten, billig abzugeben. 83298
Gebr. Marschall, N 3, 13a

Cello zu verkaufen.
19103 **Kirchenstr. 16, pt.**

Fahrrad mit Freilauf umständehalber billig abzugeb. 19110
Seckenheimerstr. 843. St. r.

Echte junge Dobermann-Hündin umständehalber billig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 19103 a. d. Exped.

Gelegenheitskauf.
N. A. G.
Landaulet
vorzügl., 4 Cylinder, mit guter Bereifung, 2 Ersatzreifen, Steppneu, Laternen, guterhalten, sehr billig
abzugeben.
Offerten unt. Nr. 83310 an die Exped. ds. Blattes.

2 Fahrräder m. Freilauf erstkl. Mrk., f. neu, spottb. abzg. 2 Gasherde 2—3 Fl. 19111
Seckenheimerstr. 53, pt.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für mein Papier- und Schreibwarengeschäft gesucht. **M. Hepp Nachf.,** Inh. **J. Berg, U 1, 3.** 83270

Lehrmädchen
aus anständiger Familie, womöglich nicht mehr handelsschulpflichtig sowie ein
Laufmädchen
wird per sofort gesucht.
Berta Jacob, O 7, 6.

Magazine

O 7, 21 großes Magazin, Compt. z. v. 41207

Magazin
3 stöckig, hell, auch für Fabrikbetrieb geeignet, sowie **Lager-, Bureau- u. Keller-Räumlichkeiten,** eventuell geteilt zu vermiet. 41267
Näheres **G 7, 35.**

2 leere Mansarden zum Aufbew. v. Möbel in bess. Hause sof. z. v. Off. unt. Nr. 18968 an die Exped.

Magazin
2 stöckig, unterkellert mit Gas- und elektr. Anschluß sof. zu vermiet. 42226
Näh. **Augartenstr. 13, p.**

Großer Verkauf

zu herabgesetzten Preisen
von heute bis 20. Juli cr.

Möbel- u. Wohnungs-Einrichtungen

Wir erwarten für die nächste Saison aussergewöhnlich grosse Waren-Eingänge und haben wir von **heute bis 20. Juli** die Preise auf die meisten Stücke unseres grossartig assortierten und nur aus couranten, neuen Modells bestehenden Lagers herabgesetzt . . . . . .

W. Landes Söhne

Mannheim
Grösstes Ausstellungshaus am Platze in kompletten Wohnungs-Einrichtungen
Q 5, 4. Telephon 1163. **Q 5, 4.**
10270

Feine Stoffe vielfach

um die Hälfte

kaufen Sie im Saison-

Ausverkauf

der Firma **S. FELS** Planken.

Nur einige Tage dauernd! Fabelhaft billig!

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**

Die Röcknitze.

Roman von Ludwig Rohmann.

Nachdruck verboten.

8) (Fortsetzung.)

Wie groß nun auch der Abstand zwischen dem fröhlichen, leichtfertigen Treiben an dem Versailler Hofe und dem strengen, einförmigen Leben in Kosterlitz war — Hans Ulrich hatte doch begriffen, daß der enorme Besitz die feste Hand eines Herrn nicht entbehren könne und daß es nicht angehe, im Ausland den Grandseigneur zu spielen. Und da er denn doch einmal schon daheim bleiben mußte, so wollte er sich's wenigstens nach seinen Begriffen behaglich machen. Das alte, solide, aber unschöne Herrenhaus wurde abgerissen und an seiner Stelle erstand ein bequemes Schloß im heiteren Rokokostil der Zeit. Um das Schloß herum wurde ein Park angelegt, der den Versuch einer Nachahmung der Versailler Gärten war und in dem eine Menge meist kunstlos gemeißelter Statuen aufgestellt wurden. Wasserkünste, lauschige Gänge und Lauben und auf der Anhöhe das Teehäuschen, das den galanten Neigungen des Gutsbesitzers unentbehrlich gewesen sein mochte, fehlten nicht. An das Schloß gliederte sich der neue Wirtschaftshof, neben dem die Gebäude des alten Hofes nur teilweise erhalten blieben. Auch hier war weniger das Bedürfnis als vielmehr der Geschmack des Gutsherrn ausschlaggebend. Im neuen Wirtschaftshof gab es nur zwei Gebäude, die wie zwei enorme Flügel an die Rückfront des Schlosses angebaut waren. Die Gebäude wurden blendend weiß verputzt, der Hof wurde sauber gepflastert und für Wirtschaftszwecke wurden zwei zierliche Brunnen aufgestellt, an denen Puttchen und Amoretten Wasser aus mächtigen Krügen spendeten. In diesen neuen Wirtschaftsgebäuden befanden sich die Wohnungen des Gutsverwalters, der Hofleute und des Gesindes, hier war die Meierei und alles das untergebracht, was sich der Sauberkeit des neuen Wirtschaftshofes anpassen konnte. Alle anderen Anlagen, vor allem die Ställe, waren im alten, vom Schloß nicht sichtbaren Wirtschaftshof verblieben.

Die Bauern, die zu all diesen Arbeiten tüchtig zu den ihnen obliegenden Hand- und Spanndiensten herangezogen worden waren, hatten alle diese Herrlichkeiten mit Staunen und mehr noch mit Groll entstehen sehen. Das Staunen war dem Schloßherrn gerade recht gewesen und der Groll hatte ihn nicht geniert. Schimpfte ein Bauer zu laut und war er so unvorsichtig gewesen, die Nähe des Grundherrn nicht genügend zu respektieren, dann bewies ihm der schneidige Hans Ulrich, daß er ausgezeichnet mit widerspenstigem Volke umzugehen wußte. Der Stock war für die Soldaten jener Zeit ein wichtiges Erziehungsmittel und was für den Soldaten gut war, durfte für den unfreien Bauern gewiß nicht zu schlecht sein. Aber schließlich tat Hans Ulrich dann doch auch, was den Bauern gefiel: er ließ oben auf der Anhöhe über dem Schlosse eine neue, hübsche Kirche und daneben ein bequemes Pfarrhaus bauen. Für die Herrschaft war die Kirche vom Park aus zugänglich, während das Bauernvolk an der Parkmauer entlang über viele Stufen emporsteigen mußte. Und die Bauern waren mächtig stolz auf ihre schöne Kirche, die fast eine richtige Schloßkirche war, und sie söhnten sich bald mit all dem Unerfreulichen des neuen, straffen Regiments aus.

Hans Ulrich hatte erst in späten Jahren ein Weib genommen und der Ehe war nur ein Sohn entsprossen: Sybillens Vater. Als der geboren wurde, hatte der ehemalige Oberst Sr. allerchristlichsten Majestät schon die ersten grauen Haare. Der kleine Hans Gernot war zum stillen Kummer des Vaters ein stilles, verträumtes Kind, das mit emsig erstaunten Augen in die Welt sah und das Leben und Treiben ringsum nie recht zu begreifen schien. Die Lust, an diesem Treiben in kindlicher Ausgelassenheit teilzunehmen, war nie an ihm wahrzunehmen, und das besserte sich auch nicht, als Hans Gernot zum Jüngling herangewachsen war. Er hatte weder an der Landwirtschaft noch auch am Waffenhandwerk Freude; dafür hockte er mit leidenschaftlicher Hingabe hinter Büchern. Alle Erziehungskunst des alten Soldaten vermochte nichts dagegen und schließlich fand Hans Ulrich sich mit dem Unabänderlichen ab: Hans Gernot war nun doch einmal der Einzige und es ging nicht gut an, ihn einfach totzuschlagen.

Hans Ulrich hatte es zu hohen Jahren gebracht und bis zuletzt hatte er die Zügel straff in Händen gehalten. Als Hans Gernot den Vater in der Familiengruft beisetzte, war er selbst schon ein angehender Vierziger. Seine Frau war tot und die kleine Sybille sollte sein Trost und seine Hoffnung sein. Daß er das Kind dann fortschickte und sich menschenscheu ganz in seine Studien vertiefte, das begriffen selbst die Leute nicht, die mit der besonderen Art des neuen Herrn vertraut waren.

— — — — — — — — — —

Fast ebenso lang wie die Röcknitze hausten im Kosterlitzer Pfarrhause die Sempers. Einer der Röcknitze, Hans Christoph, hatte vor mehr als zweihundert Jahren in Heidelberg studiert. Viel an Wissen hatte er nicht profitiert, ein lustig Leben aber hatte er geführt und ein Theologe, Johann Philippus Semper, hatte ihm kräftig dabei geholfen. Später ist Hans Christoph aber doch ein tüchtiger Landwirt gewesen, und als in Kosterlitz wieder einmal das Pfarramt zu vergeben war, da hatte er seines Freundes Philippus Semper sich entsonnen, hatte dem ein Briefleein geschickt und ihm die Stelle angetragen. Philipp Semper war gern gekommen, war bis an sein selig Ende geblieben, und als man ihn begrub, da sprach sein Sohn, der neue Pfarrer in Kosterlitz, ihm den Segen. Und seitdem war die Pfarrdynastie der Semper nicht wieder ausgestorben, und wie der Aeltervater trugen alle Pfarrherren den Namen Philipp.

Die Sicherheit des Besitzes, die Gewißheit des Amtes war nicht ohne besondere Einwirkung auf die Pfarrherren gewesen. Sie verwuchsen mit der Scholle, und da sie im Amte nicht übermäßig zu tun hatten, dafür aber viel Deputatland besaßen, so verwuchsen sie mit der Scholle mehr noch als die eingesessenen Bauern. Ihre Lebensgewohnheiten nahmen im Laufe der Zeit einen rustikalen Charakter an, und der jetzige Pfarrherr Philipp Semper sah wirklich einem kräftigen, urgesunden jungen Bauer ähnlicher, als einem Diener des Evangeliums. Das war ein Mensch mit wirrem, krausem Blondhaar, blühenden Backen und lustigen Augen; mit Armen, die kräftig zupacken konnten, wenn es des Zupackens verlohnte, und mit Fäusten, die den Jungens im Dorfe und den Unverbesserlichen im Gutsbezirk aus eigener, schmerzhafter Wahrnehmung gut bekannt waren.

Philipp Semper war der letzte seines Stammes. Ein Weib hatte er noch nicht gesucht und von selbst hatte sich keines finden wollen. War auch gar nicht nötig, denn im Pfarrhause waltete still und sonnig Frau Ulrike, des Pfarrers rüstige Mutter. „Ei, so laßt doch", pflegte Philipp lachend zu sagen, wenn die Mutter oder sonst einer ihn zur Ehe drängte. „Es ist freilich nicht gut, daß der Mensch allein sei. Verhüte Gott, daß ich das vergesse! Aber bin ich denn allein? In meinem Hause schaltet ein Weib, und es ist nur mehr des Segens, daß es meine Mutter ist, die mich umsorgt. Will der liebe Herrgott, daß ich der alten Frau einmal eine junge Tochter gebe, dann wird er mich's schon merken lassen und die Rechte mir zuführen. Bis dahin aber ruht auch alle Sorge um die Zukunft unseres Hauses auf dem Herrn, und da ruht sie gut." —

Am frühen Nachmittag stiegen Sybille und Lotte über den steilen Weg zum Kirchberg hinauf und dabei sahen sie den Pfarrer oben am Fenster des Pfarrhofes stehen. Er blickte ruhig und unbeweglich auf die Damen hinab und für einen flüchtigen Augenblick tauchte auch das Gesicht der Frau Ulrike hinter dem Fenster auf.

Sybille befand sich wieder in gereizter Stimmung, und nun verdroß es sie, daß der geistliche Herr da oben so seelenruhig stand und anscheinend gar nicht daran dachte, ihr seine Reverenz zu machen.

„Ist das Dein Pastor — der dort am Fenster?"

„Ja, das ist er," sagte Lotte vergnügt, und dabei winkte sie eifrig einen Gruß hinauf.

„Aber Lotte — ich muß doch wirklich bitten!" Sybille war höchst ungehalten.

„Was hast Du denn?" fragte Lotte erstaunt. „Ich kenn' ihn doch, und wenn ich junger Fratz den Mann in Amt und Würden zuerst grüße —"

Bille ließ sie garnicht ausreden.

„Erstens kennst Du ihn garnicht. Eine flüchtige, formlose Begegnung ist keine Bekanntschaft und sie bedingt jedenfalls keine Vertraulichkeit, wie sie in Deinem Gruße lag. Außerdem bist Du kein junger Fratz, sondern das Freifräulein Charlotte von Trenk und meine Freundin — ich aber bin die Herrin auf Kosterlitz. Hat der Pastor sein Amt, so wird er's in Zukunft von mir haben, und ob er auf Würde nicht mehr verzichtet, als mir lieb ist, das, scheint mir, müssen wir denn doch abwarten."

Lotte war wie mit Blut übergossen, als sie nun erschrocken zu Sybille aufsah.

„Aber, liebste Bille — Du bist wirklich gereizt —"

„Vielleicht habe ich Grund dazu," sagte Sybille kurz. Dann stiegen sie schweigend nebeneinander über den Rest des Weges hinan.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Gegen 24 Monate Ziel

erhalten zahlungsfähige Privatleute und Beamte, besonders Brautleute

Möbel

und erstklassige 31674

Wohnungs-Einrichtungen

ebenso einzelne Zimmereinrichtungen etc.

zu Kassa-Preisen

bei mässiger Zinsvergütung, streng gewahrter Diskretion u. kostenloser Anfuhr

— Versand auch nach auswärts. —

Badische Möbel- und Betten-Industrie
Hermann Graff, Mannheim
Schwetzingerstrasse 34—46, Ecke Heinrich Lanzstrasse 36.

Mit den Vorerhebungen zur **allgemeinen Wohnungsuntersuchung und Feuerschau im XVI. Bezirk der Stadt Mannheim (Vorort Sandhofen)** durch den Wohnungskontrolleur in Begleitung eines Bediensteten der Staatspolizeimannschaft wird anfangs Juli l. Js. begonnen werden. 2109

Die Untersuchungen werden vorgenommen in der Zeit von 8½ Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber haben den mit den Vorerhebungen Beauftragten den Eintritt in das Haus und die Besichtigung der mit Feuerungsanlagen versehenen, sowie der zum Aufenthalt von Menschen dienenden Räume und der dazu gehörigen Nebenräume zu gestatten (§§ 163 und 164 der Landesbauordnung).

Mannheim, den 24. Juni 1913.

Gr. Bezirksamt Abteilung 5:
gez.: Stehle.

Mannheim, den 30. Juni 1913.

Nr. 29192 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter. Fehl.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Diesterwegschule mit freistehendem Turnhallenbau im Stadtteil Lindenhof sollen die **Beton- und Eisenbetonarbeiten (Decken, Stützen, Träger, Treppen etc.)** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Dienstag, den 8. Juli ds. Js., vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, III. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Baubureau Diesterwegschule, Meerfeldstraße 88/92, kostenlos erhältlich, daselbst wird auch nähere Auskunft erteilt.

Mannheim, den 23. Juni 1913. 2073
Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Nr. 14098 I. Wir haben wahrgenommen, daß in den Vororten Feudenheim, Käfertal und Sandhofen vielfach der Straßenschlamm in die Straßensinkkasten gekehrt wird, wodurch — abgesehen davon, daß der Stadtgemeinde erhöhte Reinigungskosten entstehen — häufig Straßenüberschwemmungen herbeigeführt werden.

Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß das Einbringen von Kehricht und Unrat in die Straßenrinnen und Sinkkasten nach § 23 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 30. Dezember 1909, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr., verboten ist. 1729

Mannheim, den 1. April 1913.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter. Fehl.

Die

Kuxen-⚒ Zeitung

ist die führende Zeitung auf dem Gebiete des **gesamten Bergwerks- u. Hüttenwesens.**

Publikations-Organ der Gewerkschaften des Kohlen-, Kali- u. Erzbergbaues

Die Kuxen-Zeitung erscheint täglich, mit einem täglich neuesten **vollständigen Kurszettel der Berliner Börse** sowie umfangreichstem Kuxen-Kurszettel. Genaue Information und tägliche Kursnotierungen über südafrikanische und australische Goldminen.

Die Kuxen-Zeitung ist das verbreitetste und beachtetste Organ für **Bergbau, Hüttenwesen, Maschinenbau, Steinkohlen-, Braunkohlen-, Kali-, Erz- und Zement-Industrie.**

Die Kuxen-Zeitung ist durch ihr Prinzip vollster Unabhängigkeit und Unparteilichkeit das beliebteste finanziellbergbauliche Fachblatt geworden.

Die Kuxen-Zeitung ist an Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Information über alle interessierenden Vorgänge des Kohlen-, Kali- u. Erz-Bergbaues stets an erster Stelle. Ihre täglich erscheinenden ausführlichen Berichte vom Berliner Kuxenmarkt, aus denen die Wertschwankungen der einzelnen Kuxe und Bohranteile ersichtlich sind und ihre kritischen Wochenberichte vom Montanmarkt verdienen besondere Beachtung.

Der Abonnementspreis für die Kuxen-Zeitung beträgt pro Quartal **nur 3.90 Mk.** bei täglichem Erscheinen.

Die Kuxen-Zeitung empfiehlt sich somit gleichzeitig als **das beste und billigste Bergbau-Organ.** Abonnements auf die Kuxen-Zeitung nehmen alle Post-Anstalten u. die Expedition entgegen. **Probenummern gratis und franco.**

Expedition der Kuxen-Zeitung
Berlin C., Neue Friedrichstr. 47.
Fernspr. Amt III 2829 u. 977.
Post-Scheck-Amt in Berlin NW. 7. Konto-Nr. 8972.

Bei genügender Beteiligung finden Dienstags um 11 Uhr vormittags und Samstags um 4 Uhr nachmittags - - - - - - -

Führungen durch die Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in der Kunsthalle

statt.

Die Teilnahme an diesen Führungen ist für alle Besucher frei, die eine Eintrittskarte für die Ausstellung lösen, oder aufgrund ihrer Mitgliedschaft beim Kunstverein oder Freien Bund freien Eintritt in die Ausstellung haben.

Anmeldungen durch Antwort-Postkarte mit Angabe des gewünschten Führungstages an das Sekretariat der Kunsthalle erbeten. 2075

35. Oberrheinische

Regatta

Sonntag, den 6. Juli 1913, nachmittags 3½ Uhr, auf dem

Mühlauhafen

Festplatz bei der Hafenmündung
unter Beteiligung von 83253

26 Rudervereinen mit 76 Booten u. 382 Ruderern.

KONZERT Kapelle Petermann, Kapellmeister **Becker.** | **Preisverteilung** sofort nach Schluss der Regatta.

Gedeckte Tribüne. Restauration auf den Festplätzen. Großes Restaurationszelt.

Eintrittspreise: Ziellage Mk. **5.—**, num. Tribüne Mk. **4.—**, Tribüne u. Festplatz Mk. **3.—** (im Vorverkauf M. **2.75**), 1. Platz M. **1.—**, 2. Pl. **50** Pf.

Karten sind erhältlich bei Herrn **Aug. Kremer** (Pfälzer Hof) u. **Julius Otto Hammer**, P 7, 1, sowie an den Eingängen u. beim Noll'schen Dampfer-Einsteigesteg.

Taxen der Droschkenbesitzer für Hin- u. Rückfahrt nach d. Festplatz

Ab Rheinvorland-Hauptzollamt: für 1—2 Personen Mk. 2.—, für 3—4 Personen Mk. 3.—. Ab Stadtinnerem einschliesslich Lindenhof, Neckar- und Schwetzingervorstadt, sowie Oststadt für 1—2 Personen Mk. 3.—, für 3—4 Personen Mk. 4.—. Gesellschaftswagen ab Rheinvorland-Hauptzollamt pro Person für einfache Fahrt Mk. 1.

Von 2 Uhr ab vom Noll'schen Einsteigesteg an der Rheinbrücke mit Dampf- und Motorbooten regelmässiger Verkehr nach dem Festplatz und zurück. Preis je 25 Pfg. für Hin- oder Rückfahrt. (Das Geld wolle man abgezählt bereit halten.) Nur solchen Personen ist der Zutritt zu den Booten gestattet, welche sich vorher mit Fahrscheinen und Regattakarten versehen haben. Fahrscheine nur an der Einsteigestelle.

Restauration „Zur Kaiserblume"

Lange Rötterstrasse 106

Inhaber: **Otto Kaiser**, Mitglied verschiedener Sportsvereine

empfiehlt sich allen Spaziergängern, die das Lange Röttergebiet und die benachbarten Sportsplätze besuchen

Garantiert reine Weine — Helles und dunkles Bier der Brauerei Sinner. Erstklassige Küche.

Gemütliches Nebenzimmer — — Haltestelle der Elektrischen.

Hummel's Bierdepôt, D 5, 4 Telephon 1665

empfiehlt seine **erstklassigen** 28648

Biere für Haushalt und Festlichkeiten

in Flaschen, 5- u. 10-Liter-Syphons, sowie Gebinden jeder Grösse:
Sinner Tafel- u. Lager-Biere, Münchner Löwenbräu, Dortmunder-Union, Kulmbacher, Original Pilsner Kaiserquell.
(Erste Aktien.)

Flaschen-Wein-Versand von la. Qualitäts-Weinen.
Man verlange Preisliste, Lieferung franko Haus.

Großer Honig- und Kirschwassermarkt.

Blüten- und **Waldhonig**, offen und in Gläsern, **neue Ernte, Kirsch- und Zwetschgenwasser, Himbeer- und Heidelbeergeist, Montag, 7. bis Donnerstag, 10. Juli, Wilder Mann, N 2, 13.**

Der Vertreter der Bad. Landwirtschaftskammer Karlsruhe:
F. K. Straeß. 31675

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Freiwillige Feuerwehr

Mannheim.
I., II., III., IV. Kompagnie.

Montag, 7. Juli abends 7 Uhr hat die gesamte Mannschaft der vier Kompagn. pünktlich u. vollzählig zu einer Uebung auszurücken. 2092

Das Kommando:
E. Molitor.

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses.

Städt. Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte. 1198

Theaterplatz, Abonn. B, erster Sperrsitz, zu vergeben. Off. unt. Nr. 19054 an die Expedition ds. Bl.

Sommerfrische in
Idyll. Bauernhof
Hof Schleiersbach, Post Fr.-Crumbach i. O. Prospekt franko v. Besitzer H. Böhm. 165

Eilt!
Ziehung sich. 12. Juli

Wohlfahrts-Lotterie.
2022 Gew. i. Gesamtw. v.
12000 Mark
Hauptgewinn
3000 Mark

Offenburger Jubiläumslotterie
Ziehung am 21. Juli
Gesamtwert d. Gewinne
30000 Mark
Hauptgewinn
6000 Mark

Wohlfahrtslose à 50 Pf., 11 Lose 5 M. Offenburgerlose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Liste je 25 Pfg., empfiehlt **J. Stürmer** Lotterie-Unternehm., Straßburg i. E., Langstr. 107. Fil.: Kehl a. Rh., Hauptstr. 47.

In Mannheim: Herzbergers Lotteriegeschäfte, E 3, 17 und O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, R 4, 10 und F 2, 1 sowie sonstige Los-Verkaufsstellen.

In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 31390

Klaviermacher

empfiehlt sich im **Stimmen, Reparieren v. Flügel, Pianos u. sämtlichen Klavierspiel-Apparaten**

Georg Seitz
Burgstrasse 29

Langjährig Geschäftsführer der Firma Scharf & Hauk. Postkarte genügt.

Beamte etc.

erhalten bei Anzahlung und monatl. Teilzahlung

Anzüge

nach Maß. **Ia. Stoffe u. guter Sitz zu bill. Preisen. Ia. Referenzen. — Aufbügeln und Reparaturen werden billig besorgt.**

L. Steinmetz
Q 7, 18/19.

Mützen aller Art, werd. auch bei Zugaben. Stoffresten billigst angefertigt.
Herm. Huber, H 6, 1
Hut- und Mützenlager 79411

Wein

rot 70, weiß 70 Pfg. d. Ltr. Prob. v. 5 Ltr. franko Mannheim. L. Müller, Weingutsbes. Bodenheim a. Rh.

Empfehle
Juwelen.
Feine **Brillantringe, Brosch., Anhäng., Nadeln** usw. Ankauf, Tausch, Verkauf. 83870
R. Apel
Q 7, 15 (Laden) Heidelbergerstr. Tel. 3548.

Haushaltungsleitern sowie alle anderen Sorten — **Leitern** — 83190 liefert **Julius Vock**, Lutherstr. 21a Tel. 4331.

Gratis erhält jeder Käufer von mindestens M. 8.50 **1 Gutschein** (2 Mon. gültig) für ½ Dutz. **Photographien** (Visit)

Durch Ersparnis der Ladenmiete
verkaufe zu staunend billigen Preisen, z. B.:

Elegante Rindbox-Stiefel

27/30 **4.50** 31/35 **5.00** 36/42 **7.50** 43/46 **8.50**

Chevr.- und Boxcalf-Damen- u. Herrenstiefel 10.50

Schuhbörse Wilhelm Schäfer

U 1, 6 I. Etage. U 1, 6

Wir verzinsen bis auf Weiteres

Spar-Einlagen

ohne Kündigung . . . . zu 4%
bei jährlicher Kündigung zu 4½%

Mannheimer Gewerbebank e. G. m. b. H.
N 2, 4. 31611

Freiwillige Feuerwehr, Mannheim.

Einladung an die zehn Kompagnien.

Anläßlich des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit Großherzog Friedrich II. findet am Mittwoch, den 9. Juli d. Js., morgens 9½ Uhr

Festgottesdienst

in der Jesuitenkirche und um 11 Uhr Festakt — Dekorierung von Wehrleuten — auf dem alten Rathause statt.

Sammlung vormittags 9 Uhr auf dem Theaterplatz.

Der Verwaltungsrat: E. Molitor. 2100

Tierschutz-Verein Mannheim, E. V.

Tierasyl (verläng. Stephanienpromenade).

Verpflegung u. Isolierung, sow. schmerzlose Tötung von Hunden und Katzen. 79321

Rennen in Achern

Sonntag, 6. Juli 1913
nachmittags 2 Uhr beginnend.

5 große Offizier- bezw. Herrenreiten (Jagdrennen)
2 große landw. Flach- und Hindernisrennen.

Oeffentlicher Totalisator.

Auf dem Rennplatz: Militär-Konzerte.

Neue grosse vollständig gedeckte Tribünen mit Restaurationsbetrieb. 31574

Günstige Zugverbindungen.

Restaurant Friedrichshof

L 15, 15 am Hauptbahnhof **Tel. 1482.**
Täglich ab 7 Uhr 30880

große erstkl. Konzerte.

Gut bürgerl. Küche. — Jeden Donnerstag Schlachtfest.
Sonn- u. Feiertage von 11—1 Uhr **Frühschoppenkonzert.**

Lauterbach bei Schramberg **Luftkurort** ca. 600 m über Meer. Einer der schönsten, abwechslungsreich. Punkte d. württ. Schwarzwald.

Kurhaus altrenom. Haus direkt am Walde. Bes. geschützte, staubfreie Lage. Neu renoviert. Mässige Pensionspreise, elektr. Licht. Bad im Hause. Prospekte. Telephon No. 1.

Neuer Besitzer: **A. Holzschuh.**
[290]

Stahlbad König i. O. Fafnirbrunnen

Stärkste kohlens. Eisenquelle Deutschlands mit unübertroffenem Manganreichtum doppelkohlens. Eisenoxydul 0,159 gr.
" Manganoxydul 0,065 gr.
in 1 Liter Mineralwasser.

Vorzüglich bewährt bei Blutarmut, Nervos., Arterienverkalkung, Herzleiden, Astma etc.

Auskunft erteilt: 14902
die Verwaltung des Fafnirbrunnens.

J. Beltermann

Hofschneidermeister
wohnt jetzt
Q 7, 17a am Friedrichsring
Telephon 1232 31534

MARCHIVUM

Apollo Theater

Kurzes Gastspiel des Hamburger Operettentheaters
Täglich 8¼ Uhr

Was kost die Welt!

Grosse Ausstattungs-Revue mit Gesang u. Tanz in 6 Bildern.

Im Restaurant D'Alsace allabendlich Künstler-Konzerte

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen 2
nachmittags 4 Uhr kleine Preise.

Die Nachmittags-Vorstellung findet nur bei ungünstiger Witterung statt

Rolls Fahrten
Hafenfahrten:
ab Rheinbrücke 10 u. 3 Uhr
ab Friedrichsbr. 11 u. 4 Uhr
Waldparkfahrten:
ab Rheinbrücken ½3 Uhr an
31686

Junge Frau, frühere Schwester, übernimmt
Krankenpflege u. Nachtwch.
19107 Klein, U 4, 8.

Damenschneiderin
empf. s. in u. auß. d. H.
19113 A 3, 8, 3. St.

Verloren

Verlobungsring
mit Gravur G. F. 7. VI. 13. abzugeben geg. 10 M. Belohnung in Wirtsch. Kaiser, Lange Rötterstr. 106. 19082

Entlaufen

Kriegshund
entlaufen, abzugeben geg. Belohnung Parkring 2a, 2 Stock. 19097
Vor Ankauf wird gewarnt.

Friedrichs-Park
Sonntag, den 6. Juli, nachmittags ½4 bis ½7 und abends 8 bis 11 Uhr
Militär-Konzerte
der Grenadier-Kapelle
Abends 8 Uhr:
Operetten-Abend
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei. 166

Mittwoch, den 9. Juli
Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs
Große italienische Nacht
20 Pfg.-Tag.

Höhere Lehranstalten in Mannheim

Karl Friedrichs-Gymnasium (Roonstraße 4—6)
Realgymnasium (Friedrichsring 6)
Oberrealschule mit Handelsrealschule (Tattersallstraße 25)
Realgymnasium mit Realschule (Lessingschule) (Gutenbergstraße 2)

Die Anmeldungen derjenigen Schüler, welche mit Beginn des Schuljahres 1913/14 in die unterste Klasse (Sexta) eintreten sollen, werden 2116
Dienstag, den 15. Juli
von 9—1 Uhr in den Direktionszimmern der einzelnen Anstalten entgegengenommen. Dabei sind der Geburtsschein (Familienbuch), der Impfschein und das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Für Schüler, deren Eltern die Abnahme der Prüfung im Juli wünschen, findet
Mittwoch, den 16. Juli
von 8 Uhr vormittags an die Aufnahmeprüfung statt. Die Eltern müssen sich aber ausdrücklich damit einverstanden erklären, daß das Ergebnis dieser Prüfung über die Aufnahme der Kinder entscheidet. Im Falle des Nichtbestehens dieser Prüfung ist eine Zulassung zu der nach den Ferien im September abzuhaltenden regelmäßigen Aufnahmeprüfung für alle obengenannten Anstalten ausgeschlossen.

Mannheim, den 3. Juli 1913.
Die Großh. Direktionen:
W. Caspari. B. Höhler. Dr. Rose. Dr. Blum.

WILDBAD
430 m ü. d. M. Sommerberg 750 m ü. d. M. Hauptsaison: 1. Mai bis 30. Septbr.
im Württemb. Schwarzwald.
430 m ü. d. M. Sommerberg 750 m ü. d. M. Endstation der Linie: Pforzheim-Wildbad.
Kurgebrauch während des ganzen Jahres. 20,000 Kurgäste.
Weltbekannter Kur- und Badeort. ✦ Hervorragender Luftkurort.
Warmquellen (37-37° C) mit Radium, der Blutwärme des menschl. Körpers angemessener Temperatur und großer Radioaktivität.
Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei Rheumatismus u. Gicht, Nerven- u. Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Leiden der Gelenke und Knochen. Dampf- und Heissluftbäder, Elektrotherapie, Radium Inhalatorium (Emanatorium), Massage, Schwed. Heilgymnastik, Schwimmbad.
Nervenstärkender Sommeraufenthalt, meilenweite, bequeme Spazierwege in herrlichen Tannenwäldern. ◇ ◇ Zahlreiche Ausflüge. ◇ ◇ Berühmte Kurpromenade. ◇◇ Neues Kurhaus. Drahtseilbahn auf den Sommerberg mit Berghôtel 750 m ü. d. M. ◇ Staubfreie Höhenluft, prächtige Aussicht, ebene Spaziergänge bis ans Murgtal.
Kurorchester. Theater. Lesesäle. Jagd. Fischerei. Sport. Spiele. Vergnügungen aller Art. Wintersportplatz. Vorzügliche, sowohl höchsten als auch gut bürgerlichen Ansprüchen genügende Unterkunft zu mässigen Preisen in zahlreichen Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. Hervorragende Ärzte.
Nähere Auskunft, sowie „Führer durch Wildbad" gratis durch den
Kurverein und das **Stadtschultheissenamt.**
Der reich illustrierte Führer ist auch in sämtlichen Bureaus von Rudolf Mosse gratis erhältlich.

Auf dem Ludwigshafener Park-Fest
vom 5. bis einschl. den 8. Juli
grosses Champagner-Zelt
vom Café Wittelsbach
Ausschank der Sektkellereien Gebr. Hoehl & Kupferberg
Sekt im Ausschank per Glas 60 Pfg.
Elegante Damenbedienung.
Ständig Künstler-Konzert.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Gustav Schmidt, Bes. v. Café Wittelsbach
Früher Geschäftsführer vom Café Windsor Mannheim.

Militärverein Mannheim. E. V.
Sonntag, 6. Juli beteiligt sich der Verein an dem in Neckarhausen stattfindenden
Gaukriegertag.
Abfahrt mit der Nebenbahn nachm. 1,02 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.
Nächster Vereinsabend, Familienabend, unter Mitwirkung der Gesangsabteilung u. der Schützenkapelle findet am Samstag, 12. Juli abends 9 Uhr, im oberen Saale des Rodensteiner statt, wozu die Mitglieder nebst erwachsenen Angehörigen zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen werden. 88908
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.
Montag, 7. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 5. Juli 1913.
Weiler, Gerichtsvollzieher.

:: M 3, 10 Tel. 5280 u. 5362 **Vorschule** M 3, 10 :: Tel. 5280 u. 5362
Knaben und Mädchen
für Gymnasium, Real- und Reformgymnasium, Oberreal- und höhere Mädchenschule
Gegr. 1873 Gegr. 1873
Anmeldungen von Schülern für das am 15. September 1913 beginnende neue Schuljahr. Aufgenommen werden Kinder, die heuer 6 Jahre werden. Dienstag 11-1, Freitags 3-5. Schriftl. jederzeit. Individ., rücksichtsvollste Behandlung. Erf. ministeriell besonders genehm. Lehrer. Prosp. gratis. 14074
INSTITUT SCHWARZ. Oberlehrer Müller.

Neues Theater im Rosengarten
Gastspiel des Operetten-Ensembles des Residenztheaters in Dresden
Direktion: Carl Witt.
Samstag, den 5. Juli 1913.
Grigri
Operette in 3 Akten von Bolten-Baeckers und Henriot Chancel
Musik von Paul Linke
In Szene gesetzt von Carl Witt.
Musikalische Leitung: Friedrich Karolanyi.
Personen:

Gaston Deltgny	Alfred von Krebs
König Magaweme	Herrmann Wieland
Grigri, seine Tochter	Gisa Bund
Pantoufle	Heinrich Kastner
Yvonne	Johanna Geissler
Solvre	Wilhelm Hanschmann
Madame Brocard	Ida Kattner
Jeanne, ihre Tochter	Emmy Caliga
Ein Offizier der Spahi	Karl Waterstradt
Der Regisseur des Apollogartens	Hans Werthmann
Maud	Dora Rüger
Ciffy	Gertrud Adam
Amy	Dora Weßner
Tolly	Charlotte Treuth
Polly	Elisabeth Hansen
Molly	Erni Hansen
Ein Japaner	Paul Vogel
Erster Herr	Otto Wesch-Raucke
Zweiter Herr	Hans Lynar
Erster Journalist	Beppo Pulz
Zweiter Journalist	Franz Schellen
Ein Portier	Hans Fühler
Ein Polizeikommissar	Karl Waterstradt
Ein Kellner	Paul Weidner
Ein Piccolo	Elisabeth Dobra
Ein Bote	Hans Hansen

Eingeborene des Sudan, Herren und Damen, Bediente, Premierenbesucher, Journalisten, Artisten.
Der erste Akt spielt im Konsulat von Kadeth Sangah im Sudan
Der zweite Akt in Gastons Wohnung in Paris
Der dritte Akt im Bühnensoyer des Varietés „Apollogarten".
Kassenöff. 7½ Uhr Anf. 8¼ Uhr Ende 11 Uhr
Nach dem 1. u. 2. Akt Pausen
Neues Theater-Eintrittspreise

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, 6. Juli.
Hoheit tanzt Walzer.
Anfang 8¼ Uhr.

U.T. Licht-Spiele
P 6, 23/24.
Direktion: Willy Richter.
Kapellmeister: O. Homann-Webau.
Vom 5. bis 7. Juli:
Der glänzende Autorenfilm von Dr. Arthur Landsberg:
Gottheit Weib
Grosses Künstler-Drama aus der Gegenwart in 2 Akten.
31677 Ferner der grandiose humoristi. Schlager, der Gipfelpunkt der Komik:
Max wird Torero
Hervorragende Komödie, gespielt von dem Filmkönig
Max Linder.
(Lachsalven werden die Vorführung dieses Films von einer Szene zur andern begleiten.) 2 Akte!
Ausserdem der glänzende Spielplan:
So ist das Leben
(Dramat. Lebensbild der Firma Cines)
Bubi unternimmt einen Streifzug
(reizende Komödie)
Körperkultur in der Schiesschule von Lorient (Interessant).
U-T-Woche (Die neuesten Weltereignisse).

Palast-Lichtspiele J 1, 6
Vom 5. bis inkl. 8. Juli 1913
Der phänomenale neue Spielplan
Fesselnd! Ergreifend!
ist der Weltschlager
Das
schwarze Knäuel
Der Roman eines Kindes
Erschütterndes Drama in 2 Akten.
Als Einlage ein Dreiakter
Der Zigeuner-Primas
Fesselnde Liebes- und Sittentragödie einer Gräfin in 3 Akten.
Ausserdem das übrige glänzende Programm.

SAALBAU-THEATER
N 7, 7. :: N 7, 7.
Direktion: Karl Knietzsch.
Kapellmeister: O. Lehmann.
Vom 5. bis 8. Juli.
Tagesgespräch
ist das neue Schlager-Programm!!
Max wird Torero
Hervorragende Komödie in 2 Akten.
Der Filmkönig
Max Linder
in der Hauptrolle.
Der Gipfelpunkt der Komik!! — Lachsalven werden die Vorführung dieses Films von einer Szene zur anderen begleit.
Das sensationelle Sitten-Drama
Spannend! . . . . . Fesselnd!
HERZ-ASS!
Drama in 2 Akten.
Der heldenhafte Indianerknabe, Drama, Die unterbrochene Schularbeit, Posse — Die Pyrenäen, Naturbild. — Dress. Hunde u. Affen, Varieté-Numm. — Pathe-Journal.

Gebrüder Wirth
Spezialhaus feiner Herren- u. Damenwäsche
O 5, 6 Tel. 7166 O 5, 6
Herrenhemden nach Maas
Indantrenfarbige Stoffe. 80402
Tadelloser Sitz. Beste Ausführung.

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5036.
Anfertigung von Stoffknöpfen.
Nach und halbhoch! 21040

Georg Eichentier, D 1, 13
Fernspr.: 2184. :: Gegr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenhemden nach Maas
Reparaturen werden bestens ausgeführt.
Grüne Rabattmarken. 25599

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Pianos
von 425 Mk. an.
Pianos zur Miete
pro Monat von 6 Mk. an.
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von C. Rechstein u. V. Berdux

Aus dem Großherzogtum.

≙ Hemsbach, 4. Juli. Die Gewinnung des Heugrases hat sich wegen des feuchten Wetters teilweise stark verzögert. Auf dem Gräflich von Berckheim'schen Wiesengut hierselbst steht fast noch ⅓ Heugras, obwohl der vertragsmäßige Abfuhrtermin bereits überschritten ist. Das Gräfl. Rentamt in Weinheim ließ die säumigen Steigerer unter Hinweis auf die vertragsmäßigen Handhaben auffordern, das Gras, das schon abgefahren sein müßte, wenigstens zu mähen. Das Heugras soll gemäht werden, sobald die meisten Gräser in der Blüte stehen. Dann hat es die meiste Würze und den größten Nährwert. Bleibt aber das Gras zu lange stehen, so wird nicht bloß der Oehmdertrag geschädigt, sondern der Wert des Heus verringert.

)(Karlsruhe, 30. Juni. Der Kaufmann Michael Homburger in Frankfurt a. Main, der, im Jahre 1895 der Stadtgemeinde die Summe von 25 600 Mark mit der Auflage stiftete die Zinsen zur Beschaffung von Lehrmitteln für Schüler der Karlsruher Volksschule ohne Unterschied der Glaubensrichtung zu verwenden, hat dem Stadtrat neuerdings den Betrag von 10 000 Mark zu gleichem Zwecke zur Verfügung gestellt.

* Eberbach, 4. Juli. Bei der gestern erfolgten Versteigerung der Jagd in Eberbach, welche nur im gesamten angeboten wurde, wurde die Taxe von 19 000 M. erreicht und die Pacht den höchstbietenden Herren, Geh. Kommerzienrat Röchling-Mannheim, Privatier Dill-Heidelberg, Geheimrat Dr. Reiß-Mannheim, Bauunternehmer Tessehog-Mannheim, Fabrikant Hösch-Walldürn und Weinhandlung Knecht in Eberbach zugeschlagen.

)(Hardheim, 3. Juli. In einer der letzten Nächte wurden hier in der Kaiser-Steinbruch-A.-G. schwere Einbrüche verübt. Das Bureau, zwei Bierkeller, das Pulvermagazin und die Wesperbude wurden gewaltsam aufgebrochen; in dem Bureau wurde revolutionsmäßig gehaust. Fensterscheiben wurden eingeschlagen, Tische und Stühle herausgeworfen, Geschäftsbücher, Zeichnungen, Schablonen zerrissen, im Steinbruch umhergestreut und fortgeschafft. Im Bierkeller wurde Bier laufen gelassen. Vom Pulvermagazin wurde Pulver herausgeholt und außen herumgestreut. Von Mosbach kam Gendarmerie mit einem Polizeihund, welcher zunächst eine Spur nach dem Bahnhof aufnahm, zum zweiten Male auf den Schmalberg, wo man dann an verschiedenen Plätzen Bücher und dergl. versteckt fand.

)(Radolfzell, 3. Juli. Ein eigenartiger Kauf kam in einem hiesigen Friseurgeschäft zu Stande. In Anwesenheit von Zeugen verpflichtete sich der Inhaber des Geschäfts, einem Bauern aus dem nahen R. für die Summe von 120 M., welche vorausbezahlt wurde, seinen Bedarf an Zigarren für die Dauer von einem Jahre zu liefern. „Die Qualität der Zigarren sei egal, — wenns nur dampft", bemerkte der Bauersmann.

MARCHIVUM

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz

Beim Kaufhaus — Telephon 223

Sonder-Verkauf

grosser Posten zurückgesetzter Waren und Gelegenheitskäufe

zu ganz kleinen Preisen weit unter regulärem Wert.

Englische Tüll-Gardinen
Tüll-Garnituren
Bändchen-Gardinen und Stores
Leinen-Dekorationen
Bettvorlagen

mit ganz bedeutendem Preis-Nachlass.

Linoleum-Läufer

Reste in Längen von 2—10 Mtr. mit kleinen Fabrikations-Fehlern Viele gleiche Dessins

Breite	60 cm	67 cm	90 cm	100 cm
Druck-Läufer	78	92	1,25	—
Inlaid-Läufer	—	1.75	2,30	2.60

(Muster durchgehend) Ausserordentliche Gelegenheit!

Woll. Schlafdecken

Reine Wolle

früher	13.—	14.50	18.50	24.75
jetzt	10.50	11.75	14,50	19.—

Ein Posten **Graue Decken** 130/180 wollgemischt 3.95

Kamelhaardecken

(Baumwollkette mit kleinen Fabrikationsfehlern
140/190 cm gross früher 10.75 jetzt 7,50

Ein Posten wollene **Jacquard-Decken** (B'woll-Kette) 5.25

Kochelleinen-Tischdecken 130/150 und 130/170 gross

früher	4.25	5.25	9.50	11.—	17.50	21.50
jetzt	2.95	3.50	5.75	8.—	10.50	12.50

Ein Posten echtfarbige **Künstler-Deckchen**
65/65 u. 75/75 cm gross, Stück 95 Pfg. u. 1.10

Farbige Tischzeuge
für Garten-Decken früher 1.55 bis 3.20
Gelegenheit für Restaurateure jetzt 1.25 bis 2.60

Zur besonderen Beachtung!
diene Frauen und Mädchen, welche sich im Maßnehmen, Zuschneiden, Abrichten u. Anprobieren von Kleidern, Jackets, Mänteln und Kindergarderoben ausbilden wollen, daß die **Unterrichtsmethode der Zuschneidefachschule**
Szudrowicz & Doll, F 1, 3
Mannheim, Breitestraße
seit ihrem 23jährigen Bestehen allerseits als die beste anerkannt ist und durch sie die Schülerinnen zu ihrer vollen Selbständigkeit nur die Hälfte der sonstigen Lehrzeit bedürfen. 29410

Telefonzelle „Weltruf"
beherrscht den Weltmarkt!
Grösste Schallsicherheit
Isolierverfahren P. A. gesch., keine Polsterung, glatte Holzwandungen. 14023
Schallsichere Türen u. Wände jeder Ausführung.
Telefonzellen-Baugesellschaft Köln m. b. H.
Verlangen Sie Prospekte Köln-Ehrenfeld Prima Referenzen. Viele Anerkennung.
Fernspr.: A 3854. Telegr.: Zellenbau.
General-Vertreter: **Albert Cohn,** Rheinvillenstr. 13.

F 2, 4a
gegenüber der kath. Kirche
Zahnziehen gratis
mit örtlicher Betäubung bei Abnahme eines Zahn-Ersatzstückes.

Spezialität: Zähne ohne Gaumenplatte!
Nur erstklassiges Material gelangt zur Verarbeitung.
Zahn-Atelier H. Kimpel
Telephon 5207. 30627
NB. Kostenlose Behandlung sowie Zahnziehen für Unbemittelte jeden Abend von 6 bis 7 Uhr.

Schneiderin
empf. sich d. geehrt. Damen ins Haus. Verschaffeltstraße 11 part. lks. 19069

Parkettböden w. gereinigt, gewichst u. abgehobelt sow. wichsen u. aufpolieren von Möbel. Rampmeier, U 6, 5 Hinterh. 79946

620

Bade-
Einrichtungen für Gas- u. Kohlenheizung.
Gaskocher
Gasampeln, Lüster
letztere aus Gelegenheitskauf.
Adolf Betz
B 5, 3.
Fernsprecher 4414.
Reparaturen prompt und fachgemäss.
30718

Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie
9. und 10. Juli
Ziehung der I. Klasse der 3. Lotterie
31620 Wir empfehlen zur neuen Lotterie:

1/8 Lose	1/4 Lose	1/2 Lose	1/1 Lose
5.— Mark	10.— Mark	20.— Mark	40.— Mark

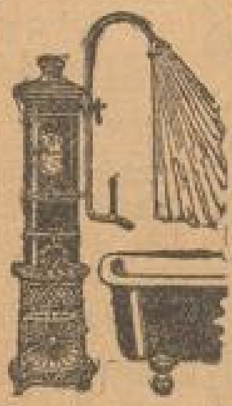
Amtliche Spielpläne kostenlos. Großh. Badische Lotterie-Einnehmer:
Becker Marktplatz, G 2, 2, Tel. 740. **Gutjahr** B 6, 25, Tel. 1985. **Herzberger** Heidelbergerstr. O 6, 5, Tel. 648.

Stottern beseitigt gründlich
Viktor Geisler, Sprachheil-Institut, Langstr. 28.
Auskunft von 4—9 Uhr kostenlos. Beste Referenzen.

Goldene Medaille.

Rasiermesser-Spezialgeschäft **Aug. Zeeb, G 6, 17**
Empfehle mich auch in allen einschl. Reparaturen und Schleiferei für Privat und Geschäftszwecke. 26493

Das beste für das Schuhwerk
„Kavalier" wacht das Leder geschmeidig
„Kavalier" färbt nicht ab
„Kavalier" gibt schönsten Hochglanz
2107


Badeeinrichtungen und Automaten
für Warmwasseranlagen, „System Vaillant"
erstklassiges Fabrikat
offeriert zu billigsten Preisen
Heinrich Rhein,
E 7, 15.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft Hch. Weide.
Reparaturen prompt und billig.
Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: F 6, 1a.
Telephon 3450. 30011

Alles für die Sperlinge.

Humoreske von Karl Murai.
Aus dem Ungarischen von A. Belns.
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Nun brach ein Beifallssturm aus, der sich einige Male wiederholte, ohne an Kraft einzubüßen. Ihro Gnaden konnten vor Aufregung nicht sprechen, doch hatte sie noch so viel Kraft, um die Hand Balambérs zu drücken. Der Präsident sprang zu ihm und küßte ihn auf die Stirne, worauf brausende Hochrufe ertönten, die Gerichtsbeamten und Stadtbeamten hoben ihn auf ihre Schultern und trugen ihn dreimal durch den Saal, während Titus seine Augen trocknete. Nach eingetretener Ruhe erhoben sich die Herren nacheinander und erklärten begeistert, sie wollten so und soviel für die armen Sperlinge opfern. Ich selbst bot vier Kronen, womit ich die herrschende Begeisterung genügend charakterisiere. Binnen 10 Minuten wurden 400 Kronen gesammelt. Von Titus Balamber nahm man jedoch den Siegelring nicht an, sondern votierte ihm einen schriftlichen Dank. Er war nun eine gefeierte Person und durfte auch seinen Ring am Zeigefinger behalten. Ich schrieb unter dem Titel „Titus Balambér" einen Artikel und stellte ihn, wenn ich nicht irre, in eine Reihe mit Napoleon. Weshalb? weiß ich noch heute nicht, ebensowenig wie diejenigen, die den Artikel lasen.

Der Siegelring blieb auch sonst nicht ohne Wirkung. Die Antipathie des Präsidenten verschwand und Balambér erhielt die erste freie Schreiberstelle. Damit verloren wir ihn jedoch aus unserer Mitte, denn er wurde in ein fernes Städtchen zum Kreisgericht versetzt. Vor seiner Abreise schrieb er noch an den Präsidenten des Sperlingschutzvereins einen Brief, worin er seinen Siegelring dem Verein zur Verfügung stellte. Man möge ihm bloß eine Depesche senden, und er sende den Ring durch Eilboten.

Der Sperlingschutzverein schritt vorwärts. Es wurden Zweckessen, Konzerte, Tanzkränzchen veranstaltet, es wurden lebende Bilder aufgeführt, wie es Sitte ist. Die Sperlinge konnten beruhigt sein, denn es wurde für sie gesammelt, und der Fonds vermehrte sich stetig.

Titus Balambér huldigte unterdessen seinen Leidenschaften, und der Kreisrichter drohte mit disziplinaren Verfahren. Doch alles vergebens, denn der Schreiber ging seine gewohnten Wege. Dies erfuhr ich von verschiedenen Seiten. Einmal jedoch, nach einem Jahre, kam eine andere Nachricht. Die Frau Kreisrichter gründete einen wohltätigen Verein, und auf der Hauptsitzung erhob sich wieder Titus Balambér und bot seinen Siegelring, seinen einzigen und letzten Besitz an. Er wolle sich von ihm trennen, denn es geschähe für einen edlen, erhabenen Zweck, und seine Ahnen würden dadurch in ihrer Ruhe nicht gestört werden.

Der Berichterstatter, der diese Szene schilderte, bekannte, bei der Erinnerung, daran Tränen zu vergießen, und betonte, es gäbe nicht so leicht eine so edle Persönlichkeit wie Titus Balambér, der durch seine Tat selbst die Hartherzigsten zum Geben bewogen habe.

Diese Nachricht erschien in meinem Blatte nur sehr gekürzt, und das Publikum spendete ihr nicht mehr Beifall, sondern lächelte bloß dazu. Natürlich, das zweite Mal verfehlte die Tat ihre Wirkung. Das aber ist gewiß, daß der Kreisrichter gerührt Titus umarmte, und dieser nach kurzer Zeit unter Versetzung in eine andere Stadt zum Grundbuchpraktikanten avancierte. Den Ring trug er natürlich weiter mit sich, denn der wohltätige Verein nahm ihn nicht an, votierte ihm jedoch seinen Dank im Protokol und brachte ihm auch einen Fackelzug dar.

Von diesem Zeitpunkt an erschien bald in diesem, bald in jenem Blatte ein langer, warm geschriebener Bericht, worin man einen gewissen Titus Balambér als einen begeisterten Patrioten pries, weil er in der und der Sitzung so begeistert ward, daß er sein letztes, von Ahnen ererbtes Familienstück, einen goldenen Siegelring, als ihm entbehrlich angeboten habe, worüber ihm seine Ahnen gewiß nicht zürnen würden.

Nun lachte ich bloß noch über diese Mitteilungen, und ich lachte auch, als eines Tages ein hochgewachsener, magerer Herr in die Redaktion trat und mich folgendermaßen anredete:

„Ich bin Titus Balambér, Grundbuchführer, und komme, um eine niederträchtige Notiz zu dementieren. Diese Notiz erschien in Ihrem Blatte und besagt, daß der goldene Siegelring, den ich dem Vereine zum Schutze der türkischen Waisen in Kreta angeboten habe und den dieser zu meinem Staunen angenommen hat, bloß ein elender Messingring sei, der unter Brüdern nicht eine Krone wert sei . . . ."

Bekanntmachung.

Städtische Leihämter.

Bei der beim Städtischen Leihamt II, Litera B 5, 20 eingerichteten Verkaufsstelle werden — soweit Vorrat vorhanden ist — rückständige Pfänder als: Ueberzieher, Anzüge, Fr.-Kleider, Uhren etc. aus freier Hand abgegeben.

Der Verkauf erfolgt nur gegen Barzahlung und findet während den Geschäftsstunden zu jeder Zeit statt. 1882

Mannheim, 23. Mai 1913.
Die Verwaltung der städtischen Leihämter.

Bekanntmachung.

Die amtliche Pfändersammelstelle für den Lindenhof ist neu zu besetzen und kann nebenamtlich neben einer andern Tätigkeit ausgeübt werden.

Kautionsfähige Bewerber wollen ihre Gesuche mit ausführlicher Darstellung der persönlichen Verhältnisse und der seitherigen Beschäftigung möglichst umgehend bei uns einreichen. 2110

Auskunft über Geschäftsverhältnisse, Kaution rc. wird bei Städt. Leihamt I — Litera C 5, 1 — gerne erteilt.

Mannheim, 3. Juli 1913.
Die Verwaltung der städtischen Leihämter.

Erneuerung des Gedecks auf dem östlichen Gehweg der alten Drehbrücke am Südende des Mühlauhafens in Mannheim nach der Finanzministerialverordnung v. 3. I. 1907 öffentlich zu vergeben. Plan und Bedingnisheft auf unserer Kanzlei Tunnelstraße 5 zur Einsicht. Kein Versand nach auswärts. Angebote — Vordrucke dazu auf unserer Kanzlei — mit Aufschrift „Gedeck für Drehbrücke im Mühlauhafen" spätestens bis 15. Juli d. Js., vormittags 11 Uhr verschlossen und postfrei bei uns einreichen. 21825

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Mannheim 30. Juni 1913.
Gr. Bahnbauinspektion 1.

Hiermit beehren wir uns, unserer verehrten Kundschaft ergebenst anzuzeigen, dass wir vom 1. Juli ab unsere Geschäftsräume nach

Friedrichsplatz 1, 1. Etage

verlegt haben.

Mit unserem Umzug verbinden wir

eine erhebliche, den Bedürfnissen entsprechende Vergrösserung unserer Ateliers,

die uns in Stand setzen wird, den weitgehendsten Wünschen unserer geehrten Kundschaft nachzukommen.

Gleichzeitig gestatten wir uns, auf unsere üblichen

Ausser-Saison-Preise

aufmerksam zu machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

F. Weczera & Sohn

Friedrichsplatz 1, 1. Etage. — Telefon 6733.

Fest-Ordnung

zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.

Vorfeier:

Dienstag, den 8. Juli 1913

Nachmittags: Schulfeiern in den Schulen.
Abends 7 Uhr: Glockengeläut u. Böllerschießen.
Abends 9½ Uhr: Zapfenstreich der Militärkapelle von der Schloßwache ausgehend.

Hauptfeier:

Mittwoch, den 9. Juli 1913

Morgens 6 Uhr: Militärisches Wecken.
Morgens 7 Uhr: Böllerschießen.
Morgens 9½ Uhr: Festgottesdienst in der Trinitatis-, Jesuiten-, Schloßkirche und Hauptsynagoge.
Morgens 11½ Uhr: Parade der Garnison auf dem Schloßplatze.
Nachmittags 1½ Uhr: Festessen im Friedrichspark.

Vorstehende Fest-Ordnung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis und beehren uns die Einwohner Mannheims zur Teilnahme an der Feier einzuladen. Damit verbinden wir das Ersuchen, am Festtage die Häuser zu beflaggen.

Einzeichnungslisten für das Festessen (5 Mk. mit Musik ohne Wein) liegen auf dem Bezirksamte, L 6, 1 II. Stock, Zimmer 56, und auf dem Rathause, Stadtratsregistratur, auf.

Die Anmeldung zur Teilnahme am Festessen kann auch mündlich oder durch den Fernsprecher erfolgen.

Für die bis Samstag, den 5. Juli angemeldeten Teilnehmer am Festessen werden Tischplätze belegt, bei nachträglichen Anmeldungen ist es nicht möglich, einen Platz an der Haupttafel sicherzustellen.

Mannheim, den 17. Juni 1913. 1078

Der Gr. Amtsvorstand: Dr. Clemm. Der Oberbürgermeister: Martin.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
Reparaturen prompt und billig
Fröhlichstrasse 73 [24725] Telephon 4304

Mütterberatungs- u. Säuglingsfürsorgestelle.

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt deshalb vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege daselbst einfinden, Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen Stillprämien (14tägige Geldbeihilfen) zugewendet. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 8. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils Mittwoch nachmittags von 5—6 Uhr im R 2-Schulhaus, Zimmer Nr. 1 unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Annahme hat nicht die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Mannheim, den 19. Februar 1913.
Armenkommission:
von Hollander. 1457

Pianos Teilzahlg. preiswert bei Firma **J. Demmer, Ludwigshafen**, Luisenstr. 6 a. d. Rheinbrücke. 11181

Versteigerung.

Mittwoch, 16. Juli 1913 und den darauffolgenden Freitag, ferner Mittwoch, den 23. Juli 1913, und Mittwoch, den 30. Juli 1913, nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des diesseitigen städtischen Leihamts, Litera C 5, 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — die

öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Barzahlung statt.

Die Uhren-, Gold- und Silberpfänder kommen Freitag, den 18. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an zum Ausgebot.

Das Versteigerungslokal wird jeweils um ½2 Uhr geöffnet.

Kindern ist der Zutritt nicht gestattet. 2097

Mannheim, 1. Juli 1913.
Städtisches Leihamt.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städtischen Leihamts Mannheim:

Lit. A Nr. 3222 vom 5. Februar 1913
Lit. A Nr. 5222 vom 8. März 1913
Lit. B Nr. 17049 vom 17. Juli 1912
Lit. A Nr. 77084 vom 24. Juli 1912
Lit. A Nr. 77085 vom 24. Juli 1912

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 28 der Leihamtssatzungen ungültig zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftlos-Erklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 3. Juli 1913.
Städtisches Leihamt.

165

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

6. Jahrgang. Mannheim, den 5. Juli 1913. Nr. 42.

Rheinschiffahrt.

Nachstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntnis der Schiffahrtsinteressenten. 1085

Mannheim, den 28. Juni 1913.
Gr. Rheinbauinspektion:
Siebert.

[illegible]

Fouragepreise für Juli 1913.

[illegible]

Bekanntmachung.

[illegible]

Bekanntmachung.

[illegible]

Städtische Sparkasse Mannheim.

[illegible]

Mannheimer Schwurgericht.

* Mannheim, 4. Juli.

Heute führt den Vorsitz Landgerichtsrat Dr. Kolle. Aufgerufen wird die Anklage gegen 1) Rudolf Maier, 23 Jahre alt, Gärtner und Kellner, 2) Georg Boxberger, 23 Jahre alt, Taglöhner, und 3) Otto Raupp, 23 Jahre alt, Taglöhner und Gipser, alle aus Mannheim, wegen

Raubes.

Gegenstand der Anklage war ein rechtes Apachenstück. Die Angeklagten (sog. Wichser in Weinkultur) sollen in der Nacht vom 13. zum 14. April d. Js. in den Anlagen bei K 1 den Maler Karl Haas überfallen, mißhandelt und seiner Barschaft im Betrage von etwa 70 ℳ sowie seiner Uhr mit Kette beraubt zu haben. Haas, ein Mann, der, wie er sagt, niemanden etwas abschlagen kann, hielt am Abend des 13. April d. Js. zuerst in der Wirtschaft zum weißen Schwanen und dann in der benachbarten Wirtschaft zum goldenen Anker am Markt die Gäste, darunter auch die Angeklagten, frei. Er zahlte, was Humpen- und steinweise an Bier getrunken wurde und spendierte auch Schnäpse und Zigarren. Im Goldenen Adler betrug seine Zeche allein 15 ℳ.

Die heutigen Angeklagten, von denen Maier den Maler von früher her kannte, nahmen allmählich diesen für sich in Beschlag und lotsten ihn später in den Ritter St. Georg und von da in die Wirtschaft Zu den drei Glocken. Von da, behauptet Haas, sei er von den dreien in die Nähe der Friedrichsbrücke geleitet und hier in den Anlagen beim Zollgebäude überfallen, geschlagen und seiner Uhr nebst Kette beraubt worden. Er sei eine Zeitlang bewußtlos liegen geblieben. Die Angeklagten stellten den Sachverhalt ganz anders dar. Sie sagen, Geld und Uhr sei dem Haas schon in der Wirtschaft Zu den drei Glocken weggenommen worden. Haas habe dann auf dem Weg zum Café Central übern Neckar in einem fort geschimpft und deshalb habe ihm Maier schon vor den Drei Glocken einen Schlag auf die Schulter versetzt und dann sei er noch auf dem Meßplatz und auf der Dammstraße von Boxberger und Maier mißhandelt worden. Von einem Raubanfall bei K 1 könne keine Rede sein. Diese beiden Darstellungen standen heute schroff einander gegenüber. Alle drei Angeklagte stehen in schlechtem Ruf und sind schon vorbestraft. Am trübsten ist die Vergangenheit Boxbergers, der trotz seiner erst 23 Jahre schon 19mal vorbestraft ist. Im einzelnen ist den Angaben Maier zu entnehmen: Sein Vater ist schon früh gestorben, der Angeklagte war dann vier bis fünf Jahre in der Schweiz bei einem Onkel. Als er später nach Haus kam, duldete seine Mutter nicht, daß er sich beschäftigungslos herumtrieb, und er ging deshalb von ihr fort. Zuletzt war er Kellner in kleinen Lokalen, u. a. auch im Goldenen Adler. Am Abend des 13. April, an dem Haas im Goldenen Adler die Gäste freihielt, befand er sich jedoch als Gast dort. Er ließ sich auch bezahlen. Haas spendete nicht nur Bier, sondern auch Schnäpse und Zigarren. Ueber den Ritter St. Georg seien er, Boxberger und Raupp mit Haas dann nach den Drei Glocken in G 3 gegangen. Dort sei Haas neben ihm am Tisch eingeschlafen und er habe ihm aus der rechten Hosentasche den Brustbeutel weggenommen, während Boxberger unter den Tisch gekrochen sei und dem Schlafenden von hier aus Uhr und Kette abgehängt habe. Als Haas aufgewacht sei, habe er nicht gleich gemerkt, daß er bestohlen worden war, und die Zeche, wiewohl er bestritt, etwas getrunken zu haben, mit Geld aus der Westentasche bezahlt. Er (Maier) sei dann vorausgegangen auf den Marktplatz, habe das Geld aus dem Brustbeutel nachgezählt — es seien 28 ℳ gewesen — und es in sein Portemonnaie getan. Den Brustbeutel habe er in einen Kanaleinlauf geworfen. Mittlerweile seien Haas, Boxberger und Raupp nachgekommen und Haas habe wegen seines Geldes lebhaft disputiert. Man habe über eine halbe Stunde miteinander gestritten, dann seien Haas und Raupp die Straße zwischen H 1 und 2 hinunter und er und Boxberger seien nachgekommen. Ueber den Ring und die Brücke seien sie auf den Meßplatz gelangt. Weil Haas immer noch laut geschimpft habe, sei Boxberger auf ihn zu und habe ihm einen Schlag auf den Backen versetzt, und weil er noch nicht schwieg, habe er, Maier, ihm auch eine gegeben, aber nicht mit dem Totschläger, sondern mit der Hand. Im Café Central, wo er später mit Boxberger und Raupp zusammengetroffen sei, hätten ihm diese vorgehalten, daß er das Geld genommen habe, er habe es aber abgestritten, weil er es allein habe behalten wollen. Wie er dann halb schlafend am Tisch gesessen sei, sei ihm auf einmal ein Portemonnaie auf den Schoß geflogen. Raupp und Boxberger hätten es ihm wahrscheinlich hingeworfen, um den Verdacht auf ihn zu lenken. Er habe das Portemonnaie dann dem Wirt gegeben. Am andern Morgen ist Maier aus dem Bette heraus verhaftet worden. Von dem Gelde, das man bei ihm fand, behauptete er damals, wie der Vorsitzende feststellte: „Das ist sauer verdient, das hab' ich mir sozusagen am Munde abgespart!"

Boxberger schilderte die Vorgänge jener Nacht übereinstimmend mit Maier. Um unauffällig unter den Tisch kriechen zu können, habe er in den Drei Glocken ein Geldstück zu Boden fallen lassen. Außer der Uhr und Kette habe er Haas auch den Dolch weggenommen. Uhr und Kette hat er am andern Morgen, kurz vor seiner Verhaftung, im Café Beauval (Schwanen) einem Händler aus Ludwigshafen um 8 ℳ verkauft und 1.50 ℳ von dem Geld Raupp abgegeben.

Raupp sagte u. a.: Maier habe Haas schon auf der Straße vor den Drei Glocken mit einem Knüppel einen Schlag versetzt. Er (Raupp) habe vor dem Café Central geraten, das Geld zurückzugeben, damit sie keine Scherereien mit der Polizei bekämen. Maier habe aber erklärt, er habe das Geld nicht. Er sei mit Haas nur deshalb über den Neckar, damit der Verdacht, das Geld genommen zu haben, nicht auf ihn falle.

Das Opfer des Raubanfalles, Maler Haas, ein Mann von 41 Jahren, hager, mit schwarzem Spitz- und Schnurrbart, erzählte in starker Färbung Frankfurter Dialekts, die Vorgänge, wie schon erwähnt, im Kernpunkt ganz anders. Er selbst will nur angetrunken und nicht betrunken gewesen sein. Er habe etwa 70 ℳ bei sich gehabt. In den Drei Glocken könne ihm höchstens das Portemonnaie gestohlen worden sein. Ueber den Neckar sei er überhaupt nicht gekommen. Maier habe ihn zu erst am Arme geführt, später sei Raupp an seine Seite gegangen. Von den Drei Glocken habe man ihn an den Ring in das Gärtchen bei K 1 geführt. Dort habe ihn plötzlich Raupp an der Krawatte gepackt und mit der freien Hand visitiert, Boxberger habe ihm einen Schlag ins Gesicht und einen Tritt gegen das Schienbein versetzt und Maier habe mit einem Knüppel auf ihn eingeschlagen und ihm den Brustbeutel entrissen, während Boxberger sich Uhr und Kette bemächtigt habe, wobei ein Knopf der Weste abbrach. Wie Haas sagt, ist er vor zwei Jahren von Maier schon einmal auf die gleiche Weise bestohlen worden. Er hat am 13. April Maier an jene Sache erinnert, worauf Maier erwidert habe: „Das ist schon längst vorbei, das gehört nicht hierher." — Aus der Zeugeneinvernahme waren die Angaben der Arbeiter Emil Fend und Engler von Interesse. Fend, der mit dem Aufstellen der Marktgeräte beschäftigt war, sah Maier zu, als dieser unter einer Laterne das gestohlene Geld zählte und rief ihm zu: „Gockel, du hast aber schön gemenkt!" — Der Taglöhner Engel kam dazu, wie Haas morgens gegen halb 3 Uhr den Boxberger wieder traf und von ihm seine Uhr verlangte. Boxberger habe erwidert: „Wenn du nicht fortgehst, schlag ich dich tot; wenn ich dich totgeschlagen hätte, könntest du überhaupt nichts mehr sagen." Der Arbeiter Friedebrach hat wahrgenommen, wie Boxberger in den Drei Glocken unter den Tisch schlüpfte und Gerichtschemiker Dr. Graf hat an dem Totschläger Maiers frisches Menschenblut festgestellt. — Die Verteidigung (Rechtsanwalt Weinberg für Maier, Rechtsanwalt Dr. Möckel für Boxberger und Rechtsanwalt Tillessen für Raupp) stellte sich natürlich auf den Boden der Darstellung ihrer Klienten und beantragt bezüglich der Angeklagten Maier und Boxberger eine Hilfsfrage nach Diebstahl. Sie bestritt den Tatbestand des Raubes und gab nur zu, daß Diebstahl und Mißhandlung vorgekommen seien, während der Verteidiger Raupps diesen nur der Hehlerei überführt hielt. Maier erhielt 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, Boxberger 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, abzüglich einen Monat Untersuchungshaft, und Otto Raupp 6 Monate Gefängnis, abzüglich einen Monat Untersuchungshaft.

In der Nachmittagssitzung wurde Alwin Ruf von Stuttgart wegen Mordversuchs zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Pferdesport.

* **Der 2. Tag des Acherner Rennens** wird, wenn nicht alle Vorzeichen trügen, das Hauptereignis des diesjährigen Meetings werden. Zu den gebliebenen kommt eine größere Anzahl frischer Pferde, die vergangenen Sonntag in Münster i. W. gelaufen sind, nach Achern. Größere Ueberraschungen sind daher unausbleiblich. Lt. v. Moßner und Oberlt. Zeitmann werden viermal im Sattel tätig sein, Graf Holk zweimal. Meerbraut, die Gewinnerin der Hauptkonkurrenz des ersten Renntages, wird morgen im Unionklub-Jagdrennen laufen. Im Preis vom Wildsee werden sich 9 bis 10 Pferde, im Hauptereignis des zweiten Tages, Preis der Stadt Achern, 10 bis 11 Pferde dem Starter stellen. Die Rennen beginnen wieder präzis 2 Uhr mit einem Trabreiten für Pferde im Besitze deutscher Landwirte.

Radsport.

* **Die Meisterschaft vom Oberrhein.** Wir berichteten bereits, welch großes Interesse man erfreulicherweise der zum fünften Mal zum Austrag kommenden großen Radfernfahrt Mannheim—Kehl und zurück der „Meisterschaft vom Oberrhein" hier entgegenbringt. Daß unser Stadtoberhaupt, Herr Oberbürgermeister Martin, dem Ehrenausschuß beitrat, ehrt nicht nur die Veranstalter, die Allgemeine Radfahrer-Union, es ehrt auch den Radsport als solchen, der in letzter Zeit als nicht ganz „hoffähig" betrachtet wird, trotzdem oder weil wohl Millionen von Deutschen sich des Rades bedienen. Auch die Behörden bringen der Fahrt Interesse entgegen, geben doch die strammen Fernfahrer das Elitekorps für die zukünftigen neuen Radfahrkompagnien. An Meldungen sind etwa 50 eingelaufen, ein stattlich Häuflein tapferer Radler, die um die Ehre ihre Kräfte messen werden. Der Start ist auf früh 5 Uhr am Hotel National festgesetzt. Von dort aus wird die Gruppe auf die Neckarauer Landstraße geführt und dort im fliegenden Start entlassen. Der Sieger wird gegen 3 Uhr am Ziel an der Feudenh. Fähre, erwartet. Im Vorjahr bezwang der Sieger, ein Kölner (Heinzmann), die 270 Km. lange Strecke in 10 Stunden 23 Minuten. Auch in diesem Jahre ist der vorjährige Sieger heißer Favorit. Zu den bereits bekannt gegebenen Ehrenpreisen hat auch noch die Mitteldeutsche Gummiwaren-Fabrik Louis Peter, Frankfurt a. M., einen silbernen Pokal gestiftet. Die Ehrenpreise, die für die Meisterschaft vom Oberrhein zur Verfügung stehen, sind im Schaufenster der Firma L. Assenheim (Planken) zur Ausstellung gekommen.

Vergnügungen.

* **Operetten-Abend im Friedrichspark.** Morgen Sonntag finden des Nachmittags und abends Konzerte der Grenadierkapelle statt. Für das Abendprogramm hat Herr Musikmeister Heilig einen Operetten-Abend vorgesehen. (Bei ungünstiger Witterung Streichmusik im Saal.) Zum Vortrage gelangen Stücke aus „Dollarprinzessin", „Lustige Witwe", „Geisha", „Süße Mädel", „Liebe Augustin", „Frauenfresser usw. Da populäre Operettenmusik immer ein beifallsfreudiges Publikum findet, dürfte für dieses Konzert wieder ein großer Besuch zu erwarten sein. Auch wollen wir heute schon darauf hinweisen, daß die Parkverwaltung am kommenden Mittwoch, den Geburtstag unseres Großherzogs, durch Veranstaltung einer Italienischen Nacht mit bengalischer Beleuchtung festlich begehen wird.

* **Apollo-Theater.** Morgen Sonntag finden bei ungünstiger Witterung zwei Vorstellungen statt. Bei günstiger Witterung fällt die Nachmittagsvorstellung (4 Uhr), die zu ermäßigten Preisen angesetzt ist, aus. In beiden Vorstellungen geht die Lokal-Revue „Was kost' die Welt" des Hamburger Operetten-Theaters in Szene.

Grosser Räumungsverkauf

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir sämtliche

Damen-Konfektion

zu nie dagewesenen billigen Preisen!

Seidene Mäntel
Staub- u. Regen-Mäntel
Englische u. Loden-Mäntel
Touristen-Costümes
Wasch- u. Spitzen-Blusen
Lingeriekleider u. halbfertige Roben
Jupons

Ebenso bedeutender Preisnachlass in sämtlichen Abteilungen unseres

Woll- u. Seidenlagers.

Ciolina & Kübler

B 1, 1, Breitestr. Modehaus Breitestr. B 1, 1

31680

Kaufe alles, zahle gut! Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, Rohrhaare, Altertümer, Pfandscheine, Nähmaschinen, Vorhänge, Rippsch., Speichergerümpel. S 6, 7, Zillinger. 82302

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Reutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 104, Tel. 2189. 72361

Den werten Herrschaften zur Aufklärung betr. ihrer abgelegten Garderobe. 81406
Wollen sie einen guten Preis erzielen, so schreiben sie bitte eine Karte an Heinrich Bacher, Mittelstraße 46.

Einstampfpapiere Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens. Altes Eisen und Metalle, sowie Lumpen und Reutuchabfälle kauft H. Lautenschläger P 6 Nr. 11. 82446

Zahle hohe Preise f. Möbel, Speicher- u. Kellersachen. M. Neu, Riedfeldstr. 27. 80963

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie d. Einstampfens, Lumpen, Reutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabfälle, Wein- und Champagnerflaschen kauft Wilhelm Zimmermann, Q 4 Nr. 6, Telephon 5201. 79404

Gold, Silber, Platin, Pfandscheine, Möbel kauft zu hohen Preisen. Haas, N 4, 3. 81806

Verkauf

Piano sehr gut erhalten, für Mk. 300 zu verk. G. Hauck, C 2, 19. 18703

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter Fl. 1.80 frei ins Haus gel. 81651 N 6, 17. Tel. 2911

2 Fahrräder, 1 Nähmaschine billig zu verkaufen. Steinberg & Meyer, O 7, 6.

1 vollk. Bett, l. neu, preisw. zu verk. Händler verbet. 18841 M 2, 10, 2. St.

1 Fuhrwerkswaage, 1 Viktoriawagen, beides gut erh., zu verk. Näh. Lutherstr. 23, II.

Neue u. gebr. Handwagen st. vorr. Metz Dalbergstr. 8. 77060

Schreibmaschine gebraucht, billig zu verkauf. 82081 L 6, 12 part.

Neuzeitl. billig. Angebot. Schönes eich. Schlafzimmer, modern, 83247 **320 Mk.** W. Frey, S 6, 37.

Zwei photogr. Apparate 9×12 und 13×18 preisw. zu verkaufen. Offert. u. Nr. 19081 a. d. Exp. d. Bl.

Fliegenschrank 1,80 m h., Stühle, gr. Küchent., hoh. Kinderst. zu verk. 19069 Werderstr. 17, part. rts.

Achtung! 2 Bettladen samt Röste mit Matratzen, 1 Plüschdiwan, 1 Vertikom, ein Spiegelschrank, auch 1 Schrank, alles fast neu, spottbill. abzugeb. wegen Platzmangel. D 1, 12, 3. St. 83294

Guterh. Lieg u. Sitzwagen billig z. verkaufen. Hch. Lanzstr. 7 2. St. links.

Groß. Hofior (Eichen), amerik. Ofen zu verk. 18935 U 1, 7, Hof.

Abbruch-Material aller Art: Falzziegel, deutsche Ziegel, Bauholz, Latten, Breiter, Türen u. Fenster, Brennholz, Bruchsteine, Backsteine, Pflastersteine u. s. w. ist abzugeben. Schwetzingerstraße 58. Telephon 7258.

Sehr gut erh. 83730 **Klavier** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Elisabetstraße 1, oberste Etage.

1 gebr. Landauer 2 leichte gebr. Hausierwagen billig abzugeben. 83198 Heinrich Straß, Mannheim, Stockhornstr. 13.

Bade-Einrichtungen Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen. 81913 Q 7, 2/3.

Grosser Korsett-Verkauf vom 1. bis 12. Juli.

Ich gewähre vom 1. bis 12. Juli auf **alle Korsetts** moderne Facons gute Qualitäten **20%**

Auf einen grossen **Posten Untertaillen** gewähre ich gleichfalls **20%**

Von den Preisen im Schaufenster kommt der Rabatt erst in Abzug.

Verkauf nur gegen bar!

Auswahlsendungen werden während der Rabatt-Tage nicht gemacht. - - - - 434

Korsettenhaus Berta Jakob

O 7, 6 Telephon 6622.

Unterricht

Institut Sigmund MANNHEIM A 1, 9 Tel. 4742. Besteht seit 1894. Staatl. konzess. Sexta bis Prima inkl. Kleine Klassen. Indiv. Behandlung. Pensionat. 1906—1912 bestanden 121, im Schuljahr 1911/12 allein 32 Schüler das Maturitäts-, Primaner-, Einjähr.-Freiw.-Examen, sow. Mittelschulpr. Bis Ende März lfd. Schuljahres bereits 9 Einjährige, 1 Fähnrich, 1 Primaner, 1 Obertertianer. Tag- und Abendschule. 26 Lehrer, 104 Schüler. Prosp. u. Ref. grat. durch den Direktor 82439 H. Sigmund.

Kaufm. Unterricht erteilt erfolgreich ein theor. und praktisch gebildet. Lehrer. Off. unt. Nr. 82760 a. d. Exp.

Junges konserват. gebild. Fräul. ert. noch einig. Schülerinnen gründl. Klavierunter. Schwetzgstr. 22 II. 18816

English Lessons Specialty: Commercial Correspondence R. M. Ellwood, Q 3, 19. 70203

Tüchtige Nachhilfe in Gymnfäch., Einführg. u. Vorbereitg. in Naturwissenschaften gewissenhaft. mäß. Hon. Off. mit genauer Angabe erbittet Dr. K. Griesmann, Heidelberg, Schröderstr. 45, III.

Laute, Gitarre u. Mandoline- Unterricht (deutsche und ital. Schule) erteilt gründlichst von Anfang bis zur höchsten Ausbildung bei mäßigem Honorar. G. Jundt, Musiklehrer (ehem. langjähr. Schüler des Kammervirtuosen K. Bühlmann) Schwetzingerstr. 29 II am Ring. 75573

Englisch Grammatik, Literatur, Handelskorrespondenz, Konversation. Vorbereitung, Prüfung, Uebersetzungen. Miss Bently, Lameystr. 13 part. 77489

English. Wanted Engl. Conversation by a clerk. letters No. 19045 to this paper.

Bügelkurs für Frauen u. Mädchen garantiert gründliche Erlernung. Q 4, 19. 19047

Vermischtes

Naturheilverband. Krankenbehandlung ohne Medizin u. ohne Operat. Leitung: Dr. med. J. Gros. L 12, 4. Gratissprechstund. 18032

Herren-Anzüge nach Maass liefere unter streugst. Diskretion in feinster Ausf. an reelle Leute gegen monatl. Teilzahlung. Off. unt. 82486 an d. Expedit.

Kinderloses Ehepaar (Maurer u. Ofensetzer) übernimmt Hausverwalt. geg. freie Wohn. Off. unt. Nr. 19022 an die Exped.

Solide Herren erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen **Anzüge** nach Maß unter Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Passform zu zivilen Preisen. — Ia. Referenzen. — Aufrag. unt. „Schneidermeister" Nr. 80112 an die Expedition d. Bl.

Buchführung u. Revision übernimmt C. Lippert, Mannheim, M 4, 4. 18883

Perfekte langj. Kleidermacherin sert. Jacken u. Kostümkleid. jed. Art in u. außerm Hause, Tag 3 M. Lenaustr. 8, part., r. 19067

Zeugnisse vervielfältigt Philipp Metz Q 2, 15. Tel. 4193.

Ehe Sie etwas kaufen, besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager in gebrauchten Möbeln, Betten, Diwan, Antiquitäten (etc.) Bartmann, J 2, 22 82544 Tel. 4245.

Ia Neue Kartoffel 10 Pfund 55, Italiener gelbe 10 Pfund 75. Echte Sommer Malta 18 Pfg. Rothweiler R 1, 9. 83240

Damen finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D. kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist. Witwe L. Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 38.

Damen finden zur Niederkunft jederzeit liebevolle Aufnahme bei Lydia Werner Witwe, Hebamme, Langen bei Darmstadt.

Damen finden gute u. bill. Aufn. Priv.-Entbindungsheim J 7, 27. 81556

Geldverkehr

Ich kaufe für eigene Rechnung Hypotheken, Güterzieler, Restkaufschillinge; auch Erbteile Forderungen u. Liegenschaften zu angemessenen Preisen. Angebote mit Belegen erbeten unt. L. 4077 an D. Frenz, Mannheim. 8

Gesucht unter Bürgschaft erste Hypothek Mk. 60000, Schätzungen Mk. 145000, Bürgschaft Mk. 43000 Vermögen. Näheres H. Lang, Ludwigshafen, a. Rh., Schillerstr. 52, 2 St. 19085

Geldsuchende sollen keinen Vorschuß zahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Peter Gnrich, Karlsruhe (Bad.) 81563

Dame sucht z. Gründung ihrer Existenz ein Darlehen v. 100—150 M. Vermittler verbet. Briefe erb. unter Nummer 18802 an die Expedition d. Bl.

Solvente Firma mit großen laufenden Aufträgen sucht zur Ausführung derselben ein Kapital von **Mk. 15000.—** vorübergehend gegen Sicherheit aufzunehmen. Gefl. Off. u. Nr. 18874 an die Exped. ds. Bl.

Heirat

Vermittle Heiraten d. einfach. u. höchst. Stände. Zuschr. u. B 4677 an Aug. Exp. D. Frenz, Mannheim. 420

Heiraten Sie nicht ohne über zukünft. Person u. Fam., ob. Mitgift, Verm. Ruf, Vorleben genau informiert sind. Diskr. Spezial-Auskünfte überrad. 27821 Welt-Auskunftei Globus Berlin W 35 Potsdamerstr. 114.

Fräulein aus bess. Familie, tüchtig im Haush., kath., 27 Jahre alt, mit schöner Aussteuer und einigen tausend Mark Barvermögen, wünscht sich m. bess. Herrn, auch Witwer mit 1 Kind, zu verheirat. Vermittler verbet. Offert. unt. Nr. 19002 an die Exp.

Ankauf

Zu kaufen gesucht gebr. gut erhaltene 18971 **Heizkörper od. Radiatoren** f. Wasserhz. Sig. Sommer & Co., Dalbergstr. 3. Tel. 1052.

Gebrauchte photograph. Apparate zu kaufen gesucht. Offerten unter G. P 18790 a. d. Exped.

Ankauf. Für gestr. Kleider, Schuhe, Zahngebisse, Möbel zahle wegen dringendem Bedarf die höchsten Preise! 82869 H 3, 7, Kleidergeschäft.

Getr. Kleider Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände, wegen dringendem Bedarf 81237 zahle die höchst. Preise Kissin, T 1, 10 Laden — Tel. 2706.

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft J. Bornstein, F 6, 6/7 31811 Telephon 3019.

Schönes Klavier mit sehr gutem Ton billig zu verkaufen. L 10, 7 pt. 18679

Eine Partie **Sportwagen** billigst 83092 H. Janson, R 4, 5.

Glasverschlag 3,50 m hoch, 4 m breit, billig zu verkaufen bei Schreinermeister Schmitt, U 6, 16. 83234

Günstige Gelegenheit für bess. Brautpaare. Hochherrschaftl. Speisezim. Büfett, 225 cm breit, in reicher schwerer Ausführg., hochherrschaftl. Herrenzim. Bücherschrank, 215 cm breit, hochfeines Schlafzimmer mit 2 m br. Schrank, Nachtkons. mit Apothekerschränkchen, sowie selten schöne Pitsch-pin-Küchen-Einrichtung, alles bedeutend unter Preis zu verkaufen. Alles nur erstklassige, garantiert prima Sachen. Kann auch Sonntags besichtigt werden. 83170 Weidmann, L 13, 24, part. am Bahnhof.

Vertiko m. Spiegel, Sofa, Serviertisch, Einrichtgarderobe, moderne Wanduhr, Spiegel, Küchenbüfett billig zu verkaufen. 83136 Speltenbachstraße 10, 2. Stock lks.

Gasbadeöfen i. Qualität. Gelegenheitskauf weit unter Preis. 83022 F 4, 7.

Gelegenheitskauf!! 1 Mod. Schlafzim. u. Küche 285 M., 1 Vertiko, 1 Bücherschr., 1 Schreibt., 1 vollk. Bett, 1 Waschkom., 1 Spiegelschr., Staunend bill. abzugeben. T 2, 16 p. 18092

Laden-Einrichtungen Regale sowie Theken neu u. gebraucht, verkauft, tauscht und kauft. 81271 Aberle, G 3, 19.

Kassenschränke neu und gebraucht, verkauft, tauscht und kauft D. Aberle, G 3, 19. 81374

Gut erhalt. Landauer billig zu verk. Anzusehen im Weinberg, Käfertal. 83268

Oelgemälde, 2 sehr schöne Landschaften, verhältnisseh. sehr bill. z. vk. Anzuseh. unt. M. N. hauptpostl.

1 neues 2 Cil. sowie gebr. Wag. u. Motorräd. sind weg. Platzm. b. bill. zu verk. R. Ahmann, Gr. Wallstadtstr. 11. 83256

Ein großer, doppeltüriger **Kassenschrank** und **Telephonzelle,** nahezu neu, sofort zu verk. Näh. H 2, 9, parterre. 83273

Bülow-Pianinos aus renom. Hofpianofabrik, kurze Zeit vermietet gewesen, prachtvoller Ton, in Nußbaum, schwarz, Eiche, sind mit Garantieschein sehr billig abzugeben. Neue Pianos von M. 425 an. Gebrauchte Pianos v. M. 300 an. — Prachtkatalog frei. 81689 Fr. Siering C 7, 6, part. Kein Laden.

Taubendünger abzugeben. 83245 Feudenheim, Körnerstr. 42.

1 Zinkbadewanne billig zu verkaufen. 83920 Näher. K 5, 5, Seitenbau.

Ein gut erhalten. **Tafelklavier** Mk. 60 abzugeben. 18930 Traitteurstraße 2.

Liegenschaften

Ein schön ausgestattetes **Einfamilienhaus** beseh. aus 10 Zim., Mädchenzimmer nebst reichlich. Zubeh. sowie Garten sof. od. 1. Okt. z. verm. ev. zu verkaufen. Näh. Rheindammstr. 64, 3. St. 42302

Hausverkauf in Schwetzingen. In der Bahnhofanlage geräumiges solid gebautes Haus mit schönem Garten wegen Versetzung Preiswürdig u. unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Off. unter Nr. 83102 an die Expedition ds. Bl.

Lagerplatz ca. 700 qm zu verm. evtl. zu verkauf. Näh. Lutherstr. 23 2. Stt. 18809

Einfamilienhaus mit 8 großen Zimmern u. reichlichem Zubehör (Zentralheizung, Garten) in ruhiger, schöner Lage in Weinheim zu verkaufen oder zu vermieten. 83209 Zu erfragen Baugeschäft Gordt, Scheffelstr. 6.

Villa in schöner Lage, bis 1. Juni bezugsfertig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei Heinrich Annemaier, Baugeschäft, Käfertal Gartenstr. 5. Telef. 3214.

Ein **Fabrikgebäude,** teilweise mit oder ohne Einrichtungen ein. mechanischen Werkstätte, mit Industriegeleis-Anschluß zu verkaufen, evtl. auch zu verpachten. Bebaute Fläche ca. 1500 qm. Gefl. Anfragen unt. R. Nr. 83085 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Hildastraße schönste Lage Mannheims eine **Villa** mit 17 Zimmer zu verkauf. od. zu verm. Näh. Goethestraße 12, I. Tel. 2405.

Stellen finden

Zum 1. Oktober d. Js. jüngerer **Expedient** gef. mit Rheinschiff. vertraut, sicherer Rechner. Angebote mit Gehaltsansprüche u. F. A. W. 4232 an Rudolf Mosse, Worms. 14071

Hohes Einkommen bei Berufswechsel. Für den Bezirk des Großherzogtums Baden sucht erstklassige Versicherungs-Gesellschaft, welche die Lebens-Unfall- und Haftpflicht-Branchen betreibt, einig. redegewandte **Herren** für den Außendienst gegen festes Gehalt 2c. 2c. zu engagieren. Bewerber sollen sich in allen Kreisen der Bevölkerung einzuführen verstehen und über die nötige Intelligenz verfügen. 14021 Offerten von Beamten, Kaufleuten und besseren Handwerkern beliebe man unter W. 486 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim, einzureichen.

Kohlengroßhandlung sucht zum sofortigen Eintritt gut eingeführten **Stadtreisenden** gegen Gehalt u. Provision. Off. u. Nr. 83267 a. d. Exp.

Eingeführter **Stadtreisender u. Kassier** für Manufakturwaren per sofort gesucht. — Off. u. Nr. 83271 a. d. Exped. d. Bl.

Durchaus selbständige **Elektro-Monteure** per sofort gesucht. 83275 Süddeutsche Elektrizitäts-Ges., Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstr. 12.

Mehrere durchaus selbständige 83242 **Monteure und Hilfs-Monteure** f. Hausinstallationen zum sofortigen Eintritt gesucht. Oberrhein. Eisenbahngesellschaft A.-G. Elektrizitätswerk Rheinau in Rheinau.

Fleißig. sauberes **Dienstmädchen** sofort gesucht. 18923 Stefanienpromenade 5 pt.

Dienstmädchen ges. 19061 K 2, 23.

Ein Mädchen gesucht. 83260 E 7, 4.

Verkäuferinnen. Für die Abteilungen Herren-Artikel, sowie Besätze und Seidenstoffe tüchtige, selbständige, erste **Verkäuferinnen** gesucht per 1. August resp. 1. September. Ausführliche Offerten mit Bild, Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften erbet. unter Nr. 83296 an die Exped.

Suche p. sof. ein solides **Fräulein** für den Laden, welch. auch etwas Hausarbeit übernimmt. 83289 Offert. M 5 1, Laden.

Suche per sofort 2—3 **Zuarbeiterinnen** Damenschneiderin, N 2, 2, III. 18673

Dienstmädch. das gut koch. kann, als Alleinmädch. zu kl. Fam. ges. Off. m. Preis u. nur prima Zeugn. unt. Nr. 19072 a. d. Exp.

Arbeiterinnen für leichte saubere Malarbeiten, etc. werden bei gutem Verdienst dauernd eingestellt. 83246 Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik Puppenabteilung Seckenheimerweg, Mannheim-Neckarau.

Zuverlässiges **Mädchen** für häusl. Arbeiten sofort gesucht. 83249 Näh. U 5, 26, Laden.

Gesucht für Mitte oder Ende August ein tüch., solides Allein-Mädchen m. guten Zeugnissen. Zu melden 3—5 Uhr. 18938 Rennershofstr. 5.

Gesucht für sofortigen Eintritt in feines Haus solides tüchtiges 19007 **Zimmer-Mädchen** gegen hohen Lohn. Näh. B 7, 18, 1. Stock.

Tücht. Mädchen in kl. Haushalt tagsüber sofort gesucht. 83282 Rich. Wagnerstr. 17, 4. St.

Geschicktes sauberes **Mädchen** für leichtere Apotheken-Hilfsarbeiten ges. 83296 Hofapotheke, gegenüber dem Kaufhaus.

Ein tüchtiges, älteres **Mädchen** sofort gesucht. Hch. Lanzstr. 9/11, IV. r.

Bess. Hausmädchen auf 4—6 Wochen zur Aushilfe gesucht. Näheres bei Esch, B 1, 3, Lad. 19096

Lehrlings-Gesuche

Lehrling mit Einj. Berecht. für kaufm. Büro gegen sofort Vergütung gesucht. Off. u. Nr. 18916 a. d. Exp. ds. Bl.

MARCHIVUM

Verkauf

Diktier-Apparat
preiswert abzugeben. Offerten unter N. 544 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 14064

Stellen finden

Selbständiger **Kegelradhobler** der längere Erfahrung besitzt im Hobeln von Antriebs-Kegelrädern auf Bilgram-Maschinen (Reinecker) für Automobile zum möglichst sofortigen Antritt **gesucht.** Die Stellung ist bei zufriedenstellenden Leistungen hoch bezahlt und dauernd. Nur Bewerber, die erstklassige brauchbare Räder liefern können, wollen Abschriften früherer Arbeitsbescheinigungen oder Zeugnisse sowie Angabe des Alters unter B. T. 17075 an Rudolf Mosse, Bremen einsenden. 14070

Erste Volksversicherungsgesellschaft hat den Posten eines **Oberinspektors** 10271 neu zu besetzen. Neben Gehalt werden alle Provisionen in bar und Tantieme gewährt, sowie reiche Mittel zur Anstellung festbesoldeter Beamten bewilligt. Fachleute werden bevorzugt, doch können auch Nichtfachleute (Kaufleute, Beamte a. D.) mit hervorragendem organisatorischem Geschick berücksichtigt werden. Offert. unt. T. 760 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Erfahrener Maschinist zum sofortigen Eintritt gesucht von **Pfaudler-Werke A.-G.** Schwetzingen.

Günstige Gelegenheit zur Selbständigkeit bietet sich bess., geschäftsgewandten Personen, **auch Damen.** Einrichtungskapital v. einig. hundert Mark erforderl. Ia. Referenzen über Reellität u. Erfolge an anderen Plätzen. Kein Verkauf, leichte Beschäftig. im Hause. Offerten erbeten unt. Nr. 31684 an die Exped. ds. Bl.

Zur Führung der Beamtenspeiseanstalt mit täglich ungefähr 50 Mittagessen in einer hiesigen Maschinen-Fabrik wird eine tüchtige Persönlichkeit zum 1. August gesucht. Schriftliche Angebote unter S. A. 31688 an die Expedition dieses Blattes.

Fräulein, 16–18 J., für Laden, die auch einige Gänge zu besorg. hat, sucht sof. M. E. Giera, P 5, 5.

Das städt. Arbeitsamt Facharbeitsnachweis für das Gastwirtsgewerbe ist geöffnet: Werktags: vorm. von 8–12 Uhr nachm. von 2–6 „ Sonntags: vorm. von 10–1 Uhr. Telephonanruf 1855 u. 1856.

Junge Leute 15–24 J. erhalt. nach einmonatl. Ausbild. Stelle in fürstl., gräfl. u. herrschaftl. Häusern. Prospekt frei. Kölner Dienerfachschule u. Servieranstalt, Köln, Christophstr. 7.

Registrator gesucht auf das kaufmänn. Bureau eines größeren Werkes in der Nähe Heidelbergs. Es wird nur auf einen gewissenhaften und zuverlässigen jungen Mann mit deutlicher Handschrift reflektiert und ist die Stellung bei befriedigend. Leistungen eine dauernde. Angebote unter Chiffre 83309 an die Exped. d. Bl.

Eine **Buchhalterin** für einfache Buchführung gesucht. Off. u. Nr. 83306 a. d. Expedition dss. Bl.

Gesucht durchaus zuverläss., Stadtkundiger Mann als 83297 **Ausläufer** Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden. Brockhof & Schwalbe Buchhandlung, C 1, 9

Wir suchen bei sehr gutem Gehalt eine durchaus perfekte **Stenotypistin** für deutsche u. französ. Korrespondenz. Offert. sub Chiffre 83307 an die Exped. ds. Bl.

Zum baldigen Eintritt wird eine perfekt **Stenotypistin** bei gutem Gehalt ges. Offerten sub Chiffre 83308 an die Exp.

Dame zur Bedienung unserer Telephonzentrale u. leicht. Büroarbeiten zum Eintritt p. 1. August gesucht. Solche die schon Telephon bedient haben, erhalten den Vorzug. Offert. unt. Nr. 83302 an die Exped. d. Bl. erbet.

Modes Angehende erste u. zweite Arbeiterin gesucht. 433 **Marta Adam** Planken, O 4, 7.

Empfangsdame Besseres Fräulein sucht Stelle als Empfangsdame bei einem Dr. med., Zahnarzt oder Photograph. Zu erfr. J 7, 28. part.

Angehende Verkäuferin sucht sofort Stellung in Parfett- u. Wäscheabteilg. H 7, 8, 3. St. 18766

Kochschulfreies munteres Mädchen vormittags f. Handarbeit gesucht. K 4, 12 4. Stock lks.

Ein bess. jung. Mädchen oder Lehrjunge findet gute Pension in guter Familie. K 1, 4, 2 Tr. 19680

Tüchtige 83299 **Monatsfrau** gesucht. U 3, 17 2. St.

Stellen suchen

Verheiratet. Mann, 40 Jahre alt, der gute Empfehlungen besitzt und Kaution stellen kann, sucht Vertrauensposten, gleichviel welcher Art. Offerten unt. Nr. 82915 a. d. Exped.

Junger Mann 20 Jahre alt, der seine Lehre im Bankgeschäft beendigte, 10266 **sucht** in industriell. Geschäft Anstellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gefl. Offerten unt. 39 an Haasenstein & Vogler A.-G., Landau (Pfalz).

Stelle sucht! Tücht. Mann mitte der 30 J. in Buchhalt., Berechn. Kalkul., Spedit. u. all. sonst. Vorkommniss. vollst. vertr. Kaut. kann gestellt werden. Offert. unt. Nr. 19090 a. die Expedition d. Bl.

Verheir. gebildete junge kinderl. Frau, repräs. Erscheinung sucht einen selbst. Posten als **Filialleiterin** od. ähnl. evtl. m. 2 Z.-Wohn. Off. u. Nr. 83285 a. d. Exp.

Au pair Für besseres Fräulein (Französin) wird bei seiner deutsch. Herrschaft p. sofort od. später Stellung gesucht. Offerten unter A. 4762 an D. Frenz, Mannheim.

Bess. Mädch. s. Stell. bei Kindern in bess. Hause dasselbe war eil. Jahre in Amerika u. ist viel gereist kann gut engl. sprech. geht a. i. Ausland. Off. an M. Ihle Rheindammstr. 51 18083

Mietgesuche

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde in Schwetzingerstadt od. östl. Stadterw. v. jg. Ehepaar auf 1. Oktbr. ges. Offert. unt. Nr. 18080 a. d. Exped.

Gesucht werden ca. 400 qm Lagerräume m. Büro p. 1. Jan. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 83216 a. d. Exped.

Geräum. 3- od. 4-Zimmerwohnung m. Zubeh. i. zentr. Lage 1. od. 2. St. auf 1. Okt. zu miet. gesucht. Off. u. Nr. 18819 an die Expedition dss. Blattes.

3–4 Zimmer, Küche, Bad, Mans., Waschk., Trockensp. f. 1. Okt. zu miet. ges. Unt. Stadtteil ausgeschl. Preis b. ca. 1000 M. Part. b. 2 Tr. Off. u. Nr. 19026 a. d. Exped.

Eine schöne 3- od. 4-Zim.-Wohn. auf 1. Aug. od. 1. Sept. v. ruh. Leut. z. m. ges. Off. m. Preisang. u. O. S. 400 Hauptpost. erb. 19057

Junges Ehepaar sucht ein schönes Zimmer mit Küche im Zentrum p. sof. Off. unt. Nr. 19104 a. d. Exp.

3–4 Zimmer eventl. Hinterhaus, für Büroräume geeignet, per 1. August in der Oststadt, Nähe Wasserturm bevorzugt, gesucht. Offerten unt. Nr. 83300 an die Exped. ds. Bl.

Werkstätte

J 5, 3, Werkstätte helle, sehr große, auch als Magazin geeignet, mit Toreinfahrt u. groß. Hof, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 18240 Näheres 4. Stock rechts.

L 2, 4 Werkstatt zu verm. Schneider. 18587

N 3, 17 helle ger. Werkstätte z. v. 42164

T 4a, 13 1 große Werkstatt auch als Magazin sof. z. vm. 42174

T 6, 33 Werkstätte oder Magaz. zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. 18720

U 4, 24 Werkstätte zu vermieten. 18669 Näh. 1. St. Frau Wirth oder Telephon 4006.

Ein noch zu erstellendes **Hintergebäude** von 120 qm Arbeits- u. ca. 200 qm hell. Lagerräumen, für alle Zwecke passend, m. sep. Einfahrt, per 1. Okt. od. spät. z. verm., auch getrennt. Näher. Seckhstr. 63 II. und Tel. 5133. 41923

Werkstätten hell u. geräumig per sofort zu verm. Zu erfr. bei Josef Lang, Werftstr. 15, 2. Stock.

Hohe helle Werkstätte mit elektr. Anschl. auf 1. Okt. zu verm. Zu erfrag. L 4, 5, 2. St. 42289

Werkstätte mit Souterrain, auch als Lagerplatz geeignet, zu vermieten. 19106 Eichelsheimerstr. 7.

Bureau

Bureau mit Lagerr., sowie größ. Kellerräumlichk. p. 1. Okt. evtl. auch früh. zu verm. Näh. D 6, 9.11. 42265

Architekten-Büro z. vm. Näh. U 3. 17. 42255

Zwei groß. leere Zimmer nächst. Nähe d. Schlosses u. Hoftheater als Büro geeign. bill. zu vermieten. Näh. zu erfr. u. Nr. 18897 i. d. Exped. dss. Blattes.

Geschäftsräume mit oder ohne Stallung Keller und Eiskeller, Gas und Elektrisch, groß. Hof zu vermieten. 19091 Beilstraße 14, 2. St.

Läden

J 1, 15 Laden mit 1 Zim. u. Küche per sofort z. v. Näh. 2. St. 42388

K 2, 29 Laden mit klein. Wohn., für Filiale geeignet, zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 19115

Wirtschaften

Wirtschaft Windeckstr. 51 sofort zu vermieten ohne Bierzwang Näh. W. Groß, K 1, 12 Telephon 2554. 18710

Wirtschaft J 7, 21, bisher Weinrest., verh. halb. auf 15. Juli zu verm. Briefl. Auskt. erbeten Carl Schweizer, J 7, 21. II. 19078

Theatercafé Heidelberg, Theaterstrasse 2a auf 1. April 1914 neu zu verpachten. Näheres Schlossstrasse 38 oder Agent Morr. 83166

Renommierte Großbrauerei mit hervorragendem Bier, mietet und beleiht Wirtschaften und liefert das Bier zu günstigen Bedingungen. Näheres unt. „Großbrauerei" an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 10241

Zu vermieten

Mieter erhalten 78492 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 6 Breitestr. Tel. 605 Abteil.: Vermietungen.

Grund- und Hausbesitzer-Verein eingetr. Verein, Mannheim. Wohnungen werden unentgeltl. nachgewies., Büro M 4, 7. Bürostunden tägl. 10–12 u. 2–6 Uhr. 9871

Wohnungen, Läden in jeder Größe in guter Lage für Mieter kostenfrei zu vermieten 42281 durch Julius Loeb Große Merzelstraße 11 Telephon 168.

A 3, 7a im Hofe r., 2 Zim., Küche, Keller, 22 M. 42323 Näh. Frankfurt a. M., Greienweg 2.

Gegenüb. d. Friedrichsp. **B 7, 1** schöne 7 Zimmerwohnung, Bad und sonst. Zubehör, elektr. Licht, auf 1. Oktbr. zu verm. Näh. 2 Tr. 18801

C 2, 6 2. St. Hth. 1 Zim., Alkov, Küche an 1 od. 2 Leute z. vm. 1 gr. Zim. a. Werkst. (Hof) z. v. 18871

C 3, 15 1 Treppe hoch, Wohnung mit 5 Zimmer und Küche per 1. Juli zu verm. 42177

C 8, 6 schöne 6 Zimmer 2. St. m. Zubeh. auch kann Lager, Büros und Weinkeller dazu gegeben werden auf 1. Juli zu vermieten. 41407 Näheres 2. Stock.

C 7, 11 3 Tr., 1 gr. Zim. m. Küche p. 1. Aug. an kinderl. Leute z. v. 18805

D 1, 9 schöne 6 Zimmerwohnung, über eine Treppe, mit Küche u. Zubehör zu vermieten. 40208 Näheres A 3, 2, part. rechts, nachmittags.

D 2, 15 Wohnung, Neu hergericht. 6 Zim., Zub., 2 Balk., Elektr. p. sof. od. 1. Juli z. v.

D 4, 11 4. Stock, 6 Zimmer-Wohn. mit Zubehör zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. 18717

D 7, 17 5–6-Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu verm. Näheres part. 42180

E 5, 5 gegen d. Börse, 3. Stock, 5 Zim., Küche, Badez., elektr. Licht u. Zubeh., weg. Wegzug p. Okt. od. früher zu verm. Näheres 2. Stock 42120

E 7, 15 2. Stock schöne 3 Zim.-Wohn. per sofort zu vermieten. Näh. parterre. 42392

F 2, 9 2. St., 5 Zimmer m. Küche u. Kammer zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12.

F 5, 1 3 Tr. zwei leere Zimmer per 1. April zu vermiet. Näher. Büro A 2, 5, 2 Tr. Tel. 840.

F 8, 16a Hafenstr. 32, 2. St. abgeschl. Wohn. 4 gr. Z. Küche u. Balk. Mädch.-Z. p. 1. Okt. zu v. Näh. 2. St. l. 18914

G 2, 13 2 Zimmer und Küche (Hinterhaus) sofort zu vermieten. 42328

In meinem neu hergerichteten Hause **G 3, 9** schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mansarde ferner ein Laden zu vermieten. 42290 August Weick. G 3, 10.

G 3, 11 Wh. 3 Z., K. auf 1. Aug. u. 3 Z., K. Mans. z. 1. Okt. z. vm. Näh. 3. St. lks. 18869

G 7, 14 1 Zimmer u. 1 Küche zu verm. Näh. 1 Treppe.

G 7, 22 5 Zimmer nebst Zubehör zu vm. Näh. part. 42083

J 2, 4 4. Stock, 4 Zim.-Wohnung mit Bad zu verm. 42342

J 5, 3 Abgeschlossene, schöne 2 Zim.-Wohnung im Vorderhaus zu verm. Näh. 3. Stock links. 19112

K 2, 8 Schöner 2. Stock mit Balkon, 6 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Anzuseh. von mittags 3 Uhr ab. Näh. part. 42254

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 41152

H 1, 5 4. Stock, Vorderhs. 4 elegante Zimmer nebst Badezim., Küche u. allem Zubehör per 1. Oktbr. 1913 zu vermieten. 42257 Näheres Laden daselbst.

J 7, 15 Ring, mit Vorgarten, 2. Stock, m. Balk., 5 Zim., Bad, Küche etc. z. vm. Bes. zw. 11–1 Uhr. Näh. H 7, 28, Comptoir.

K 2, 12 3. St., eine sch. 7-Zim.-Wohn. m. Zubeh. p. 1. Okt. z. v. anzusehen von 3–7. 42175

K 2, 19 Part.-Wohnung 4 Zimm., Küche, Bad, (elektr. Licht) Mans. u. Zubeh. p. 1. Okt. zu v. Näh. 2. Stock. 18903

K 3, 13 Ring, 5 Zimm., Balkon, Speisek. Mans. u. 2 Keller, freilieg. ges. Wohnung p. 1. Okt. z. verm. 18836

L 8, 2, Bismarckstr. Herrschaftlich ausgest. 6 Zimmer-Wohnung (Wohndiele m. Kamin) sof. zu verm. Besicht. 4–6 Uhr.

L 11, 2 1 Treppe schöne 4 Zimmerwohn. mit reichl. Zub., 2 Mans., Bad, elektr. Licht zc. verzugshalb. zu vm. Näh. B 1, 9 2 Tr. 42290

L 12, 12 hübsche 4 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermiet. Näheres daselbst bei Geiger im Hinterhaus. 41808

L 13, 1 1 Tr., sehr schöne helle sonnige 7 Zim.-Wohng., Bad, Küche, 2 Mans., auch mit Bureau, separat. Eing. p. 1. Okt. zu verm. Zu erfrag. prt.

L 13, 2 3. St., schöne 5 Zimmerw. mit Bad und allem Zubehör auf 1. Okt. z. vm. Zu erfr. Telephon 3498. 42285

L 13, 16 Fünf Zimmer-Wohnung zu verm. Zu erfrag. part. 18815

M 2, 10, 2 Treppen 2 leere Zim. an einz. Pers. z. v. Näh. Laden. 41948

Neubau
M 3, 9 III. St. 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör
M 3, 9a I. St. 5 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Gebr. Hoffmann, Fch. Karlsstr. 14. 41223

M 5, 4 3. St. 5 Zimm., Küche m. Zub. a. ruh. Leute z. v. Näh. 2. St. 18474

O 6, 5 2. St. 1 Z. u. K. a. kindl. Leute z. v. 18476

Q 5, 15 3 Zimmer und Küche a. 1. Aug. zu vm. Näh. Bäckerei.

R 6, 6a Eckhaus 4 Zim. und Küche zu verm. 42200 Müller, L 3, 3.

S 3, 7a Wohng. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. August zu verm. Näh. part. 42204

S 5, 3 Seitenbau schöne Wohnung 2 Zim. und Küche per 1. August zu vermieten. 42303

T 6. 33 5. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu verm.

U 3, 17 5-Zimmerwohnung mit freier Aussicht evtl. mit Büro zu verm. Näh. part. 42256

U 4, 1 1. St. 3 Zimm. u. Küche m. Zubehör per 1. Okt. zu verm. 42309

U 4, 20 große 3 Zim.-Woh. auf 1. Okt. zu v. Zu erfr. im 2. St. 19075

U 4, 29 sch. 3-Zimmerw. auf 1. Okt. z. v. Zu erfr. part. 19073

U 5, 3 4 Zim. u. Küche auf 1. Okt. zu vm. Näh. 1 Tr. 18956

U 5, 13 3 Zim., Küche u. Mansarde auf 1. Oktober zu vermieten. 42309 Näheres 1 Trep. rechts.

U 6, 10, Friedr.-Ring part. 4 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. m. Vorgart. a. 1. Okt. z. vm. Preis 800 M. Näh. 1. Stock links. 42271

Otto Beckstr. 8, Oststt. moderne 4-Zimmerwohn. mit reichl. Zubehör, evtl. mit hell. Lagerräume sof. oder später z. verm. 42292

Otto Beckstr. 3 part. eleg. 3 Zimmerwohnung m. Speisek., Bad, Mädchenk., Gas und elektr. Licht ist wegzugsh. sof. zu vm.

Otto Beckstraße 10 Richard Wagnerstr. 50 gegenüb. d. Pestalozzischule sind 4 u. 5 Zimmerwohn. mit Fremden- u. Mädchenz. u. reich. Zub. zu verm. Auskunft Tel. 1326, oder bei G. F. Becher im Hause. 41426

Collinistr. 8, 1. St. schöne helle 4 Zimmer, Badez., Balkon, freie Aussicht z. v. Näh. part. lks. 19041

Kaiserring 32 freie Aussicht, 6 Z. Küche u. Zubeh. auf 1. Okt. zu v. Näher. bei Uebler. 19087

Langstraße 41a Schöne 4 Zim. u. Küche zu M. 55 p. M. sofort oder später zu v. Zu erfr. Waldparkstr. 27 p. 19088

Langerötterstraße 78 3. St., 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör zu vm.

Mollstraße 36 (Oststadt) 4 Zim.-Wohn., Fremdenzim., Mans. u. Zubeh. 1. Okt. z. v. Näh. 2. St. L 19059

Max Josefstr. 5 Schöne Part.-3 Zimmerwohng. m. Bad, Speisek., Keller u. Mans. per sof. od. später zu vm. Näh. das. lks. 19100

Max Josefstr. 10, 2. Stock 3-Zim.-Wohn. auf 1. Oktob. 1913. Auskunft Max Josefstr. 8 3. St. lks. Das. auch ein Bureau oder Werkstatt und Lagerraum. 42337

Rosengartenstr. 21 8 Zimmer u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. Werderstr. 5, 2. St.

Stefanienpromenade 7 5 Zimmer u. Schrankz., Fremd. u. Mädchenzimmer, Bad zc., Garten anteil, Aussicht nach dem Rhein. 4 Zimmer u. Schrankz., Mädchen, u. Fremdenzim., mit Balkon, großen Vorplatz, Bad, zc., Gartenanteil. Versetzungshalber an ruhige Familie z. verm. Näheres Stefanienpromenade 7 4. Stock oder Lameystr. 32 Telef. 3549. 19083

Seckenheimerstraße 61 Neubau 2 u. 3 Zim.-Wohnungen m. Bad, Erker zu vm. 42342

Seckenheimerstr. 61 Neubau, Parterre-Räume ganz od. geteilt zu v. 42340

Eckneubau Rich. Wagnerstraße 12 u. Werderstr. 14 eleg. 5 Zimmerwohn. mit Zentralheizg. z. v. 41931

Waldparkstraße 16 2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung pr. 1. Juli zu v. Näh. das. 3. Stock oder Telephon 6396.

Waldparkstr. 23 Haltest. d. Elektr. eleg. 4- evtl. 5-Zimmerw. mit sämtl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres im Laden. 42072

Große Wallstadtstr. 32, 2. St. Balkonwohng. 3 gr. Zimm. Küche, Kammer u. Zub. an ruh. Mieter.

Schöne moderne 5 Zim.-Wohnung auf Oktober oder früher zu vermieten. Max-Josefstr. 15, part. 18795

Schöne helle 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. abgeschl. Speicher an ruh. Leute zu v. Näh. bei Hch. Schell, Sw., Mittelstr. 62. 42184

Hochherrschaftl. 8 Zimmerwohnung. mit prachtvollem Blick auf den Stadtpark im Hause Parkring 31, 2 Treppen hoch, per 1. August zu vermieten. Näher. bei 41527 Schleuf, Schleusenweg 5.

Schöne große **4 Zimmer-Wohnung** 3. St., mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Augartenstr. 6, Lad.

3 Zimmer und Küche bis 1. August an ruhige Leute zu vermieten. 18926 Preis 40 Mark. Große Merzelstraße 21, part.

4 Zimmer Wohnung schön geleg. (kein vis-à-vis) preiswert zu vermieten. Zu erfr. Lutherstr. 5a 2. St. 42252

Wegen Versetzung schöne 3 Zimmerwohng. m. Bad u. Speisek. zu verm. 18975 Augartenstr. 28.

Schöne ruhige 19079 **3-Zimmer-Wohnung** auf 1. Aug. z. v. Anfragen Max Josefstraße 23, p.

Neckarau Kaiser Wilhelmstr. 55 Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zub. auf 1. 9. 1913 zu vermiet. Anzus. 9–12 u. 2–6 Uhr. Näh. im 3. St. r. od. C 7, 13 (Bureau) Tel. 6716.

Vorort Waldhof Einfam. Haus, 7 Z., Küche, Bad und reichl. Zubehör. Vor- u. Hintergarten ist sehr billig zu verm. Offert. u. Nr. 42213 an d. Exped.

Möbl. Zimmer

A 3, 10 II. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Balk. in freier ges. Lage, m. 1 od. 2 Bett., a. 1. Aug. z. vm. Anz. v. 9–½10 Uhr u. nachm. 18978

B 2, 15 2 Treppe gut möbl. Zim. an ein Fräulein sofort zu vermieten. 18881

C 1, 2 2. St., g. m. Zim. a. d. Hrn. o. anst. Fräul. sofort z. vm. 19061

C 3, 10 2 Tr., gut möbl. Zim., sep. Eing. an Herrn zu verm. 18981

C 4, 20|21 1 Tr. Abschl. r., g. möbl. Zim. u. Schreibt. z. v. 19056

D 1, 10 2. St., Mitte der Stadt, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. billig zu verm. [illegible]

D 2, 8, Planken, 1 Tr. möbl. Zim. u. Schreibt. s. Eing. p. 1. Aug. zu vm. Pr. 35 M. [illegible]

E 3, 1a 3 Tr., gut möbl. Zimmer p. sofort zu verm., bei Ruf. [illegible]

F 4, 17 1 Treppe rechts, gut möbl. Zim. auf 1. Juli zu verm. [illegible]

G 2, 6 (Marktpl.), 1 Tr. gut möbl. Zim. per 1. Juli zu verm. [illegible]

H 7, 21 Ring 1 St. gut möbl. Zim. an besseren Herrn zu verm. 42333

H 7, 34 part. Ein gut möbl. Zim. m. sep. Eingang zu verm.

H 7, 28 p. gr. möbl. Zim. m. Pens. z. v.

J 3a, 5 möbliert. Zimmer zu vermieten. Näh. Lad.

J 6, 9 (b. Schmitz) möbl. Zimmer an Frl. zu vermieten.

K 1, 10 Breitestr., 3 Tr. 1 fein möbliert. Zim. m. gut. Pens. z. v.

K 2, 10 3. St. Wohn- u. Schlafzimm. m. 2 Bett. bill. z. v. ev. m. Pens. 18965

L 2, 8 1 Tr. hoch, möbl. Zim. zu verm.

L 12, 4 3 Trepp. Frau Bühlmann. Schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten.

L 12, 4 pt., möbl. Z. mit M.– sof. z. v.

M 5, 10 2. Stock Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimm. z. vm.

O 7, 11, 3 Treppen gut möbl. Zimm. sofort zu vermiet.

O 7, 11, 3 Treppen, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Q 2, 21 II. St. sch. möbl. Zim. an bes. Herrn zu verm.

R 7, 34 3. St. lks. schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. od. spät. z. v. 18995

S 5, 3 1 Treppe, schön möbl. Zimmer zu vermieten.

S 6, 28 3 Tr. gut möbl. Zimmer z. v.

T 4a, 13 möbl. Zimmer an eine oder zwei Fräulein mit Pension zu vermieten.

U 3, 19 2. St., 2 sch. möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

U 5, 16 (Ring), 4. St. r. schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren auf 1. Juli zu verm.

Krappmühlstraße 36 2. St. r., schön möbl. Zimmer sofort zu verm.

Luisenring 24 3 Tr., schön möbl. Zim. zu verm.

Luisenring 27 II., g. möbl. Zimmer mit Pens. sof. z. verm.

Gr. Merzelstr. 7, 1 Tr. schönes Schlafz. u. Salon, elektr. Licht, Warmwasserheizung sof. zu vm.

Riedfeldstr. 13 1 Tr. gut möbl. Balkonz. eventuell mit Pension zu vermieten Näheres parterre.

Rupprechtstr. 14 1 Tr. l. Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. m. Bad z. v.

Lange Rötterstr. 32 III möbliertes Zimmer mit Klavierbenützung zu vermieten.

Seckenheimerstr. 53 4. St. l. schön möbl. Zim. sofort zu verm.

Seckenheimerstr. 104, 2 Tr. 2 möbl. Zim. evtl. m. Klavierbenütz. z. v.

Spelzenstr. 11 2. St. schön möbl. Zim. zu vermieten.

Seckenheimerstr. 68, 1. St. fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. z. v.

Thoräckerstr. 9, pt. eleg. möbl. Zimmer nur an besseren Herrn z. vm.

Schloß, 2 möbl. Wohn- u. Schlafkabinett a. solid. Herrn z. vm. Z. erfr. M 1, 3, Bäckerei.

Schriesheim. Im Garten gelegen. Landhaus möbliert zu verm. Elektr., Wasserleit. Näh. 19817 M 2, 13, part.

Fein möbl. Zim. sofort z. verm. Sehr geeign. für ein. Beamten od. Lehrer. Zu erfr. Uhlandstr. 7, 2. St. r., Schlegel.

Fein möbl. Schlaf- u. Herrenzimmer, 5 Min. v. Bahnhof, Zentr. d. Stadt, an bess. Herrn per 1. Aug. zu verm. Elektr. Licht, Bad u. Telephon im Hause. Näheres zu erfragen bei Herzberger, O 6, 5, Lad.

MARCHIVUM

Schmoller's Serientage

Mannheims populärste Veranstaltung

Buntes Feuilleton.

— **Heiratsprojekte für den Prinzen von Wales.** Man schreibt aus Brüssel: Das hiesige Hof- und Gesellschaftsblatt „L'Eventail" (Der Fächer), welches über die Angelegenheiten der europäischen Höfe sehr gut unterrichtet ist, meldet, daß man sich in der englischen Königsfamilie bereits sehr angelegentlich mit der künftigen Vermählung des Prinzen Albert Edward von Wales beschäftigt, der dieser Tage sein zwanzigstes Lebensjahr angetreten hat. Längere Zeit hat man nach dem genannten Blatte in Buckingham Palace sehr ernstlich an ein Heiratsprojekt zwischen dem Thronfolger und einer Tochter des Kaisers Nikolaus II. von Rußland gedacht, aber die Religionsverschiedenheit bildet ein unüberwindliches Hindernis, da die Engländer nur eine protestantische Königin haben wollen, während russische Großfürstinnen zwar nichtorthodoxe Prinzen heiraten, aber ihre Religion grundsätzlich niemals wechseln. Dieses Festhalten an der orthodoxen Religion hat, wie man weiß, vor hundert Jahren die Heirat des Kaisers Napoleon I. mit der Großfürstin Anna von Rußland, der Schwester der beiden Zaren Alexander I. und Nikolaus I., verhindert. Als künftige Prinzessin von Wales kommen ernstlich in Betracht eine Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, dessen Hof der Prinz von Wales dieser Tage besuchen wird, und eine Tochter des Kronprinzen von Rumänien, deren Mutter selbst die Tochter eines englischen Prinzen, des verstorbenen Herzogs von Edinburgh, ist. Sie ist zwar ebenfalls orthodox, aber man glaubt, daß sie sich zu einem Religionswechsel verstehen würde.

— **Schuhnummern einst und jetzt.** Bei der jüngsten Versammlung der italienischen Schuhfabrikanten wurde lebhaft über eine Erscheinung Klage geführt, die sich in den letzten Jahren in der internationalen Schuhindustrie immer deutlicher fühlbar macht. Es ist die Tatsache, daß die Schuhnummern der Frauenwelt sich in den letzten Jahren immer stärker verändern. Und leider hat sie nicht die Tendenz, kleiner zu werden, im Gegenteil, die Füße der Damenwelt werden im Durchschnitt immer größer und die Schuhfabrikanten müssen mit Sorge wahrnehmen, daß die kleineren Damenschuhnummern, die früher am meisten verlangt wurden, liegen bleiben und immer schwerer verkauft werden. Ein Mitarbeiter des Piccolo della Sera hat nun einen führenden italienischen Schuhindustriellen über diese Erscheinung befragt. „Das Wachstum der Frauenfüße ist eine unverkennbare Tatsache," erklärte der Fachmann, „aber man muß hinzufügen, daß sich dieses Phänomen fast ausschließlich auf die höheren sozialen Schichten beschränkt. Hier aber ist ein stetes Wachsen der am meisten getragenen Schuhnummern zu beobachten. Das gilt besonders für das gute Luxus-Schuhzeug der Damen. Die Erscheinung ist offenbar auf die zunehmende Verbreitung des Sportes in der Damenwelt der wohlhabenden Bürgerstände zu suchen. Das Golfspiel, das Tennis bringt naturgemäß eine Steigerung der Muskeltätigkeit mit sich, und die Folge ist das Wachstum, das Größerwerden der Füße. Daß der Sport die Ursache dieser Veränderung ist, zeigt sich auch darin, daß die Zunahme der Fußgröße der Damen in jenen Ländern am größten ist, in denen die Frauenwelt mit besonderem Eifer Sport betreibt, z. B. in England." In diesem Zusammenhang ist es besonders interessant, festzustellen, daß dieser Tendenz der Vergrößerung des Frauenfußes eine zunehmende Verkleinerung des Männerfußes gegenübersteht. Und hier erstreckt sich das Phänomen nicht etwa nur auf die höheren Gesellschaftsschichten, sondern ganz allgemein auf die gesamte männliche Bevölkerung der Kulturstaaten: die Füße der Männer werden im Durchschnitt kleiner. Man erklärt das mit der geringeren Inanspruchnahme der Fußmuskeln. „Die wachsende Rolle der öffentlichen Verkehrsmittel im modernen Leben ist dabei von entscheidendem Einfluß; besonders in den großen Industriestaaten bedient sich die Bevölkerung immer häufiger der Verkehrsmittel, der Straßenbahnen, der Omnibusse, der Eisenbahnen. Die Fußmuskeln werden seltener angestrengt und die Folge davon ist, daß die Füße der Männer mit der Zeit kleiner werden. Das Größerwerden der Damenfüße beschränkt sich auf einen bestimmten Zeitraum und auf eine bestimmte soziale Klasse. Die allgemeine Tendenz aber, die sich auf alle Bevölkerungsschichten und auf alle Völker gemeinsam erstreckt, geht auf eine Verminderung der Fußgröße hin."

— **Die Aufzeichnungen und Erfahrungen der Genia Kasanow.** Die stärkste Seite der Erfahrung ist der Erfolg, und man darf wohl behaupten, daß eine Frau, die auf zahlreiche Erfolge in ihrem Leben zurückblicken kann, die nutzbringendsten Erfahrungen gemacht hat. Darum dürfen wir den Aufzeichnungen der entzückenden Genia Kasanow glauben, die ihre Tagebuchblätter den Frauen der Mit- und Nachwelt hinterlassen hat. Genia ist nicht etwa gestorben, sie hat das Leben einer schönen und gefeierten Frau insofern beendet, als sie die Gattin eines der reichsten Männer Rußlands geworden ist, den sie nicht nur achtet, sondern auch liebt. Ehe sie den Freuden des Lebens in der großen Welt Valet sagt, faßte sie die Aufzeichnungen, die sie in ihrem Leben gemacht hat, zusammen und gab sie als Ratschlag für alle Frauen heraus. Interessant sind ihre Ansichten darüber, wie man den Mann behandeln soll. Sie, die stets von Männern nur Angenehmes und Gutes erfahren, weiß den Männern in der Hauptsache auch nur Gutes nachzusagen. Sie verbindet aber Strenge mit Liebe, und sie meint, um vor Enttäuschungen bewahrt zu bleiben, müsse man folgendermaßen handeln: Das oberste Prinzip ist nach der Ansicht dieser großen Herzenskönigin die Strenge. Niemals, so stand in den Blättern geschrieben, dürfte man es einem Manne merken lassen, daß man ihn sehr gern habe. Man soll jederzeit nett und freundlich zu dem Vertreter des anderen Geschlechtes sein, aber die Reserve dabei keinesfalls vergessen. Das erste Gesetz in Punkto Liebe ist die Sparsamkeit. Die Frau kann mit ihren Gunstbezeugungen gar nicht sparsam genug umgehen. Jeden einzelnen Beweis der Zuneigung muß der Mann sich erkämpfen, erst dann weiß er zu schätzen, was er besitzt. In jedem Mann lebt eine Eroberernatur, und er achtet das nicht, was ihm ohne Kampf in den Schoß fällt. Merkt eine Frau, daß der Mann sie verehrt, und ist er ihr auch nicht gleichgültig, so soll sie ihm ein rein menschliches Interesse zuwenden, ohne aber im geringsten zu verraten, daß ihr Herz bei seinem Anblick höher schlägt. Fühlt eine Frau die Liebe des Geliebten erkalten, merkt sie, daß der Gatte oder Freund seine Aufmerksamkeit anderen Frauen zuzuwenden beginnt, so muß sie alles wagen, sie wird dabei nur gewinnen. In dem gleichen Augenblick soll sie sich kühler stellen, wie es bisher der Fall war. Sie sei nicht enttäuscht, so muß sie sagen, es sei auch kein anderer Mann da, der ihr Herz oder ihre Gedanken in Anspruch nehme. Er sei für sie derselbe, der er bisher gewesen, nur ihr Herz schlüge bei seinem Anblick, bei seinen Liebkosungen nicht mehr so laut und heftig, wie es der Fall war. Sie muß diese Tatsache beklagen, sich selbst alle Schuld geben, und den Mann darauf vertrösten, daß die Zeit und seine Anwesenheit ihr wieder zur alten Liebe verhelfen würde. Die Eitelkeit des Mannes und diese ist, wie die Erfahrungen der schönen Frau gelehrt haben mögen, recht groß, bekommt einen empfindlichen Stoß, ohne dadurch aufs Schwerste verletzt zu sein. Seine Sieger- und Eroberernatur kann es nicht dulden, daß er ein Herz verloren, das ihm bisher gehört, er wird alle Mittel wieder aufwenden, um diese Frau zu gewinnen, von neuem an sich zu fesseln, und sie ist seiner Liebe so sicher, wie sie es zu Anfang des Liebestrommes gewesen. Die Quintessenz aus diesen Aufzeichnungen war jedenfalls, daß man den Mann nicht zu gut behandeln dürfe, damit er nicht übermütig wird. Man muß ihm auch hin und wieder beweisen, daß andere Männer die Gunst der Frau sehr zu schätzen wüßten, falls sie geneigt sein sollte, sie ihnen zu schenken. Allerdings sind das ja die Erfahrungen, die eine schöne Frau mit den Vertretern des starken Geschlechtes eines fremden Landes gemacht hat. Ob das wohl auf deutsche Männer zutreffen würde?

— **Der jüngste Soldat der bulgarischen Armee.** Aus Sofia wird gemeldet: Aufsehen in den Straßen von Sofia erregt ein sonnverbrannter, vierzehnjähriger Soldat mit Korporalsepauletten und geschmückt mit dem Tapferkeitskreuz. Er ist der jüngste Kämpfer gegen die Türkei, Schüler der vierten Gymnasialklasse und Sohn des Kassiers Nikola Minkows der Filiale der Agricolbank in Lom. Bei Kriegsbeginn verließ er ohne Einwilligung seiner Eltern das väterliche Haus und zeichnete sich besonders bei Gefangennahme der Armee Javer Paschas aus. Versuche, diesen Freiwilligen von der Armee wegzubringen, blieben erfolglos. Bei Verteilung der Orden wies einstimmig die ganze Kompagnie auf diesen kleinen Helden hin, welcher bei allen Kämpfen den anderen voran dem Kugelregen entgegenmarschierte.

Rosengarten — Mannheim
Sonntag, den 6. Juli 1913, abends 8½ Uhr
Konzert
am Friedrichsplatz.
Kapelle Petermann
Leitung: Kapellmeister L. Becker.
Vortragsfolge:
I.
1. Frisch drauf los! Marsch . . . Blon
2. Ouverture zu „Des Teufels Anteil" Auber
3. Liebchen, laß uns tanzen! Walzer a. d. Operette „Die moderne Eva" Gilbert
4. Heiuerle — Duett a. d. Operette „Der fidele Bauer" . . . . . Fall
5. Fantasie a. d. Operette „Die Fledermaus" . . . . . Strauss
II.
6. Ouverture zur Operette „Ein Tag in Wien" . . . . . Suppé
7. Amerikanisches Lied: „Lieb' mich und die Welt ist mein" . . . Ball
8. Espana Walzer . . . . . Waldteufel
9. Die Kunst für alle! Potpourri . Beckling
10. Barataria Marsch . . . . . Sullivan
Leuchtfontäne von ½10—10 Uhr.

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Wiener Café Friedrichsbau
J 1, 13 Breitestrasse J 1, 13
Beginn der tägl. Konzerte
Samstag und Sonntag 4½ Uhr.

Wirtschafts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Mannheim und Umgebung die freundliche Mitteilung, daß ich unter dem heutigen die Wirtschaft
Zum alten Neckartor J 1, 3/4
übernommen und eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste im reichsten Maße zufrieden zu stellen.
Zum Ausschank kommt prima Moninger Bier, sowie reine Weine. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Guten bürgerlichen
Mittags- und Abendtisch. Eigene Schlachterei.
Um geneigten Zuspruch bittet
Karl Schertel.

1 gebr. Piano wird gegen ein neues in Zahlg. genommen evtl. angekauft. — Offert. an Firma Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6. 19127

2 Nischengarnitur mit 3 Sofa, runde u. lange Marmortische, Gaslüster von Silber zu verkaufen. 19108 Q 1, 4 1 Tr.

Stallung f. 3—4 Pferde event. mit Wohnung bis 1. Okt. z. v. Näh. Q 7, 15, part. 42262

Ferien- und Erholungsheim für Kinder.
Baden-Baden, Dürerstr. 4
Herrlicher, freie Lage. Mäßiger Preis. 221

Massenfang in 82312
Bodensee-Blaufelchen
Stück von 50 Pf. an.
Delikatessenhaus
J. Knab
Q 1, 14. Tel. 299.

Stellen finden

Tücht. Alleinmädchen, welches kochen kann, sofort gesucht Q 7, 16, 4. Stock. 83313

Zum Warten u. Ausführen ein. 1jähr. Kind wird ein freundl., gesund. Mädch. i. Alt. v. 15—16 J. a. mitt. 2 Uhr b. ab. 7 Uhr ges. Vorz. b. Fr. O. Baum, Rich. Wagnerstr. 12—14. 83305

Möbl. Zimmer

B 6, 17 4. St. möblt. Zim. f. j. ruh. Fam. an nur sol. Herrn z. v. 18761

B 6, 22a 3 Tr. eleg. mbl. Zim. sof. z. verm. 18979

C 3, 19 2 Tr., gut möbl. Zim. m. Pension zu vermieten. 18858

E 7, 12 p., hübsch möbl. Zim. z. v. 18982

H 3, 7 gut möbl. Zimmer sof. zu vermiet. 18848

J 6, 9 2. St. h. Schmitz möbl. Zimmer an Fräul. zu verm. 18972

L 4, 9 2. Tr. r. gut möbl. Zim. m. Pension sofort zu verm. 18745

L 6, 14 schön möbl. Zim. m. Balk., elektr. Licht 2c. sof. z. v. 42260

L 10, 7 pt. eleg. möbl. Zim. mit Gas u. Tel. zu verm. 18819

L 13, 15, 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. z. v. 18633

P 4, 7 1 Tr. gt. möbl. Zimmer z. verm. 18766

P 4, 12 3 Tr. rechts, gut möblert. Balkon-Zim., sep. Eing., elektr. Licht z. v. 18998

P 5, 13 2 Tr. 2 gut mbl. Zimm. evtl. an Ehepaar mit Küchenbenutz. zu vermieten. 18969

Q 4, 1, 4. Stock links möbl. Zimmer an einf. Herrn zu v. 42285

S 6, 35 3 Tr., schön möbl. Zim. in besserer Lage sofort zu vermieten. 42237

T 2, 16 1 Tr. Schön möbl. Zim. sof. z. verm. 42241

T 6, 7 1 Tr. lks., j. schön möbl. gr. Zim. m. Schreibt. sof. z. verm. 18915

Bahnhof-Kaiserring möbl. Zimm. zu vermiet. Schwetzingerstr. 5, 2 Tr. 42264

Dammstraße 6, 3 Treppe links. Gr. schön möblitert. Zimmer sof. zu verm 18797

Krappmühlstr. 26 2. St. r. schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 18988

Luisenring J 7, 18 3 Tr., hübsch möbl. Zim. zu v. 18855

Rheinhäuserstr. 25, 4. Tr. l., schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 18782

Mittag- u. Abendtisch

L 12, 8 1 Tr. Gut bürg. Mittag- u. Abendtisch für bess. Herrn. 42182

An gut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch etwig. Herrn teiln. H 7, 28 part. 4059

Pension Merkur, M 2, 1 Mittagstisch 70 u. 90 Pfg., Abendtisch 60 u. 70 Pfg. 18008

Lindenhof, Rheinparkstr. 4 1 Tr., an gut bürg. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teiln. 19089

Gut. Mittag- u. Abendtisch für Herren und Damen abzugeb. P 2, 6, 2 Tr. 18728

Vorzügl. Mittag- und Abendtisch f. nur bess. Herrn. L 15, 9, 2 Tr. 18783

Gut. bürgerl. Mittagtisch D 1, 2, 2 Tr. Paradepl. 42046

Gewaltig reduziert

sind meine bekannt billigen Preise bei nur guten Qualitäten

in meinem

Saison-Ausverkauf

Ein grosser Posten **Wollmusseline-Blusen** nur moderne Façons, Wert bis 9.50 . . . jetzt **2.50**

Seiden-Blusen in allen Farben, Wert bis 15.— . . . . jetzt **3.-**

Seiden-Blusen in allen Arten, auch Fantasie, Wert bis 25.— . . . . . jetzt 7.90, **5.-**

Spitzen-Blusen in weiss und ecru, Wert bis 15.— . . . . jetzt **3.-**

Spitzen-Blusen weiss u. creme, Wert bis 30.—, jetzt 10.—, 7.50, **5.-**

Waschblusen etwas trüb, Wert bis 7.50 . . . . . jetzt **90** Pfg.

Waschblusen eleg. Ausführung, hoch u. offen, Wert bis 10.—, jetzt 3.90, 2.90, **1.90**

Ein grosser Posten **Röcke** in imit. engl. Stoffen . . . . . jetzt **2.90**

Ein grosser Posten **Alpacca-Röcke** hellgrau, hellbeige, blau und gestreift Reg. Wert bis 25.— jetzt **8.75**

Ein grosser Posten **Röcke** in schwarz, blau und engl. Stoffen Wert bis 35.— . . . . . jetzt 15.- 10.- **5.-**

Ein grosser Posten **Leinen-Röcke** in weiss und creme jetzt **2.50**

Ein grosser Posten **Wasch-Röcke** in weiss u. creme und gestreifter Frotte u. Leinen, Wert bis 19.— jetzt 10.- 6.90 **4.90**

Ein Posten **Eleg. engl. Mäntel** als Reise-Mäntel sehr geeignet Wert bis 60.— jetzt 39.- 29.- **19.50**

Ein sehr grosser Posten **Elegante engl. Kostüme** Jacke auf Seide gefüttert Wert von 30—60 . . . . . jetzt **19.50**

Ein Posten **Eleg. Kostüme** in guten, englisch. Stoffen, Gerster Kammgarn, Fantasie-Stoffen, Eolienne, Jacke auf reiner Seide gefüttert Reg. Wert von 45—150 jetzt 55.- 39.- **29.-**

Ein grosser Posten **Eleg. Kostüme** in schwarz und dunkelblau Kammgarn, Tuch, Foule, nur neue moderne Façons in bester Verarbeitung, Regul. Wert von 40.— bis 125.— jetzt 75.- 48.- 33.- **19.50**

Ein grosser Posten **Wasch-Kostüme** eine kaum **wiederkehrende billige Kaufgelegenheit** in weiss, creme u. gestreiften Waschstoffen, tadellos. Sitz. Jacke als Blusenform und Cutaway-Façons. Reg. Wert von 19.50 bis 39.— jetzt durchschnittlich **6.90**

Ein Posten **Wasch-Kostüme** in Leinen, Popeline, Frotte, in allen Farben. Reg. Wert von 35—60 jetzt 29.- 19.50 **11.50**

Trauer-Kostüme jetzt 39.- 29.- **19.50**

Assenheim O 3, 4

Spezial-Haus für Damen-Konfektion

Diese Woche Fahrtvergütung bis 2.50 M. bei Einkauf von M. 20.— an.

Herrenhemden nach Maß

2208

Touristen- und Sport-Hemden

E 2, 4/5 1. u. 2. Etage **M. Klein & Söhne** E 2, 4/5 1. u. 2. Etage

Telephon 919. 1 Treppe hoch. Telephon 919.

Langerötterstraße 78 Laden mit 2 Zimmer und Küche per sof. zu vermiet. Näheres 2. Stock bei Wilhelm. 18714

Kobellstraße 33 Laden mit 2 Zim. u. Küche sepit. als 3 Zimmerw. zu vermieten. 41883

Langstr. 53 am Marktpl. groß. Laden m. 1 Z. u. K. mit od. ohne Magaz. s. vm. Näh. Traitteurstr. 61, 3. St. 18690

Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. Näh. Traitteurstr. 57. 18575.

Eck-Laden: Seckenheimer 9 (Ecke Werderstraße) große Verkaufsecke, ganz vorzgl. Geschäftslage, p. 1. Okt. zu vm. A. Bunsch w. mod. Umbau n. Ang. vorgen. Näh. Bügler, Werderstr. 12. 18648

Schwetzingerstraße 26 auf 1. Juli hochmoderner **neuer Laden** 8 m tief, 5 m 60 breit, mit Nebenr. u. jed. gewünscht. Zubehör, event. auch Wohnung. Erfragen 1 St. bei Machetz. 42267

Marktplatz Neuostheim. Schöner Laden mit 3 Zimmer u. Küche sof. od. später zu verm. 42161 Näh. 1. Stock, Wirtschaft.

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.

LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomobile mit direkt gekuppelter Dynamo.

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

LOKOMOBILEN mit Ventilsteuerung

„SYSTEM LENTZ"

Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.

Leistungen bis 1000 PS.

Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.

Läden

Laden C 3, 15 mit Einrichtung, geeign. zu Rind- oder Kalbsmetzgerei nebst Wohnung per 1. Juli zu vermieten. 42178

G 4, 12, Laden in guter Lage mit geräumigen Zimmer p. 1. Okt. zu vermieten. 42172

G 4 15, Laden, lerrö Parterreräum. zu vermieten. 42631

F 4, 3 Laden mit Wohnung auch für Büroräumlichkeit, sehr geeignet auf 1. Oktob. zu verm. Näh. Tel. 1297. 1029

G 3, 16 Eckladen 3 Schaufenster mit Nebenräumen und Wohnung zu vermieten. 18719 Näh. W. Groß, K 1, 12. Telephon 2554.

T 6, 7 Schöner großer **Laden** nebst Wohnung per sofort od. später preiswert zu verm. Näh. daselbst, 3. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro. 40415

Friedrichsplatz 14 moderne Läden mit Zentralheiz. zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. Telephon 2554. 18721

Neckarau. Katharinenstraße 8, schöner Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 18831

Bureau

R 2, 14 4—5 große helle Zimmer als Bureau p. Rechtsanw. geeign. s. v. Zu erfr. part. 42000

C 2, 19 Oberstadt, ca. 70 qm Parr.-Räum. als Bureau oder Laden sofort od. später zu verm. Können beliebig eingeteilt werden. 18835

C 4, 8 Bureau p. sofort. Näh. 2. St. 13413

M 2, 3, part. 1—3 leere Zimmer als Bureau p. 1. Juli s. vrm. Näh. M 1, 2, 3. Stock, 5 bis 7 Uhr. 42087

M 2, 4 1 gr. Zim. a. Büro zu verm. 18243

N 4, 21, 2—3 Zim. mit Waschraum sof. preisw. zu verm. Näh. Anwaltsbureau, 1 Tr. bei. 41919

Hansahaus (Bürohaus D 1, 7/8. Ein und zwei Zimmer **Büros** mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug, für sofort oder später zu verm. 41880

Kl. Merzelstr. 4 schönes Bureau, 4 Räume umfassend, im Part., per sofort zu verm. 42351 Näh. Kl. Merzelstr. 4, 3. St.

Tattersallstraße 1 Büreau am Hauptbahnhof, 2—3 sehr hell Zimmer parterre, mit Abschluß, Gas, Elektr. Näheres Bureau Lpf. 41

Büro part., hell, luftig, in Nähe der Bertelsbahnhof zu v. Zu erfr. B 7, 16.

Die Parterreräume des Hauses M 2, 2 Bureauräumen geeignet sofort, ganz od. geteilt zu vermieten. Näheres bei Anton Schirlitz Eichelsheimerstraße